

Grant Arthur Gochin

10900 Winnetka Avenue, Chatsworth, CA 91311, USA | +1 818-625-6513 | ggochin@gmail.com

An Seine Exzellenz Dr. Cornelius Zimmermann

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Litauen

Z. Sierakausko g. 24, LT-03105 Vilnius

Darstellung deutscher NS-Strafverfahren durch das staatliche litauische Genozid- und Widerstandsforschungszentrum (LGGRTC) als „Freisprüche“

Landgericht Lübeck, Urteil vom 27. Januar 1970 (Gewecke, Bub) · Landgericht Oldenburg, Beschluss vom 27. April 1970 (Schleef)

Exzellenz,

1. das Lietuvos gyventojų genocido ir rezistencijos tyrimo centras (LGGRTC), eine staatliche Haushaltseinrichtung der Republik Litauen, hat Entscheidungen deutscher Gerichte in amtlichen Schreiben als Freisprüche bzw. als Zurückweisung der Holocaust-Vorwürfe dargestellt und diese Darstellung als entlastenden Kontext für litauische historische Akteure verwendet, insbesondere für Jonas Noreika. Ich bitte die Botschaft, das Auswärtige Amt und die deutsche Delegation in der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) zu unterrichten und eine fachliche Klarstellung der deutschen Verfahrensausgänge zu ermöglichen.

Die schriftlich erklärte Methode des Zentrums

2. Im Schreiben Nr. 14R-82 vom 11. Oktober 2018 (Abschrift an den Seimas-Ombudsmann) erklärte das Zentrum, es bezeichne „Verdachtsmomente, Anklagen oder Ermittlungen, die abgewiesen oder eingestellt wurden, ohne dass die Schuld der Person bewiesen wurde, als Freispruch der Person“ (Original: „įtarimus, kaltinimus ar tyrimus, kurie atmesti ar nutraukti neįrodžius asmens kaltumo, vadina asmens išteisinimu“; Anlage 2, S. 1; Übersetzung Anlage 1). Im selben Schreiben erklärte es, es nehme „keine rechtliche Bewertung der Tätigkeit von Personen“ vor.

Hans Gewecke

3. Landgericht Lübeck, Urteil vom 27. Januar 1970, 2 Ks 1/68 (Justiz und NS-Verbrechen, Lfd. Nr. 722): Freiheitsstrafe von vier Jahren und sechs Monaten; Bundesgerichtshof, 26. Januar 1971, 5 StR 631/70. In seinem Gutachten vom 17. Dezember 2019 über Jonas Noreika, zitiert in seinem Schreiben Nr. 55R-951 vom 2. Oktober 2026 (Anlage 3), schrieb das Zentrum, das Lübecker Gericht habe „1969“ die Holocaust-Vorwürfe gegen Gewecke und seinen Stellvertreter Ewald Bub „zurückgewiesen“; Bub sei „vollständig freigesprochen“ worden, Gewecke dagegen zu viereinhalb Jahren verurteilt, „weil auf seine Anordnung im Ghetto Schaulen B. Mazoveckis gehängt wurde, der heimlich Lebensmittel in das Ghetto gebracht hatte“. Das Zentrum hält damit im selben Satz die Verurteilung wegen der Tötung eines jüdischen Ghettohäftlings fest und behauptet zugleich die Zurückweisung der Holocaust-Vorwürfe.

Ewald Bub

4. Nach dem veröffentlichten Lübecker Urteil wurde Bub eine Mittäterschaft am Mord nicht nachgewiesen; die Urteilsgründe enthalten jedoch Feststellungen zu einer wissentlichen, vorsätzlichen und rechtswidrigen Beihilfe zum Totschlag; das Verfahren gegen ihn wurde wegen Verjährung eingestellt (Anlage 4, Studie mit Seitenangaben aus JuNSV Band XXXIII). Ein Freispruch liegt nicht vor. Im Schreiben Nr. 55R-951 räumt das Zentrum ein, das Urteil „nicht untersucht“ zu haben, „weil es nicht digitalisiert ist“, und dass die Aussage „E. Bub wurde vollständig freigesprochen“ „wahrscheinlich rechtlich nicht korrekt“ sei; zugleich hält es an der Aussage fest, das Gericht habe die Holocaust-Vorwürfe zurückgewiesen. Das Urteil ist in der Sammlung Justiz und NS-Verbrechen veröffentlicht und unter junsv.nl zugänglich.

Hermann Schleef

5. Im Antwortschreiben vom 11. Februar 2020 erklärte das Zentrum, das Landgericht Oldenburg habe Schleef am 27. April 1970 „freigesprochen“ (litauisch: „išteisintas“), und verallgemeinerte, deutsche Gerichte hätten die tatsächlichen Erbauer und Kommandanten des Ghettos und Lagers Schaulen freigesprochen. Nach den Akten des Niedersächsischen Landesarchivs setzte das Landgericht Oldenburg, 4. Strafkammer (IV AR 17/70; StA Oldenburg 2 Js 218/63), Schleef mit Beschluss vom 27. April 1970 „aus dem tatsächlichen Grunde des mangelnden Beweises“ außer Verfolgung; der Bericht des Oberstaatsanwalts vom 8. Mai 1970 wiederholt diesen Grund. Dies ist kein Freispruch nach Hauptverhandlung. Anlage 5 enthält meine Eingabe mit dieser Darstellung, den 22-seitigen Vermerk der Staatsanwaltschaft vom 26. März 1970 und das Spruchgerichtsurteil von 1947; um beglaubigte Abschriften des Beschlusses und des Berichts wird gebeten. Ein gesondertes Spruchgerichtsurteil von 1947 verurteilte Schleef zu zweieinhalb Jahren wegen Zugehörigkeit zur SS in Kenntnis ihrer Verbrechen. Das Niedersächsische Landesarchiv (Dr. Kerstin Rahn, 21. September 2026; NLA OL Best. 140-4 Nr. 650; Best. 140-5 Acc. 38/1997 Nr. 459) bestätigte, dass dieselben Aktenkopien 2021 auf eine Anfrage zu „Hermann Schlöf“ an die Botschaft der Republik Litauen übermittelt wurden. Eine öffentliche Berichtigung durch das Zentrum ist mir nicht bekannt.

Offene Primärquelle

6. Die Teil-Einstellungsverfügung vom 4. August 1964 im Ermittlungsverfahren AR-Z 774/61 (Bundesarchiv B 162/4368) sowie die Anklageschrift vom 17. August 1965 (B 162/4363) und B 162/14394 habe ich noch nicht vollständig eingesehen. Sie können weitere Vorwürfe betreffen. Ich behandle sie weder als entlastend noch als belastend und bitte um Unterstützung bei ihrer Beschaffung.

Bedeutung

7. Die 2020 unter deutschem IHRA-Vorsitz verabschiedete IHRA-Erklärung zur Rehabilitierung verurteilt alle Versuche, den Ruf von Personen zu rehabilitieren, die am Holocaust beteiligt waren. Das Zentrum ist Partner des EU-finanzierten Projekts PRISMA (Nr. 101296606) und nach Litauens Aktionsplan mit 157 Maßnahmen Hauptumsetzer der Maßnahme 3.27 (Bewertung der Holocaust-Ausstellungen kommunaler Museen, 2027–2029). Die Darstellung

deutscher Strafakten als „Freisprüche“ gelangt damit in staatliche Bildungs- und Ausstellungsarbeit. Im Mai 2026 hat das Zentrum gegenüber dem US-Kongress eingeräumt, dass seine Formulierung eines „vollständigen Freispruchs“ im Fall Brazaitis rechtlich ungenau war; am 13. Oktober 2026 lehnte es dennoch ab, meinen Antrag auf Berichtigung seiner Schreiben aus 2018 zu prüfen.

Erbetene Schritte

- 1) Weiterleitung dieses Schreibens an das Auswärtige Amt und die deutsche IHRA-Delegation sowie schriftliche Bestätigung der Weiterleitung.
- 2) Unterstützung bei der Beschaffung beglaubigter Abschriften: LG Lübeck 2 Ks 1/68; BGH 5 StR 631/70; LG Oldenburg IV AR 17/70; Bundesarchiv B 162/4368, B 162/4363 und B 162/14394.
- 3) Eine fachliche Erläuterung der Unterschiede zwischen Freispruch, Einstellung wegen Verjährung und Außerverfolgungsetzung mangels Beweises, einschließlich der Frage, unter welchen Voraussetzungen ein Verfahren nach einer Außerverfolgungsetzung wieder aufgenommen werden kann.
- 4) Prüfung, ob gegenüber der litauischen Regierung angeregt wird klarzustellen, dass diese deutschen Entscheidungen keine Freisprüche sind und nicht als solche zitiert werden dürfen.

Ich behaupte weder ein Fehlverhalten deutscher Stellen noch einen bereits eingetretenen diplomatischen Vorfall. Der deutsche Text ist maßgeblich.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Grant Arthur Gochin

Staatsbürger der Republik Litauen und der Vereinigten Staaten

Mit qualifizierter elektronischer Signatur unterzeichnet; Datum gemäß Zeitstempel der Signatur.

Anlagen

1. Arbeitsübersetzung der maßgeblichen Passagen des Zentrums (Englisch), 2 S.
2. LGGRTC-Schreiben Nr. 14R-82 vom 11. Oktober 2018 (Litauisch), 2 S.
3. Textliche Transkription des LGGRTC-Schreibens Nr. 55R-951 vom 2. Oktober 2026 (Litauisch), 1 S.
4. Eingabe an das LGGRTC vom 5. Oktober 2026 mit Studie zu Ewald Bub (Englisch/Litauisch), 40 S.
5. Konsolidierte Eingabe vom 27. September 2026 mit Oldenburger Archivscans und Schreiben von Dr. Kerstin Rahn, 41 S. (Scans zur Verkleinerung in Schwarzweiß wiedergegeben).
6. Eingabe an die Seimas-Kommission vom 18. September 2026 (Litauisch), 5 S.

English courtesy translation (the German text controls)

Your Excellency: LGGRTC, a Lithuanian state institution, has described decisions of German courts in official letters as acquittals, or as rejections of Holocaust charges, and used that description as exculpatory context for Lithuanian historical figures, in particular Jonas Noreika. In letter 14R-82 (11 October 2018) it stated in writing that it “calls” dismissed or terminated suspicions, charges or investigations an “acquittal.”

Gewecke: Lübeck Regional Court, 27 January 1970 (2 Ks 1/68; JuNSV No. 722), four years and six months; BGH 26 January 1971 (5 StR 631/70). LGGRTC’s 2019 memorandum, quoted in its letter 55R-951, says the court “in 1969” rejected the Holocaust charges, while recording in the same sentence that Gewecke was sentenced because on his order B. Mazoveckis was hanged in the Šiauliai ghetto for secretly bringing food into the ghetto. **Bub:** co-perpetration of murder not established; findings of knowing, intentional, unlawful aiding of manslaughter (Totschlag); proceedings discontinued on limitation grounds; no acquittal. LGGRTC admits it never read the judgment (“not digitized”) yet maintains that the Holocaust charges were rejected. **Schleef:** LGGRTC (11 February 2020) said the Oldenburg court “exonerated” him on 27 April 1970; in fact the court removed him from prosecution “aus dem tatsächlichen Grunde des mangelnden Beweises” (for lack of evidence) — not an acquittal after trial. The Lower Saxony State Archive confirmed that the same files were sent to the Lithuanian Embassy in 2021. **Open source:** Bundesarchiv B 162/4368 (partial discontinuance, 4 August 1964) has not yet been examined; I treat it as neither exculpatory nor incriminating.

Requests: (1) forward this letter to the Federal Foreign Office and Germany’s IHRA delegation and confirm; (2) help obtain certified copies of the Lübeck, BGH and Oldenburg decisions and of B 162/4368, 4363 and 14394; (3) provide an authoritative explanation of the difference between acquittal, discontinuance on limitation grounds, and removal from prosecution for lack of evidence; (4) consider suggesting to the Lithuanian government that these German decisions are not acquittals and must not be cited as such. I allege no misconduct by German authorities and no existing diplomatic incident.

Grant Arthur Gochin

10900 Winnetka Avenue, Chatsworth, CA 91311, USA | +1 818-625-6513 | ggochin@gmail.com

ANLAGENVERZEICHNIS

Physisch beigelegte Unterlagen. Jede Anlagenseite ist oben rechts gekennzeichnet („Anlage N — Seite/von“).

1	Arbeitsübersetzung der maßgeblichen LGGRTC-Passagen (EN)	2 p. — PDF p. 6
2	LGGRTC-Schreiben Nr. 14R-82 vom 11.10.2018	2 p. — PDF p. 8
3	Transkription LGGRTC-Schreiben Nr. 55R-951 vom 2.10.2026	1 p. — PDF p. 10
4	Eingabe an das LGGRTC vom 5.10.2026 mit Studie zu Ewald Bub	40 p. — PDF p. 11
5	Schleef: konsolidierte Eingabe vom 27.9.2026 mit Oldenburger Archivscans	41 p. — PDF p. 51
6	Eingabe an die Seimas-Kommission vom 18.9.2026	5 p. — PDF p. 92

Hinweis: früher signierte PDF-Dokumente sind hier als Kopien wiedergegeben; die qualifizierten Signaturen sind an den Originalen prüfbar, die der Absender aufbewahrt. Übersetzung und Transkription wurden vom Absender erstellt und sind als solche gekennzeichnet.

Grant Arthur Gochin

10900 Winnetka Avenue, Chatsworth, CA 91311, USA | +1 818-625-6513 | ggochin@gmail.com

Working English translation of the key LGGRTC passages

Prepared by the submitter. The Lithuanian originals are attached and control. Emphasis added in bold.

1. LGGRTC Letter No. 55R-21 of 26 February 2018 (Kazys Škirpa section, p. 3)

*“In writing its determination on K. Škirpa, the Centre also took into account secondary circumstances which it did not mention in that determination — **the activity of Juozas Brazaitis-Ambrazevičius, head of the Lithuanian Provisional Government, suspected of possible similar criminal acts defined in the Convention and the Statute, who took over these duties after K. Škirpa was arrested, was thoroughly investigated in 1974 in the U.S. Congress and the U.S. Immigration and Naturalization Service, and J. Ambrazevičius-Brazaitis was completely acquitted** [visiškai išteisintas]. K. Škirpa himself spent the last 30 years of his life in the USA (died 1979) without facing any charges from the U.S. administration or law enforcement, which, as already mentioned, actively searched for perpetrators of genocide and investigated the activity of the Lithuanian Provisional Government.”*

Signed: Teresė Birutė Burauskaitė, Director General. Contact persons printed at the foot of the letter: **Arūnas Bubnys** (arunas.bubnys@genocid.lt) and **Dalius Egidijus Stancikas**.

2. LGGRTC Letter No. 14R-82 of 11 October 2018 (copy to the Seimas Ombudsperson)

¶1: *“The LGGRT Centre in its activity is guided by the principle of the presumption of innocence enshrined in the democratic world and in the Constitution of the Republic of Lithuania, and by the legal acts of the Republic of Lithuania; **therefore suspicions, charges or investigations which were dismissed or terminated without proof of the person’s guilt, it calls the person’s acquittal** [vadina asmens išteisinimu]. Article 31 of the Constitution: ‘A person shall be presumed innocent until proved guilty in accordance with the procedure established by law and declared guilty by an effective court judgment’; Code of Criminal Procedure, Art. 303(5)(2): ‘The court shall adopt a judgment of acquittal if it is not proved that the accused participated in committing the criminal act.’”*

¶2: *“The letter you sent, of 13 January 1975, from Joshua Eilberg, Chairman of the Subcommittee on Immigration, Citizenship and International Law of the U.S. Congress Judiciary Committee, **to Algimantas Gečys**, Vice-President of the Lithuanian-American Community, confirms the LGGRT Centre’s statement that the activity of Juozas Brazaitis-Ambrazevičius was investigated in the U.S. Congress and in the Immigration and Naturalization Service of the U.S. Department of Justice **and that they were acquitted** [išteisinti]. [...] (d) U.S. Representative J. Eilberg not only reports the suspension of the investigation, **but also indirectly apologizes** for the unfounded accusations made against J. Brazaitis and J. Šlepetys [...]”*

The Eilberg letter of 13 January 1975 (attached in the 12 May 2026 Foreign Ministry package) is addressed to **Mr. Stanley A. Gečys**, Executive Vice-President, Lithuanian-American Community of the U.S.A., Inc., Philadelphia.

¶3: *“[...] **Regarding the reliability of this information and copies of internal documents of other states’ institutions, we suggest that you apply to the institutions of those states.**”*

¶4: “[...] *Under the LGGRT Centre Law, the LGGRT Centre does not carry out a legal assessment of persons’ activity.*”

Signed: Teresė Birutė Burauskaitė, Director General. Contact person: Dalius Egidijus Stancikas.

3. LGGRTC Letter No. 55R-951 of 2 October 2026 (signed by acting Director General Arūnas Bubnys; contact Dalius Stancikas)

Quoting its own memorandum of 17 December 2019: “[...] *In 1969 the Lübeck (Germany) court rejected the charges concerning the Holocaust brought against H. Gewecke and his deputy Evald Bub; E. Bub [...] was completely acquitted, while H. Gewecke was sentenced to four and a half years’ imprisonment because, on his order, B. Mazoveckis was hanged in the Šiauliai ghetto for secretly bringing food into the ghetto.*”

“The Centre has not examined the 1970 Lübeck court judgment, because it is not digitized; it is therefore likely that the statement ‘E. Bub was completely acquitted’ is not legally correct [...]. On the other hand, *the essential statements that the court rejected the Holocaust charges brought against H. Gewecke and his deputy E. Bub are accurate [...].*”

4. LGGRTC Letter No. 55R-1016 of 13 October 2026, point 3 (signed by acting Director General Arūnas Bubnys)

“[...] the Centre does not currently have new data, nor have you provided any, that would allow it reasonably to establish that the data and/or historical circumstances stated in the Letters [55R-21 and 14R-82] are incorrect and/or inappropriate. *Your personal opinion, or the fact that you do not like the content of these Letters, also does not constitute any basis [...] to rewrite the historical factual circumstances* stated in these Letters [...]. [...] Accordingly, under Article 11(3) (3) and (5) of the Law on Public Administration, *the Centre does not examine* the requests [...] to ‘withdraw, correct and reissue’ the Centre’s Letters.”

Point 1: the 17 July 2026 e-mail was received on 17 July 2026; the Centre “read it, assessed it as a letter addressed only to the Council” and, under point 38 of the Rules approved by Government Resolution No. 875, “did not examine it and did not answer it”; it was registered on 21 September 2026 under No. 7R-1174.



LIETUVOS GYVENTOJŲ GENOCIDO IR REZISTENCIJOS TYRIMO CENTRAS

Biudžetinė įstaiga, Didžioji g. 17/1, LT-01128 Vilnius tel. (8 5) 231 4139, faks. (8 5) 279 1033, el. p. centras@genocid.lt
Duomenys kaupiami ir saugomi Juridinių asmenų registre, kodas 191428780

Grant Arthur Gochin
atstovaujamaam advokato Roko Rudzinsko
A. Mickevičiaus g. 14-2
LT-08119 Vilnius
Kopija
Lietuvos Respublikos Seimo Kontrolieriui
Gedimino pr. 56
LT-01110 Vilnius

2018-10-11 Nr. 14R-
į 2018-09-19

DĖL INFORMACIJOS PATEIKIMO

Atsakydami į Jūsų paklausimą informuoju:

1. LGGRT centras savo veikloje vadovaujasi demokratiniam pasauliui ir LR Konstitucijoje įtvirtintu nekaltumo prezumpcijos principu, taip pat Lietuvos Respublikos teisės aktais, todėl įtarimus, kaltinimus ar tyrimus, kurie atmesti ar nutraukti neįrodžius asmens kaltumo, vadina asmens išteisinimu. LR Konstitucijos 31 straipsnis: „*Asmuo laikomas nekaltu, kol jo kaltumas neįrodytas įstatymo nustatyta tvarka ir pripažintas įsiteisėjusiu teismo nuosprendžiu*“, LR Baudžiamojo proceso kodekso 303 str. 5.2 dalis: „*Teismas priima išteisinamąjį nuosprendį, jeigu neįrodyta, kad kaltinamasis dalyvavo padarant nusikalstamą veiką*“.
2. Jūsų atsiųstas 1975-01-13 JAV Kongreso Teismų komiteto Imigracijos, pilietybės ir tarptautinės teisės pakomitečio pirmininko Joshua Eilbergo raštas JAV lietuvių bendruomenės viceprezidentui Algimantui Gečiui patvirtina LGGRT centro teiginį, kad Juozo Brazaičio-Ambrazevičiaus veikla buvo tirta JAV Kongrese ir JAV Teisingumo departamento Imigracijos ir natūralizacijos tarnyboje ir kad jie buvo išteisinti. Iš šio rašto akivaizdu, kad:
 - a) buvęs Lietuvos laikinosios vyriausybės vadovas Juozas Brazaitis-Ambrazevičius ir buvęs šios vyriausybės vidaus reikalų ministras Jonas Šlepetys dėl jiems iškeltų kaltinimų buvo įtraukti į JAV gyvenančių, bendradarbiavimu su naciais įtariamų asmenų sąrašą;
 - b) tyrimas pradėtas JAV Kongreso Teismų komiteto Imigracijos, pilietybės ir tarptautinės teisės pakomitečio pirmininko, taigi, atsakingos šiais klausimais JAV Kongreso struktūros, pavedimu Imigracijos ir natūralizacijos tarnybai;
 - c) tyrimas vykdytas ir sustabdytas (neįmanoma sustabdyti to, kas nepradėta) neįrodžius J. Brazaičio ir J. Šlepečio kaltumo;
 - d) JAV Kongreso atstovas J. Eilbergas ne tik praneša apie tyrimo sustabdymą, bet ir netiesiogiai atsiprašo dėl J. Brazaičiui ir J. Šlepečiiui mestų nepagrįstų kaltinimų: „*Tikiuosi, kad šis dokumentas padės dviem minėtiems vyrams ir jų draugams išsivaduoti iš suspaudimo ir neivilties dėl jiems iškeltų kaltinimų*.“ Šio svarbaus palinkėjimo Jūs kažkodėl neminite ir neverčiate į lietuvių kalbą.
3. Jūsų atsiųstame rašte taip pat minimas Imigracijos ir natūralizacijos tarnybos raštas Kongresui. LGGRT centro žiniomis, šiame rašte JAV teisingumo departamentas praneša JAV Kongresui, kad Juozas Brazaitis-Ambrazevičius, kaip Laikinosios vyriausybės ministras

pirmininkas ir švietimo ministras, ir Jonas Šlepetys, kaip Laikinosios vyriausybės vidaus reikalų ministras, buvo kaltinami, kad jų išleistų įsakų pagrindu buvo vykdytos represijos prieš žydus. Atlikto tyrimo metu buvo susisiekiama su 40 galimų informacijos šaltinių Jungtinėse Valstijose, Europoje ir Artimuosiuose Rytuose: su karo dokumentų saugojimo centrais, įvairiomis žydų organizacijomis (su Pasaulio žydų kongresu, Amerikos žydų kongresu, Rusijos žydų bendruomene, Žydų mokslinių tyrimų institutu, Komitetu prieš nacizmą ir antisemitizmą ir t.t.), pavieniais asmenimis, Vokietijos prokurorais, žurnalistais ir kitais karo nusikaltimų sferoje pripažintais ekspertais, tačiau nei iš vieno šaltinio nebuvo gauta įrodomojo pobūdžio informacijos.

Dėl šių žinių patikimumo ir kitos valstybės institucijų vidaus dokumentų kopijų siūlome kreiptis į tų valstybių institucijas.

4. Jūsų rašte daroma išvada, kad „Centras, vertindamas K. Škirpos vaidmenį dalyvaujant Holokauste...“ neatitinka tikrovės. LGGRT centras, tirdamas K. Škirpos veiklą, nerado patikimų duomenų, kad jis būtų Holokausto dalyvis. Pagal LGGRT centro įstatymą LGGRT centras neatlieka teisinio asmenų veiklos vertinimo.

Generalinė direktorė



Teresė Birutė Burauskaitė

Grant Arthur Gochin

10900 Winnetka Avenue, Chatsworth, CA 91311, USA | +1 818-625-6513 | ggochin@gmail.com

LGGRTC 2026-10-02 rašto Nr. 55R-951 tekstinė transkripcija

*Transkribuota iš viešai paskelbto elektroninio dokumento nuorašo
(static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/10/LGGRTC_55R-951_2026-10-02.pdf). Pasirašytas
originalas pareiškėjo turimas ir bus pateiktas pareikalavus.*

Adresatai: Grant Gochinui (ggochin@gmail.com); Seimo Laisvės kovų ir valstybės istorinės atminties komisijos pirmininkui Dariui Jakavičiui (priim@lrs.lt). Data: 2026-09-29; registracija: 2026-10-02 Nr. 55R-951; į 2026-09-18.

Antraštė: DĖL BUVUSIŲ ŠIAULIŲ APYGARDOS VADŲ H. GEWECKE IR E. BUB'Ų BYLŲ

Lietuvos gyventojų genocido ir rezistencijos tyrimo centro (toliau – Centras) 2019-12-17 pažymoje „Apie Jono Noreikos (Generolo Vėtros) veiklą antinaciniame pogrindyje“ po teiginiais: „Šiaulių apygardos komisaras Hansas Gewecke, vienas iš Žagarės ir Šiaulių getų iniciatorių ir organizatorių, po karo taip pat teigė tuo metu nesupratęs, kad getai baigsis žydų sunaikinimu. 1969 m. Liubeko (Vokietija) teismas atmetė H. Geweckei ir jo pavaduotojui Evaldui Bubui pateiktus kaltinimus dėl Holokausto; E. Bubas (kurį D. Jasaitis apibūdina kaip rafinuotai žiaurų) buvo visiškai išteisintas, o H. Gewecke nuteistas puspenktų metų kalėti už tai, kad jo nurodymu Šiaulių gete buvo pakartas B. Mazoveckis, paslapčia į getą įsinešęs maisto“, yra nuoroda, kuria remiantis buvo išsakyti šie teiginiai – tai straipsnis, parašytas H. Gewecke ir E. Bub'ų teisme dalyvavusio ir prieš juos liudijusio buvusio Šiaulių geto kalinio Leibos Lipšico prisiminimų pagrindu, taip pat buvo remtasi H. Gewecke filmuotu pasakojimu, saugojamu Steven'o Spielberg'o Holokausto liudijimų vaizdo archyve JAV.

Centras nėra ištyręs 1970 metų Liubeko teismo nuosprendžio, nes jis nėra įskaitmenintas, todėl tikėtina, kad teiginys „E. Bub'as buvo visiškai išteisintas“ nėra teisiškai korektiškas, tačiau tai patvirtinti ar paneigti bus galima tik Centrai tiesiogiai susipažinus su teismo nuosprendžiu.

Kita vertus, esminiai teiginiai, kad teismas atmetė H. Geweckei ir jo pavaduotojui E. Bubui pateiktus kaltinimus dėl Holokausto, yra tikslūs, nes platesni kaltinimai dėl Gewecke'o ir Bub'ų dalyvavimo Šiaulių žydų persekiojime ir masinėse žudynėse nepasibaigė jų nuteisimu už visą šią veiklą 1941–1944 metais.

Laikinais einantis Generalinio direktoriaus pareigas dr. Arūnas Bubnys (kvalifikuotas elektroninis parašas 2026-10-01 15:21; antras parašas — Jolita Bernotienė, 2026-10-02 09:08).

Kontaktinis asmuo: Dalius Stancikas, +370 612 60604, dalius.stancikas@genocid.lt



This document is signed with eSGN

To check its signatures, open this PDF using Adobe Acrobat Reader.
For more information, visit the Adobe Acrobat’s Learn & Support section.



Signature Types

- Signed by a natural person
- Signed by a natural person with a registered profession
- Signed by a legal person or registered organisation

Levels of Electronic Signature

- Simple Electronic Signature
- Advanced Electronic Signature
- Qualified Electronic Signature

G. Gochin

Baghdad, 04 October 2026
eIDAS Qualified Electronic Signature



Interim submission concerning the Gewecke and Bub exoneration claims

5 October 2026 | Grant Arthur Gochin, citizen of the Republic of Lithuania | ggochin@gmail.com

To Dr. Arūnas Bubnys, Acting General Director of LGRTC, and the Centre Council

I submit the public bilingual Partial Historical Study on Ewald Bub as interim evidence, attached in full as Supplement 1 and linked below. The study is an annex, not a completed account. Additional evidence and separate work on Gewecke and Schleef will follow. This submission supplements my existing requests; it does not withdraw, replace or restart them.

The published Lübeck judgment must be read in all three parts: Bub was substantively cleared of co-perpetration of Mord; its reasons establish knowing, intentional and unlawful assistance in Totschlag; and his proceeding was discontinued because prosecution was time-barred. Gewecke was sentenced to four years and six months. Those outcomes do not amount to complete historical exoneration and cannot exonerate Noreika's separate acts. The Centre's own 2015 memorandum records Noreika's 1941 ghettoization and property directives; Bub did not arrive in Šiauliai until October 1942.

Two further public-source points require answers. First, the Lituanistika catalogue lists Arūnas Bubnys's Lithuanian and English chapters in the same 2002 volume as Lipshitz's account. That account describes Bub as an enemy of the Jews and does not describe a trial or acquittal. His own English chapter, p. 231, also attributes the seizure and shooting of 72 Jews in December 1941 to orders from Gewecke and the German Security Police and SD head. Co-contribution does not prove Bubnys read Lipshitz; the Centre must nevertheless account for these published adverse descriptions. Second, judgment p. 350 records Gewecke's 17 April 1948 Bielefeld sentence of two years and a 20,000-Reichsmark fine and states that his Šiauliai activity was considered in its reasons as a ground for punishment, without identifying individual cases. The imprisonment was credited against internment already served. This was not a conviction for a specified Šiauliai killing, but it directly contradicts the general 1945 release-and-clearance chronology.

I accuse LGRTC of clear and apparent historical fraud and deliberate rewriting of Holocaust history, including distortion, selective exculpation and substitution of procedural outcomes for historical innocence. This is my conclusion from the documented assertions, repeated dissemination and maintenance of an essential exoneration claim after the Centre acknowledged that it had not examined the judgment underpinning it. I request historical correction and institutional accountability.

I request a separate, reasoned answer to each of the following:

1. Correct the 17 December 2019 memorandum, the 3 February 2020 Cvirka reply, the 11 February 2020 reply and No. 55R-951 against the operative disposition and full reasons of JuNSV XXXIII, No. 722a. Identify the exact wording withdrawn, retained or replaced, and publish corrections wherever those official claims remain available.
2. Identify the article based on Lipšicas's recollections relied upon in No. 55R-951: author, title, date, publisher, exact passages and underlying source. Supply the text or its public location and explain which proposition each passage supports. Distinguish that article from Lipshitz's 2002 ghetto history.
3. Produce the dated primary source for calling Bub Gewecke's deputy in Šiauliai. Explain it against the judgment's identification of Schriever as deputy and Bub's Politics and Administration function. Correct the 1945 release claim in light of the 1948 custody and sentence records.

4. After obtaining and examining the public judgment, state expressly whether the Centre maintains that its essential statements are “tikslūs” (accurate). If it does, identify each retained statement, its source and its compatibility with the adverse findings and Gewecke’s conviction. A general reaffirmation will not answer these specific discrepancies.

5. Using the publicly accessible chapter scan linked below, reconcile its p. 231 account of Gewecke’s orders with the Centre’s exoneration narrative. Identify every passage concerning Gewecke, Bub, the execution or the German proceedings; state whether this chapter and Lipshitz’s adjacent contribution were considered in drafting or approving No. 55R-951, and explain the selection of a later secondary account instead of the published judgment.

6. Withdraw or independently reassess the Centre’s Noreika findings insofar as they rely on the Gewecke/Bub court outcome, and issue new findings supported by identified primary sources. The direct Bub court-outcome alibi is documented for Noreika; the Škirpa and Brazaitis comparisons concern exculpatory methodology, not an asserted direct Bub citation that has not been located. Explain any refusal to withdraw an identified finding and the evidence supporting its retention.

7. Preserve the source-acquisition, drafting, review, approval, notice, correction and dissemination records. Identify recipients and educational products using the disputed claims and the corrections to be supplied to them, including relevant PRISMA partners. Require independent verification before educational reuse.

This submission is to be considered alongside my applications dated 4 October 2026 identified as S-141, S-142, LAC-D00598 and LAC-D00599, and my signed SPR-87 submission linked below. These identifiers are cross-references to existing matters, not new applications or a request to reset their processing periods.

Further supplements will address Dortmund (NW 1097), Hagen-Haspe, Bundesarchiv AR-Z 774/61, the Leppert letters and Lübeck witness record, and systematic searches for Bayer and spelling variants. The offered witness list names Antonina Noreika; I do not claim it proves that she testified, testified for Bub, or establishes Noreika’s crimes.

Please register this submission, provide its registration number and date, and deliver a reasoned response to each request within the applicable statutory period. If any lawful extension applies, identify its basis and revised deadline. Identify the decision-maker and the applicable review procedure in your response.

Please arrange for request 5 to be assessed and decided by the Council or another competent official independent of Dr. Bubnys, who signed No. 55R-951 and authored the chapter under examination. If the Council lacks competence, identify and refer the request to the appropriate independent decision-maker.

The Lithuanian text controls; the English text is provided as a convenience translation.

Yours sincerely, Grant Arthur Gochin

To be signed with a qualified electronic signature.

Public documents / Vieši dokumentai

Annex / Priedas — Partial Historical Study EN LT

https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/10/Bub_Partial_Historical_Study_EN_LT.pdf

SPR-87 signed submission / Pasirašytas kreipimasis

https://grantgochin.com/wp-content/uploads/2026/10/SPR87_Submission_LT_EN_QES-1-signed.pdf

2002 volume catalogue / 2002 m. leidinio katalogas

<https://www.lituanistika.lt/content/76100>

2002 volume public scan / Viešas 2002 m. leidinio skenas — Bubnys p. 231

<https://silviafoticom.wordpress.com/wp-content/uploads/2019/02/thesiauliaighetto-listsofprisoners-excerpts.pdf>

JuNSV XXXIII p 350 / 350 puslapis

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=350&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=658534d9a87f8ff084ab9e7fe41da9a7

Tarpinis kreipimasis dėl Gewecke ir Bubo išteisinimo teiginių

2026 m. spalio 5 d. | Grant Arthur Gochin, Lietuvos Respublikos pilietis | ggochin@gmail.com

LGGRTC laikinai einančiam generalinio direktoriaus pareigas dr. Arūnui Bubniui ir Centro tarybai

Teikiu viešą dvikalbį dalinį istorinį Ewaldo Bubo tyrimą kaip tarpinius įrodymus; visas tyrimas pridedamas kaip 1 priedas, o jo nuoroda pateikta toliau. Tyrimas yra priedas, o ne užbaigtas darbas. Vėliau pateiksiu papildomus duomenis ir atskirus tyrimus apie Gewecke bei Schleefą. Šis kreipimasis papildoma esamus prašymus; jų neatšaukia, nepakeičia ir nepradeda iš naujo.

Paskelbtas Liubeko nuosprendis turi būti skaitomas visomis trimis dalimis: Bubas iš esmės pripažintas neatsakingu pagal bendravikdystės įvykdant Mord kaltinimą; motyvuose nustatyta sąmoninga, tyčinė ir neteisėta pagalba įvykdant Totschlag; bylos nagrinėjimas nutrauktas dėl patraukimo baudžiamojon atsakomybėn senaties. Gewecke skirtas ketverių metų ir šešių mėnesių laisvės atėmimas. Šios baigtys nėra visiškas istorinis išteisinimas ir negali išteisinti atskirų Noreikos veiksmų. Paties Centro 2015 m. pažymoje užfiksuoti Noreikos 1941 m. geto ir turto nurodymai; Bubas Šiauliuose pradėjo dirbti tik 1942 m. spalį.

Dvi papildomos viešų šaltinių aplinkybės reikalauja atsakymo. Pirma, Lituania kataloge Arūno Bubnio lietuviškas ir angliškas tekstai įrašyti tame pačiame 2002 m. leidinyje kaip Lipšico pasakojimas. Pastarajame Bubas apibūdinamas kaip žydų priešas, o teismo procesas ar išteisinimas neaprašomi. Paties Bubnio angliško teksto 231 puslapyje 72 žydų suėmimas ir sušaudymas 1941 m. gruodį siejamas su Gewecke ir Vokietijos saugumo policijos bei SD vadovo įsakymais. Bendras dalyvavimas leidinyje neįrodo, kad Bubnys skaitė Lipšico tekstą; tačiau Centras turi paaiškinti, kaip įvertino šiuos paskelbtus nepalankius aprašymus. Antra, nuosprendžio 350 puslapyje nurodyta 1948 m. balandžio 17 d. Bielefeldo teismo Gewecke skirta dvejų metų bausmė ir 20 000 reichsmarkių bauda; jo veikla Šiauliuose motyvuose taip pat įvertinta kaip bausmės pagrindas, neįvardijant atskirų atvejų. Laisvės atėmimas įskaitytas į jau atliktą internavimą. Tai nebuvo nuteisimas už konkretų Šiaulių nužudymą, tačiau tiesiogiai prieštarauja bendram paleidimo ir išteisinimo 1945 m. pasakojimui.

Kaltinu LGGRTC aiškiu ir akivaizdžiu istorijos klastojimu bei sąmoningu Holokausto istorijos perrašymu, įskaitant iškraipymą, atrankinį teisinimą ir procesinių baigčių pateikimą kaip istorinio nekaltumo įrodymą. Tai mano išvada, pagrįsta dokumentuotais teiginiais, jų kartotiniu platinimu ir esminio išteisinimo teiginio išlaikymu Centru pripažinus, kad jį pagrindžiantis nuosprendis nebuvo ištirtas. Prašau ištaisyti istorinę informaciją ir užtikrinti institucinę atskaitomybę.

Prašau atskiros motyvuoto atsakymo į kiekvieną klausimą:

1. Ištaisyti 2019 m. gruodžio 17 d. pažymą, 2020 m. vasario 3 d. atsakymą dėl Cvirkos, 2020 m. vasario 11 d. atsakymą ir Nr. 55R-951 pagal JuNSV XXXIII, Nr. 722a, rezoliucinę dalį ir visus motyvus. Tiksliai nurodyti atšauktas, paliktas ar pakeistas formuluotes ir paskelbti pataisas visur, kur šie oficialūs teiginiai tebėra prieinami.
2. Identifikuoti Nr. 55R-951 nurodytą straipsnį, paremtą Lipšico prisiminimais: autorių, pavadinimą, datą, leidėją, tikslas ištraukas ir pirminį šaltinį. Pateikti tekstą arba jo viešą nuorodą ir paaiškinti, kokį teiginį pagrindžia kiekviena ištrauka. Atskirti šį straipsnį nuo Lipšico 2002 m. geto istorijos.
3. Pateikti datuotą pirminį šaltinį, kuriuo remiantis Bubas vadinamas Gewecke pavaduotoju Šiauliuose. Paaiškinti jį pagal nuosprendyje Schrieveriui priskirtas pavaduotojo pareigas ir Bubo Politikos ir administracijos funkciją. Ištaisyti paleidimo 1945 m. teiginį pagal 1948 m. nelaisvės ir bausmės dokumentus.

4. Gavus ir išnagrinėjus viešą nuosprendį, aiškiai nurodyti, ar Centras tebetaiko savo esminius teiginius „tiksliais“. Jei taip, įvardyti kiekvieną paliktą teiginį, jo šaltinį ir suderinamumą su nepalankiomis išvadomis bei Gewecke nuteisimu. Bendras patvirtinimas neatsakys į konkrečius neatitikimus.

5. Remiantis toliau nurodytu viešai prieinamu teksto skenu, suderinti jo 231 puslapio pasakojimą apie Gewecke įsakymus su Centro išteisinimo pasakojimu. Įvardyti visas ištraukas apie Gewecke, Bubą, egzekuciją ar Vokietijos procesus; nurodyti, ar šis tekstas ir greta paskelbtas Lipšico pasakojimas vertinti rengiant ar tvirtinant Nr. 55R-951; paaiškinti, kodėl pasirinktas vėlesnis antrinis pasakojimas, o ne paskelbtas nuosprendis.

6. Atšaukti arba nepriklausomai iš naujo įvertinti Centro išvadas dėl Noreikos tiek, kiek jos remiasi Gewecke ir Bubo teismo proceso baigtimi, ir paskelbti naujas išvadas pagal aiškiai nurodytus pirminius šaltinius. Tiesioginis Bubo proceso baigties alibi dokumentuotas Noreikos atveju; Škirpos ir Brazaičio palyginimai susiję su teisinamuoju metodu, o ne nenustatytu tiesioginiu Bubo citavimu. Paaiškinti atsisakymą atšaukti bet kurią įvardytą išvadą ir jos išlaikymo įrodymus.

7. Išsaugoti šaltinių gavimo, rengimo, peržiūros, tvirtinimo, informavimo, taisymo ir sklaidos dokumentus. Identifikuoti ginčijamus teiginius naudojusius gavėjus bei švietimo produktus ir jiems teiktinas pataisas, įskaitant susijusius PRISMA partnerius. Užtikrinti nepriklausomą patikrinimą prieš pakartotinį naudojimą švietime.

Šį kreipimąsi prašau vertinti kartu su mano 2026 m. spalio 4 d. prašymais, identifikuotais S-141, S-142, LAC-D00598 ir LAC-D00599, bei toliau nurodytu pasirašytu kreipimusi dėl SPR-87. Šie identifikatoriai yra nuorodos į esamus klausimus, o ne nauji prašymai ar prašymas pradėti jų nagrinėjimo terminus iš naujo.

Vėlesni papildymai apims Dortmundą (NW 1097), Hagen-Haspe, Bundesarchiv AR-Z 774/61, Lepperto laiškus ir Liubeko liudytojų dokumentus bei sistemingas Bayer pavardės ir jos variantų paieškas. Siūlomų liudytojų sąraše minima Antonina Noreika; neteigiu, kad jis įrodo jos liudijimą, liudijimą Bubo naudai ar Noreikos nusikaltimus.

Prašau užregistruoti šį kreipimąsi, pateikti registracijos numerį ir datą bei motyvuotai atsakyti į kiekvieną prašymą per taikytiną įstatymo nustatytą terminą. Jei terminas teisėtai pratęsiamas, nurodyti pagrindą ir naują galutinę datą. Atsakyme įvardyti sprendimo priėmimą ir taikytiną apskundimo tvarką.

Prašau užtikrinti, kad 5 prašymą įvertintų ir sprendimą dėl jo priimtų Centro taryba arba kitas kompetentingas pareigūnas, nepriklausomas nuo dr. Bubnio, kuris pasirašė Nr. 55R-951 ir parašė nagrinėjamą tekstą. Jeigu Taryba neturi kompetencijos, prašau nurodyti tinkamą nepriklausomą sprendimo priėmimą ir jam perduoti prašymą.

Lietuviškas tekstas yra pagrindinis; angliškas tekstas pateikiamas patogumui.

Pagarbiai, Grant Arthur Gochin

Pasirašoma kvalifikuotu elektroniniu parašu.

Public documents / Vieši dokumentai

Annex / Priedas — Partial Historical Study EN LT

https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/10/Bub_Partial_Historical_Study_EN_LT.pdf

SPR-87 signed submission / Pasirašytas kreipimasis

https://grantgochin.com/wp-content/uploads/2026/10/SPR87_Submission_LT_EN_QES-1-signed.pdf

2002 volume catalogue / 2002 m. leidinio katalogas

<https://www.lituanistika.lt/content/76100>

2002 volume public scan / Viešas 2002 m. leidinio skenas — Bubnys p. 231

<https://silviafoticom.wordpress.com/wp-content/uploads/2019/02/thesiauliaighetto-listsofprisoners-excerpts.pdf>

JuNSV XXXIII p 350 / 350 puslapis

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=350&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=658534d9a87f8ff084ab9e7fe41da9a7

Ewald Bub and the collapse of LGGRTC judicial exoneration claims

Partial historical study | Grant Arthur Gochin | 5 October 2026

This is a partial and interim historical study, not a completed account. It will be completed and supplemented as further primary documents are obtained and examined. The present conclusions concern the evidence identified here; unresolved questions and planned extensions are set out in Section 10.

1 Findings and scope

LGGRTC used an alleged complete acquittal of Ewald Bub, alongside purported rejection of Holocaust accusations against Hans Gewecke, to defend Jonas Noreika. Its response No. 55R-951 acknowledges that it had not examined the 1970 Lübeck judgment and that the complete-acquittal formulation was probably legally inaccurate. Nevertheless, the Centre reaffirmed its broader proposition that Holocaust accusations had been rejected. That proposition cannot be sustained as a general historical exoneration. [7–10]

The published judgment distinguishes three matters: failure to establish Bub's co-perpetration of murder; substantive findings that he knowingly and intentionally aided an unlawful killing amounting to manslaughter; and discontinuance because prosecution of that offense was time-barred. Gewecke was sentenced to four years and six months. None of these outcomes supplies a transferable exoneration of Noreika. [1–3]

The study reconstructs Bub's occupation service, participation in the execution of a Jewish ghetto prisoner, postwar administrative classification and criminal proceedings. It then examines how LGGRTC converted the German proceedings into an exculpatory argument concerning Noreika. Published court reasons, contemporaneous administrative records, survivor history and retrospective perpetrator statements are distinguished throughout. Numbered source notes give document titles, locators and live links. The legal categories Mord and Totschlag are retained because translating both simply as murder would obscure the distinction on which the German disposition depended.

Chronology of the historical record

Date	Event	Source
1933-1939	NSDAP and SA involvement, Nazi leadership training at Krössinsee, and military service before occupation administration.	[5]
August–September 1941	Noreika’s ghettoization and Jewish-property directives; Bub was not yet serving in Schaulen.	[17-18]
October 1942	Bub’s appointment to Politics and Administration in Schaulen; favorable ideological assessment dated 28 October.	[4]
6 June 1943	Execution of Masowiecki in the Kaukasus ghetto; Bub directed its implementation.	[31]
1945–1948	Soviet captivity and return; NRW record specifies 28 May 1948.	[4, 6]
4 August 1949–16 June 1950	Category IV decision, reported subsequent Category V classification under the returnee provision, and fee-waiver decision.	[6]
8 May 1960 / 18 March 1961	Expiry of the relevant limitation period; first judicial act against Bub occurred afterward.	[2]
27 January 1970	Lübeck judgment: Gewecke sentenced, Bub’s proceeding discontinued.	[1-3]
2019–2021	Official and public repetition of the exoneration narrative in defense of Noreika.	[7-16]
2 October 2026	LGGRTC admission that the judgment had not been examined, accompanied by reaffirmation of the essential historical claim.	[10]

2 What the judgment decided

Issue	Documentary result	Consequence for LGGRTC
Operative disposition	LG Lübeck, 27 January 1970, 2 Ks 1/68: Bub's proceeding was discontinued; Gewecke received four years and six months. [1]	Discontinuance is not an operative complete acquittal.
Murder accusation	The reasons and costs discussion substantively clear Bub of co-perpetration of murder. This favorable finding must be acknowledged. [3]	The Centre may cite this limited clearance, but must identify the particular charge and the remaining adverse findings.
Aiding manslaughter	The reasons find that Bub aided manslaughter knowingly, intentionally and unlawfully, without a ground excluding guilt. [2]	A finding of culpable participation cannot honestly be described as complete historical exoneration.
Limitation	The reasons explain that prosecution of Bub's established offense was time-barred. [2]	The prosecution bar does not establish innocence of the conduct described.
Scope	The trial concerned a particular 1943 ghetto hanging, not an adjudication of all Holocaust conduct in the district. [1-3]	Its outcome cannot be enlarged into rejection of every Holocaust allegation.

The victim was Masowiecki, a Jewish ghetto prisoner. The judgment expressly states that Bub directed the execution on site. The adverse finding is therefore not a vague allegation of association with the administration: it concerns his concrete participation in the hanging. The court nonetheless distinguished assistance from murder co-perpetration and found that the applicable prosecution period had expired on 8 May 1960. The first judicial act against Bub occurred on 18 March 1961, too late to interrupt it. [2]

The judgment's adverse findings are findings in the reasons, not a conviction of Bub. This distinction matters. The case was discontinued. Equally, the favorable murder-charge passage does not erase the finding of intentional assistance in the unlawful killing. The Centre's categorical formulation suppresses the distinction that determines the meaning of the decision. [1-3]

The judgment also credits Gewecke with opposing an intended 1941 annihilation measure. That favorable passage belongs in any fair account; the reasons discuss the preservation of Jews in a system that depended on their labor. It does not cancel his conviction or transform the occupation administration into a humanitarian institution. The record contains both favorable and adverse facts. A historical determination must account for both. [28]

The execution and the evidence on which the court relied

The hanging of Bezalel Masowiecki was a public act of occupation terror against a ghetto population subjected to hunger and restrictions on obtaining food. The judgment describes a former baker, approximately thirty to thirty-five years old, with a wife and young daughter. Lithuanian police stopped and searched him in the bakery yard after he returned carrying prohibited goods, including food and cigarettes. Paf. ordered his arrest; Mie. and Paf. transported him in the trunk of the Gebietskommissariat's car to that office, after which he was imprisoned. This sequence distinguishes the search, arrest order and transport described by the court. The criminal proceedings concerned this particular killing. They did not amount to a trial of the entire district administration's Holocaust record. [29, 31]

The death order originated in the Gebietskommissariat. The court could not determine whether Gewecke personally issued it or whether Schriever issued it with Gewecke's knowledge. It adopted the alternative more favorable to Gewecke. This evidentiary choice did not eliminate Gewecke's responsibility: he knew the hanging was planned, possessed the power to prevent it, recognized its unlawfulness, and nevertheless failed to withdraw the order. He then arranged Bub's participation. An unresolved question about the original issuer is not a finding that the administration lacked responsibility. [31]

The Jewish Council was compelled to arrange the gallows, executioners and a physician to certify death. Its representatives, Mendel Leibowicz and Aron Katz, sought clemency and delivered a German-language petition on behalf of Masowiecki's wife. The judgment records the council's desperate efforts without treating coerced compliance as the source of the killing. German officials dictated the execution and its public staging. [31]

On 6 June 1943, adult inhabitants of both ghetto sections were compelled to attend. Bub appeared for the Gebietskommissariat with other officials; SD personnel and Lithuanian police were also present. The judgment describes Masowiecki's sister-in-law approaching Bub with a clemency petition from the prisoner's mother. Bub rebuffed her with a movement of his foot. When council representatives renewed their plea, he said in substance that he was not the Gebietskommissar and could do nothing. He then gave the instruction and gesture for the hanging to proceed. After the doctor certified death, Bub directed that the body remain hanging until noon and that burial take place with only a small number present. These are specific findings about command and conduct at the execution, not merely his physical presence. [31]

Gewecke's defense sought to transfer the execution to the SD. Bub's account minimized his role as that of an attendee without power to intervene. The court rejected the essential exculpatory version: the execution was an act of the Gebietskommissariat, and Bub's conduct assisted its implementation. The distinction between ordering the death originally and directing its execution is indispensable. Failure to prove the former against Bub did not erase the latter. [32]

The court evaluated survivor testimony critically. It considered the passage of time, discussion among former prisoners, published accounts, personal motives and the possibility that prosecution material had influenced witnesses abroad. It found no indications of deliberate false statements among the witnesses on whose evidence it relied and no indications of influence by Israeli authorities. One witness's receipt of a prosecution narrative led to heightened scrutiny, not an automatic rejection or acceptance of his

evidence. These reasoned assessments cannot be replaced with a generic allegation that survivor witnesses were coordinated or unreliable. [33]

The judgment also used a ghetto diary recording the Jewish Council's notice: the adult population was to attend the execution at 11 a.m. on 6 June. This contemporary corroboration matters because members of the Jewish Council did not survive to testify directly about the original announcement. The court acknowledged that evidentiary loss and explained why the remaining testimony and diary supported its findings. Historical reconstruction should preserve this reasoning, rather than quote only the ultimate disposition. [33-34]

Survivor history and the release of Lena Bayer

Leiba Lipshitz's published history of the Šiauliai ghetto supplies another account of the episode. It describes a search of returning prisoners on 31 May 1943, involving Gewecke and officials including Bub, and identifies two detained people: Betzalel Mazovetsky, a former baker, and Lena or Leah Bayer, a former music teacher. According to this account, the Jewish Council was told on 3 June that both would be hanged publicly and was ordered to provide the gallows and executioners. The variants Masowiecki and Mazovetsky are retained when identifying their respective sources. [36-37]

Lipshitz records intensive negotiations with Bub and the provision of gold, jewelry and men's leather boots before agreement was reached that Bayer would be spared. At the execution gathering, his account has Bub announcing that anyone bringing food into the ghetto illegally would be hanged, ordering Bayer's release and announcing the death sentence against Mazovetsky. The account thus places Bub in the negotiation and selective-release process as well as at the hanging. It is incompatible with a historical portrait of a harmless official whose involvement was only passive attendance. [36]

In the English text of Lipshitz's ghetto history examined for this study, there is no account of a trial or acquittal and no mention of Noreika. It explicitly describes Bub as "one of the most repugnant Gebietskommissariat officials and an atrocious enemy of the Jews." This particular text cannot substantiate a judicial-acquittal claim. That does not establish that every recollection attributed to Lipshitz had the same scope; the later article and its transmission must be assessed separately. [36-37]

Lipshitz also describes an earlier episode beginning on 30 August 1942: after food searches, Gewecke demanded fifty Jews for execution. The Jewish Council and service leaders resolved to present themselves instead. According to the account, Gewecke replaced the threatened execution with a 20,000-Reichsmark payment when they appeared. The narrative depicts a coercive extraction under threat of death, rather than uncomplicated humanitarian clemency. It predates Bub's October 1942 arrival and is not attributed here to him. [36]

The same history identifies the later SS ghetto commandant as Hermann Schlöf. The name is retained as the source's spelling; reconciling Schlöf, Schleef and Lithuanian variants requires personnel and judicial records. The commandant reference contributes to the reconstruction of the later camp administration, but supplies no acquittal finding and cannot validate LGGRTC's broader exoneration narrative. [36]

The description of valuables as bribes belongs to Lipshitz's account. It is not adopted here as a separate judicial finding of bribery. Nor does his account alone establish the legal

extent of Bub's clemency authority: he could have negotiated or announced a decision authorized by another official. The historically significant point is the practical role attributed to him in administering threats, negotiations and the execution. That evidence should be evaluated alongside the court's specific finding that he directed the hanging. [31, 36]

The accounts differ in detail. Lipshitz describes gathering at 9 a.m.; the judicially cited council notice specifies 11 a.m. for attendance at the execution. Gathering and execution schedules might differ, but that explanation is not established. Lipshitz's narrative foregrounds two threatened prisoners and Bayer's release, whereas the criminal adjudication centers on Masowiecki's death. Such differences require comparison of observation, chronology and source transmission; they do not justify either suppressing the survivor account or treating every detail as a court finding. The present sources do not establish whether the valuables and Bayer episode were raised anywhere in the full investigation or trial record. [34, 36]

This distinction is particularly relevant to LGRTC's source practice. In No. 55R-951 the Centre identified a secondary publication drawing on Lipshitz's recollection, alongside the Gewecke interview, as sources for its assertions. That does not establish that it consulted the full 2002 history. It does establish the need to separate a survivor's narrative of proceedings from the judgment's actual operative disposition and reasons. Neither survivor memory nor a defendant's retrospective interview can substitute for the decision when an institution claims to describe what a court held. [10, 36]

3 Bub in the Schaulen administration

The judgment places Bub's arrival in Schaulen, now Šiauliai, in October 1942. It identifies his department as Politics and Administration and describes supervision of Lithuanian local administration among his duties. It also records ideological assessments of his suitability for Nazi administrative service. This department must not be confused with an economics office. [4]

This supervisory function places Noreika's county administration within the relevant apparatus during the period in which their service overlapped. It does not establish that Bub gave Noreika any particular instruction; the judgment passage does not name Noreika as his subordinate. LGRTC's asserted transmission of Bub's orders therefore requires the actual orders, dates and recipients. Above all, Bub's late-1942 arrival cannot explain or excuse Noreika's August and September 1941 measures. [4, 8, 17]

LGRTC repeatedly called Bub Gewecke's deputy. The published judgment instead calls Kurt Schriever Gewecke's deputy. [29] The independently accessible judgment establishes Bub's departmental function. LGRTC should produce the source supporting its contrary designation, rather than perpetuate a label without a personnel citation. [4, 7-10]

The judgment describes the establishment of the Schaulen ghettos with assistance from the local municipal administration. This finding documents Lithuanian participation at the municipal level; it is not automatically a finding about Noreika's county administration. Attribution must follow the institution and person actually identified in each source. [27]

Political formation and the division of administrative offices

The judgment's biographical reconstruction situates Bub within Nazi political formation before his Lithuanian appointment. It records his application to the NSDAP in March 1933, party membership from May, participation in the mounted SA and labor service, and acceptance for party leadership training at Ordensburg Krössinsee in December 1938. Military service followed in 1939. These particulars should not be inflated into proof of a specific killing, but they supply the political and institutional background against which his later service must be understood. [5]

The court identifies his Schaulen department as Politics and Administration. Its responsibilities encompassed Lithuanian local administration, schools, hospitals and the prison, as well as censorship of local publications. The ideological assessment dated 28 October 1942 described his views as firmly established and his development toward a capable Gebietskommissar favorably. Gewecke's assessment of 17 August 1943 likewise praised his ideological reliability and work. These are contemporary personnel evaluations, not retrospective certificates from adversaries. They undermine any account that strips his office of its political function. [4]

An earlier economics-department role must not be transferred into Schaulen. In the Schaulen administration, Schriever headed the economics department and was Gewecke's deputy, close associate and personal friend; the court describes delegated police punitive authority. The differences between departmental leadership, Stabsleiter and formal deputy status must be resolved through dated personnel records. They cannot be collapsed into a generic title merely because it serves an argument about superior responsibility. [4, 29-30]

The ghetto's exploitation also supplies context for purported humane treatment. The court describes ghetto establishment by Claus and Schrepfer, assisted by the local municipal administration, police guarding, confiscation and forced labor. Food restrictions and incomplete deliveries, attributed in the judgment to failures of Lithuanian authorities, produced hunger. These findings name municipal participation and should not be reassigned automatically to a county official. They nevertheless show that the German administrative system was sustained through local institutions and material deprivation. [27, 30]

Gewecke's opposition to a planned 1941 selection belongs in the account. The court associates his position with the need to retain Jewish workers and records Lohse's backing. Opposition to one destruction measure within an exploitative labor regime is historically significant, but it does not demonstrate opposition to antisemitic persecution as a whole. The proper question is what he opposed, why, and what he continued to administer. A favorable fact must be retained with its motive and limits, rather than expanded into a humanitarian identity. [30, 28]

4 The false 1945 release chronology and the denazification label

The Centre's Cvirka reply of 3 February 2020 says that Gewecke and Bub were released by the Allies after interrogation in 1945. The published judgment records Bub's Soviet captivity in 1945 and release in 1948. The NRW file records his return on 28 May 1948. For Gewecke, the judgment gives internment from 24 June 1945 to 21 February 1948 and a two-year sentence imposed on 17 April 1948, credited against time already served. A general 1945 release-and-clearance narrative is contradicted by these documented histories. [4-6, 8]

The NRW record, NW 1037-A/REG 14436, records Category IV classification in Dortmund on 4 August 1949. Bub's February 1950 letter says that a blanket rule for returnees from Soviet captivity subsequently placed him in Category V. The Special Commissioner's decision of 16 June 1950 refers to the returnee provision and resolves a fee-waiver matter. It supplies no examination of his conduct in Schaulen and no merits finding that he did not participate in persecution. [6]

Category V is labelled Entlastete, conventionally translated as exonerated. It has an administrative meaning, but it cannot be substituted for a criminal acquittal or a historical investigation of Holocaust responsibility. This report does not declare the classification legally invalid. The underlying Dortmund committee record and any separate Category V instrument are needed to establish its complete administrative basis. [6]

Denazification and criminal adjudication were different processes

The digitized NRW file belongs to the Special Commissioner's denazification records. Its immediate subject is the administrative cost of Bub's classification. In his correspondence Bub presents himself as a sick, impoverished returnee who underwent denazification as a civic obligation. Schaulen and his Gebietskommissariat service are absent from the correspondence examined here. That silence is a property of this file, not proof that he disclosed nothing to any German authority: the separate Dortmund committee proceedings must be examined before making that wider claim. [6]

The file's sequence is important. A Dortmund decision placed him in Category IV on 4 August 1949. His February 1950 letter reports a subsequent Category V classification under the NRW provision for returnees from Soviet captivity. The Special Commissioner refers to the provision in general terms and grants the waiver on 16 June 1950. The record does not reproduce a substantive review of persecution in Schaulen. It therefore cannot bear the evidentiary weight of a finding that he was innocent of Holocaust participation. [6]

The five-category framework of Control Council Directive No. 38 distinguishes forms of responsibility and administrative treatment. Its framework must be separated from the Land rules implementing classification and relief. The existence of Category V does not establish an unlawful decision, and the translated label exonerated does not create a merits adjudication absent from the record. The exact instrument, procedure and grounds determine its meaning. The surviving fee-waiver file and a criminal judgment nineteen years later address different questions. [6, 38-39]

Why limitation differed between the defendants

The different outcomes did not mean that the German court accepted the substantive case against Gewecke and rejected every substantive allegation against Bub. The reasons explain that judicial acts interrupted the relevant limitation period for Gewecke: a Darmstadt examination of a witness on 21 June 1957 and a judicial arrangement of questioning on 16 April 1960. The corresponding first judicial act against Bub occurred on 18 March 1961, after the period had expired on 8 May 1960. The later legislative change did not revive a prosecution already barred. This explains the asymmetry through procedural chronology rather than a supposed certificate of Bub's innocence. [2, 35]

The costs passage deserves explicit treatment because it contains language the Centre could cite selectively. Bub was substantively cleared of co-perpetration of Mord. At the same time, the reasons established knowing, intentional and unlawful assistance in Totschlag. The operative outcome was discontinuance. The combination must be stated in full: limited clearance on one legal theory, adverse findings on another, and a time bar preventing conviction on that established offense. A report that concealed the favorable passage would reproduce the selective method it criticizes. [1–3]

5 Located official statements and public repetitions

The following chronology distinguishes official Centre documents from employee commentary and independent political advocacy. The distinction preserves responsibility rather than diluting it: official signatories and preparers must account for the official claims, while separate authors must account for their own repetitions.

Date and source	Claim and use	Status
17 December 2019 [7]	Noreika memorandum invokes rejection of Holocaust accusations against Gewecke and Bub and complete acquittal of Bub; gives the Lübeck year as 1969.	Official memorandum; Stancikas preparer, Burauskaitė signatory.
23 December 2019 [11]	Stancikas says Gewecke “yra išteisintas” and links German orders to Noreika. Bub is not named in this text.	Public commentary; Pro Patria mirror identifies Delfi as source.
3 February 2020 [8]	Cvirka reply describes Noreika transmitting Gewecke's and Bub's orders; claims Allied release after interrogation in 1945; gives 1970.	Official reply; Burauskaitė signatory, Stancikas contact. Full registration suffix requires confirmation.
11 February 2020 [9]	Reuses “wholly exonerated” for Bub and generalizes from proceedings to actual ghetto builders and commanders while defending the Noreika findings.	Official reply; Burauskaitė signatory, Stancikas contact.
22 April 2020 [16]	Ažubalis and Kasčiūnas repeat the Gewecke-Bub-Schleef court alibi for Noreika and request circulation of the Centre's conclusion to diplomatic missions.	Parliamentary advocacy. Requested dissemination is proved; implementation is not.
13 July 2020 [12]	Stancikas names Gewecke, Bub and “H. Šliofą” (Schleef), saying “jie išteisinti”.	Public commentary. Pro Patria mirror; attributed Respublika origin remains unconfirmed.

Date and source	Claim and use	Status
14 September 2020 [13]	Stancikas's interview answers say German courts "išteisino" the men; source spelling "H. Shliofą" (Schleef).	Mirror identifies tiesos.lt and interviewer Ramutė Bingelienė. These are spoken answers; the book itself was not inspected.
9 February 2021 [14]	Stancikas says Gewecke and Bub "yra išteisinti" in Lübeck in 1970, alongside Noreika's transmission of the Žagarė instruction.	Public commentary; mirror identifies Delfi as source.
26 April 2021 [15]	Sinica claims American and German courts found Gewecke not guilty, using this to defend Noreika. Bub is not named.	Independent public advocacy, not an official LGGRTC determination.
Registered 2 October 2026 [10]	No. 55R-951 acknowledges no examination of the judgment and likely legal inaccuracy, but reaffirms the essential rejection-of-Holocaust-accusations proposition.	Official response; documentary dating and metadata should be distinguished.

Mirror headers establish the outlet attributions shown above, not independent proof of first-publication dates. The Lithuanian spellings Šliofą and Shliofą are retained as source variants. They assist tracing the argument but do not themselves prove copying or intentional deception. The different court-year references likewise require correction without confusing that error with the much more consequential misstatement of disposition. [7-14]

The method is visible across the repetitions: Lithuanian agency is reduced to transmitting German orders; responsibility is shifted upward; the German officials are then presented as cleared. The supposed clearance is used to make responsibility disappear at both levels. The public judgment breaks that chain of reasoning. Even a genuine acquittal of a superior would not determine a different official's historical conduct.

6 Why the alibi fails for Noreika

The Centre's own 2015 memorandum records Noreika's letter of 22 August 1941 implementing ghettoization measures and his directive of 10 September 1941 on liquidating movable property of Jews and fled communists. The latter is cited to LCVA R-1099, ap. 1, b. 1, l. 239. The memorandum describes storage, distribution, auction or lease and transfer of proceeds to the county treasury. Those are administrative acts with consequences, not merely a favorable biography or an abstract question about whether Noreika personally carried out shootings. [17]

Bub arrived more than a year later. His alleged acquittal cannot excuse instructions issued before he held office in Schaulen. Nor can a limitation-based termination concerning a June 1943 killing resolve the content, implementation or significance of Noreika's 1941 orders. Disproving the acquittal alibi therefore discredits the Centre's defense of Noreika; Noreika's conduct must then be examined directly through his orders, their implementation and other evidence.

The Holocaust subcommission of the International Commission criticized LGGRTC's Noreika reasoning on 11 April 2019 and addressed the significance of his ghettoization and property measures. It also identified weaknesses in parts of the opposing presentation. Its

value is independent historical assessment, not a judicial conviction or endorsement of every accusation. [18]

LGGRTC also juxtaposes Bub's supposed exoneration with Jasaitis's description of him as brutal and responsible for Noreika's March 1943 arrest and deportation. Brutality and non-conviction are not logically incompatible. The problem is the selective use of the same official: adverse conduct supports the resistance narrative, while an inflated legal outcome supports exculpation. Later resistance does not retrospectively nullify earlier participation in persecution. [7, 9-10]

7 The Gewecke defense and the Noreika family

In the public USHMM transcript, Gewecke reads a letter from his former chief interpreter Otto Leppert, dated Chicago, 21 February 1966. The letter offers Lithuanian witnesses for Gewecke's case who would attest to supposedly humane treatment of Jews in Schaulen. It includes Antonina Noreika, identified as the widow of the district chief, and a Telšiai administrator named Ramanauskas. [19-20]

This establishes an offered witness network connecting Gewecke's defense to the Noreika family. It does not establish that Antonina testified, that she supplied testimony for Bub, or that her proposed evidence was false. A proposed witness list does not itself prove Noreika's crimes. The public record also does not establish that a court rejected or excluded her testimony. Assertions that such evidence could never be admitted in court would therefore be unsound.

The historical-verification issue remains serious. A former interpreter recruiting persons connected to the administration, including an official's widow, is not an independent corroborating institution. Any actual testimony would require examination of personal knowledge, relationship, interest, corroboration and cross-examination. The offered network cannot be turned into mutually validating certificates of innocence. The same interview records Gewecke correcting a reference to acquittal. Its content demands scrutiny rather than use as an undifferentiated exoneration source. [19]

Relationships and the problem of circular corroboration

Relationship	What the source establishes	What it cannot establish alone
Gewecke and Bub	Departmental superior and occupation official; Gewecke arranged Bub's attendance at the execution. [4, 31]	That every order attributed to either man existed or was passed to Noreika.
Gewecke and Schriever	Chief and deputy; delegated authority and personal association. [29-30]	Exclusive responsibility of Schriever for the death order.
Bub and Noreika's administration	Chronological overlap from late 1942 and Bub's supervision of local Lithuanian administration. [4, 17]	Bub's authorship of Noreika's 1941 orders or exoneration of those orders.
Gewecke and Leppert	Former chief interpreter offering witnesses for Gewecke's defense. [19-20]	Independent institutional verification of the offered favorable account.
Leppert and Antonina Noreika	A letter lists the district chief's widow as a proposed witness. [19-20]	That she testified, testified for Bub, or supplied false testimony.
Noreika and Antonina	The proposed witness is identified by her marital relationship and her husband's office. [19-20]	Proof of Noreika's criminal conduct merely from her inclusion in the list.

The network is historically revealing because the proposed corroboration was assembled from people connected to the occupation administration and its social world. It is not independent merely because several people could repeat a favorable characterization. If a defendant's account is supported by an interpreter's list, and that list is then used to validate the same defendant's account, the evidence is circular until actual observations and independent documents are identified. The proper object of inquiry is the underlying act, not the number of mutually favorable characterizations. [19-20]

Related or interested witnesses are not automatically inadmissible in court. Their evidence can be tested for personal knowledge, opportunity to observe, consistency, interest and external corroboration. The public proposed-witness list does not permit a finding about what Antonina would have said, what questions she faced, or whether a court accepted her evidence. Its significance is the documented defense connection, not an invented judicial episode. That connection warrants the Lübeck witness record and Leppert's letters being examined alongside the interview. [19-20]

This is also why accusations that witnesses testified falsely require the testimony itself and a demonstrated contradiction. The historical criticism here rests on a documented exculpatory network and LGRTC's misuse of legal outcomes. It does not depend on labeling every proposed witness a liar or treating kinship as proof of guilt. The court's rejection of the defendants' principal exculpatory accounts and its scrutiny of survivor evidence provide firmer grounds for assessing the competing narratives. [32-33]

8 Škirpa and Brazaitis as comparative cases

The evidence establishes the direct Gewecke-Bub alibi in the Noreika defense. It does not establish that LGRTC explicitly used Bub's court outcome to exonerate Škirpa or Brazaitis. The comparative evidence concerns the method of exculpation rather than a proven transfer of Bub's judicial outcome.

LGGRTC's 25 June 2024 Škirpa report, No. 9R-598 (9.6E), nonetheless warrants review for comparable exculpatory reasoning. Its treatment of antisemitic political material, expulsion versus extermination, physical absence and collaboration must be assessed against the sources and actual agency. The Lithuanian Jewish Community rejected the report. Vitkus's independent analysis compares the Noreika and Škirpa certificates, including favorable biography and reduction of responsibility. This supports investigation of a recurring method, not invention of a missing Bub-to-Škirpa citation. [21-23]

The Brazaitis case presents a separate question about the conversion of an American investigative outcome into rehabilitation language. The preserved August 2026 comparison records selective alteration of one Centre passage while other rehabilitation wording remained. The present Bub report does not adjudicate the entire Brazaitis record. It identifies the reason to audit judicial and investigative authority consistently: absence of prosecution, discontinuance, administrative clearance and substantive historical innocence are different propositions. [24]

9 Notice and the accusation of historical fraud

No. 55R-951 is decisive evidence of an institutional verification failure. LGGRTC admits that it had not examined the judgment it purported to characterize and retreats from the legal accuracy of complete acquittal, while maintaining the broader historical claim. It does not admit that all its work is baseless or confess deliberate fraud. The wider accusation must be argued from conduct rather than falsely presented as the Centre's own admission. [10]

The judgment was published in JuNSV and could be sought through ordinary archival, library or editorial channels. Public judgment pages have now been independently retrieved. A state research institution cannot responsibly make categorical court-outcome assertions first and use lack of digitization as the explanation for not reading the decision. Current online availability does not establish when every page first became accessible, so no unsupported historical access date is asserted here.

Grant Arthur Gochin's conclusion: I accuse LGGRTC of clear and apparent historical fraud, deliberate rewriting of Holocaust history, Holocaust revisionism and distortion. The documented conduct includes substitution of a procedural result for historical innocence, evasion of adverse findings, selective exculpatory framing and persistence in an essential claim after acknowledging that its judicial foundation had not been examined. In my assessment, this is an institutional defense of a preferred conclusion rather than an honest correction of the record.

10 Historical conclusions and the European educational context

The central finding is not merely that LGGRTC used an imprecise translation. It constructed an exculpatory argument from a court decision it had not examined, described Bub in terms that obscure established participation in an unlawful killing, and retained the broader historical clearance after acknowledging the legal defect. The correction required is substantive: the judgment did not reject the entire record of Holocaust responsibility, and it supplied no transferable innocence for Noreika. [1-3, 7-10]

Noreika's 1941 ghettoization and dispossession measures must be evaluated through their wording, implementation and consequences. Bub's late arrival excludes him as their contemporary administrative source. His later supervisory position and the execution

findings deepen the need to examine the apparatus; they do not replace proof of Noreika's acts. The collapse of the acquittal alibi removes an invalid defense. The signed directives and independent historical assessment supply the direct evidentiary basis for reassessment. [4, 17-18]

The Škirpa comparison concerns a recurring exculpatory method, not a demonstrated citation of Bub's disposition. Brazaitis likewise requires an independent audit of rehabilitation language against the actual American record. Historical criticism is strongest when each case retains its own documents and the comparison identifies precisely which reasoning is shared. [21-24]

PRISMA gives this verification failure a European educational consequence. Its public descriptions place Holocaust remembrance and opposition to distortion within the project's purposes. A participant making such claims must distinguish judicial findings from procedural outcomes, disclose its historical method and correct material misrepresentations. The public project descriptions do not establish the absence of independent review; the grant, partner responsibilities, methodology, quality-control and evaluation records must establish what review exists. Educational reuse of the disputed exoneration narrative would extend its effects beyond Lithuanian commemoration. [25-26]

The remaining historical questions are specific: the original Dortmund classification proceedings and any separate Category V decision; the complete investigation and witness record concerning the hanging, Bayer's release and the valuables; dated personnel documents resolving Bub's titles; the original Leppert letters and any actual testimony by offered witnesses; and LGGRTC's source-acquisition and drafting records. The Bundesarchiv finding aid identifies pertinent case material, including the indictment, partial-discontinuance material and judgment. These are research targets, not substitutes for documents already examined. [6, 19-20, 40]

Later supplements are intended to examine the Dortmund denazification holdings (NW 1097), the Hagen-Haspe records, Bundesarchiv AR-Z 774/61 material, the Leppert letters and the Lübeck witness record, and a systematic full-text search of the judgment and related proceedings for Bayer and spelling variants. Their mention identifies research still to be completed, not findings already established. The exact archival scope and relevant file units remain to be confirmed.

The present record is sufficient to reject complete historical exoneration as an accurate account of Bub's proceedings. It also establishes a serious, recurring institutional distortion in the use of those proceedings to defend Noreika. The study's accusation of historical fraud rests on that documented substitution, repetition and persistence after notice. A corrected history must restore the victim, the occupation apparatus, the court's adverse findings and its actual procedural limits to the center of the account.

Source notes and bibliography

[1] LG Lübeck 27 January 1970, 2 Ks 1/68, JuNSV XXXIII, No 722a, p 349, operative disposition

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=349&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=3515dc99e09d2e93ae08e4b2038b9878

[2] Same judgment pp 385–386, Bub findings and limitation

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=386&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=4bb2f5de1551ab9705f0f2bbab103398

[3] Same judgment pp 386–387, costs and clearance of the murder accusation

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=387&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=e6d414832d398dfe6781583de29c970c

[4] Same judgment p 351, Bub office, assessment and Soviet captivity

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=351&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=3ea7959ed2242e1754c3e284f36a2edd

[5] Same judgment p 350, Gewecke internment and 1948 sentence; Bub political training

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=350&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=658534d9a87f8ff084ab9e7fe41da9a7

[6] Landesarchiv NRW, NW 1037-A/REG 14436, public scans, especially PDF pp 2–4 and 9–10

<https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/10/Bub.pdf>

https://www.landesharchiv-nrw.de/digitalisat/Abt_Rheinland/NW-Bestaende/NW_1037-A_REG/~144/NW_1037-A_REG-14436/mets.xml

[7] LGGRTC memorandum 17 December 2019, public English rendering

<https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/05/Annex-No-46-GRRCL-2019-December-memorandum-second-memorandum-on-Jonas-Noreika.pdf>

[8] LGGRTC Cvirka reply 3 February 2020, registration prefix 14R

<https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/05/Cvirka-reply.pdf>

[9] LGGRTC reply 11 February 2020, public English rendering, especially p 4

https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/05/Atsakymas-Gochinui-i-01-16_en.pdf

[10] LGGRTC No 55R-951, registered 2 October 2026, text and metadata pp 1–2

https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/10/LGGRTC_55R-951_2026-10-02.pdf

[11] Stancikas, 23 December 2019, Pro Patria mirror identifying Delfi as source

<https://www.propatria.lt/2019/12/dalius-stancikas-kodel-nepasitikima.html>

[12] Stancikas, 13 July 2020, Pro Patria mirror

<https://www.propatria.lt/2020/07/dalius-stancikas-istorijos.html>

[13] Stancikas interview by Ramutė Bingelienė, 14 September 2020, mirror identifying tiesos.lt

<https://www.propatria.lt/2020/09/dalius-stancikas-lietuvos-istorija.html>

[14] Stancikas, 9 February 2021, Pro Patria mirror identifying Delfi

<https://www.propatria.lt/2021/02/dalius-stancikas-kaip-perrasoma-istorija.html>

[15] Vytautas Sinica, 26 April 2021, Lithuania Tribune

<https://lithuaniatribune.com/v-sinica-lithuania-doesnt-glorify-nazis-and-noreika-wasnt-one-a-response-to-silvia-foti/>

[16] Ažubalis and Kasčiūnas, public letter 22 April 2020, TS-LKD publication

<https://tsajunga.lt/aktualijos/reaguojant-i-l-linkeviciaus-atsakyma-del-prasymo-perziureti-nuostatas-del-jono-noreikos-genero-lo-vetros/>

[17] LGGRTC October 2015 Noreika memorandum, especially pp 2 and 5

https://grantgochin.com/wp-content/uploads/2015/11/201510_noreika_pazyma01.pdf

[18] International Commission Holocaust subcommission statement, 11 April 2019

<https://www.komisija.lt/wp-content/uploads/2019/04/Statement-J.-Noreika-04-11.pdf>

[19] USHMM RG-60.5027 English transcript, printed pp 58–59

https://collections.ushmm.org/film_findingaids/RG-60.5027_01_trl_en.pdf

[20] USHMM RG-60.5027 German transcript, PDF pp 70–71

https://collections.ushmm.org/film_findingaids/RG-60.5027_01_trs_de.pdf

[21] LGGRTC Škirpa report No 9R-598 (9.6E), 25 June 2024, especially pp 4–7

https://www.lzb.lt/wp-content/uploads/2024/08/20240808_skirpa_pazyma-1-1.pdf

[22] Lithuanian Jewish Community statement, English publication 26 August 2024

<https://www.lzb.lt/en/2024/08/26/lithuanian-jewish-community-statement-on-genocide-centers-newest-report-on-kazys-skirpa/>

[23] Zigmās Vitkus, *Relevant Tomorrow* 5 (27–28), 2025, pp 41–61, especially 54–55

<https://journals.lnb.lt/relevant-tomorrow/article/download/996/925/1599>

[24] Preserved comparison of LGGRTC Brazaitis publications, 6 and 30 August 2026

https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/08/LGGRTC_Annotated_Exhibit_2026-08-30.png

[25] LGGRTC PRISMA project description, updated 30 September 2026

<https://www.genocid.lt/centras/lt/4969/a/>

[26] PRISMA partner project description, Jewish Community Osijek, 13 August 2026

<https://www.zo-osijek.hr/projekt-prisma/>

[27] LG Lübeck judgment p 352, ghetto establishment and municipal assistance

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=352&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=8a06dd93eedbf2f4cc68ce2d5499b0cd

[28] LG Lübeck judgment p 385, favorable findings concerning Gewecke

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=385&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=8342028093342e38eff900dfd69d8ab4

[29] LG Lübeck judgment p 355, Gewecke, deputy Schriever and the hanging decision

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=355&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=72a4b9c3b18e09855d17bc7e221fc9fb

[30] LG Lübeck judgment pp 353–354, labor interests, food deprivation and Schriever's function

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=354&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=c005d6c07a4f522c922a449d8d0d9a43

[31] LG Lübeck judgment pp 355–356, arrest, petitions and execution

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=356&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=4dbeac69ca37152aed42f32487cdea51

[32] LG Lübeck judgment pp 358–359, defendants’ accounts and the court’s evaluation

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=359&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=a21fbd072a54b83c2c4a696d0b54290

[33] LG Lübeck judgment pp 360–361, witness reliability and alleged external influence

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=361&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=2247b3f9ede5278c5d703cf4c2248715

[34] LG Lübeck judgment p 364, ghetto diary and Jewish Council notice

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=364&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=85e6ebbd38ffc92d2459963872c89f2

[35] LG Lübeck judgment pp 382–383, judicial acts interrupting limitation for Gewecke

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=382&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=d12d8c5a12309fd4445ff393aab82a1c

[36] Leiba Lipshitz, The Šiauliai Ghetto July 18 1941–July 24 1944, in Šiaulių getas: kalinių sąrašai 1942 / The Šiauliai Ghetto: Lists of Prisoners 1942, compiled by Irina Guzenberg and Jevgenija Sedova (Vilnius: Vilna Gaon Jewish State Museum, 2002); passage concerning the May–June 1943 execution and Lena Bayer. English reproduction pp 13–14; printed chapter pagination not established. Museum catalogue identifies the volume and its contents

<https://www.archive-jmuseum.lt/old/en.jmuseum.lt/index9c40.html?Element=ViewArticle&TopicID=937>

[37] Lipshitz chapter, bibliographic record in the Lituanistika database

<https://www.lituanistika.lt/content/76100>

[38] Control Council Directive No 38, 12 October 1946, classification framework; English text at German History in Documents and Images

<https://germanhistorydocs.org/en/occupation-and-the-emergence-of-two-states-1945-1961/control-council-directive-no-38-october-12-1946>

[39] Landesarchiv NRW, guidance on online denazification records

<https://www.archive.nrw.de/landesarchiv-nrw/landesarchiv-nrw/entnazifizierungsakten-online>

[40] Bundesarchiv finding aid, public redacted copy, including B 162/4363, B 162/4368 and B 162/14394

https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/10/01_Bundesarchiv_Finding_Aid_PUBLIC_REDACTED.pdf

Ewaldas Bubas ir LGGRTC teismo išteisinimo teiginių žlugimas

Dalinis istorinis tyrimas | Grant Arthur Gochin | 2026 m. spalio 5 d.

Tai dalinis ir tarpinis istorinis tyrimas, o ne užbaigtas darbas. Jis bus užbaigtas ir papildytas gavus bei išnagrinėjus kitus pirminius dokumentus. Dabartinės išvados susijusios su čia įvardytais įrodymais; neišspręsti klausimai ir numatomi papildymai pateikiami 10 skyriuje.

1 Išvados ir tyrimo apimtis

LGGRTC pasitelkė tariamą visišką Ewaldą Bubo išteisinimą ir tariamą kaltinimą Hansui Gewecke ir Bubui dėl Holokausto atmetimą, gindamas Joną Noreiką. Atsakyme Nr. 55R-951 Centras pripažįsta, kad nebuvo ištyręs 1970 m. Liubeko teismo nuosprendžio ir kad visiško išteisinimo formuluotė tikriausiai buvo teisiškai netiksli. Vis dėlto Centras pakartojo platesnį teiginį, esą kaltinimai dėl Holokausto buvo atmesti. Šis teiginys nepagrindžia bendro istorinio išteisinimo. [7-10]

Paskelbtame nuosprendyje atskirti trys dalykai: neįrodyta Bubo bendravikdytė nužudant pagal Mord kategoriją; motyvuose nustatyta, kad jis sąmoningai ir tyčia padėjo įvykdyti neteisėtą nužudymą, kvalifikuotą kaip Totschlag; ir bylos nagrinėjimas nutrauktas dėl šiai nusikalstamai veikai taikytos senaties. Gewecke nuteistas ketveriems metams ir šešiems mėnesiams. Nė viena šių baigčių nesuteikia Noreikai perkeliama istorinio išteisinimo. [1-3]

Tyrime rekonstruojama Bubo tarnyba okupacinėje administracijoje, dalyvavimas įvykdant mirties bausmę žydų geto kaliniui, pokarinė administracinė klasifikacija ir baudžiamasis procesas. Toliau nagrinėjama, kaip LGGRTC Vokietijos procesą pavertė Noreiką teisinančiu argumentu. Nuosekliai atskiriami paskelbti teismo motyvai, to meto administraciniai dokumentai, išgyvenusiojo istorinis pasakojimas ir retrospektyvūs okupacinės administracijos veikėjų pareiškimai. Numeruotose šaltinių pastabose pateikiami dokumentų pavadinimai, nuorodos į jų vietas ir matomi, aktyvūs URL. Paliekamos vokiečių teisės kategorijos Mord ir Totschlag, nes abiejų vertimas vien žodžiu nužudymas paslėptų skirtumą, nuo kurio priklausė proceso baigtis.

Istorinių įvykių chronologija

Data	Įvykis	Šaltinis
1933-1939	NSDAP ir SA veikla, nacių vadovų mokymas Krössinsee ir karinė tarnyba iki okupacinės administracijos.	[5]
1941 m. rugpjūtis-rugsėjis	Noreikos geto ir žydų turto nurodymai; Bubas dar netarnavo Šiauliuose.	[17-18]
1942 m. spalio	Bubas paskirtas į Politikos ir administracijos skyrių; palankus ideologinis vertinimas spalio 28 d.	[4]
1943 m. birželio 6 d.	Masowieckio egzekucija Kaukasus gete; Bubas vadovavo jos įvykdymui.	[31]
1945-1948	Sovietų nelaisvė ir grįžimas; NRW byloje nurodyta 1948 m. gegužės 28 d.	[4, 6]
1949 m. rugpjūčio 4 d.-1950 m. birželio 16 d.	IV kategorijos sprendimas, pranešta vėlesnė V kategorija pagal grįžusiųjų nuostatą ir mokesčio atsisakymas.	[6]
1960 m. gegužės 8 d. / 1961 m. kovo 18 d.	Senaties pabaiga; pirmasis teisminis veiksmas Bubo atžvilgiu atliktas vėliau.	[2]
1970 m. sausio 27 d.	Liubeko nuosprendis: Gewecke nuteistas, Bubo bylos nagrinėjimas nutrauktas.	[1-3]
2019-2021	Oficialus ir viešas išteisinimo naratyvo kartojimas ginant Noreiką.	[7-16]
2026 m. spalio 2 d.	LGRTC pripažinimas, kad nuosprendis netirtas, kartu pakartojant esminį istorinį teiginį.	[10]

2 Ką nusprendė teismas

Klausimas	Dokumentinis rezultatas	Reikšmė LGGRTC teiginiams
Rezoliucinė baigtis	LG Lübeck, 1970 m. sausio 27 d., 2 Ks 1/68: Bubo bylos nagrinėjimas nutrauktas; Gewecke skirtos ketverių metų ir šešių mėnesių laisvės atėmimas. [1]	Nutraukimas nėra rezoliucinis visiškas išteisinimas.
Mord kaltinimas	Motyvuose ir išlaidų aptarime Bubas iš esmės pripažintas neatsakingu už bendravykdystę pagal Mord. Palanki išvada pripažintina. [3]	Centras gali cituoti šį ribotą vertinimą, bet turi įvardyti konkretų kaltinimą ir likusias nepalankias išvadas.
Pagalba įvykdant Totschlag	Motyvuose nustatyta sąmoninga, tyčinė ir neteisėta pagalba, nesant kaltę šalinančių pagrindų. [2]	Kaltas dalyvavimas negali sąžiningai būti vadinamas visišku istoriniu išteisinimu.
Senatis	Motyvuose paaiškinta, kad nustatytos Bubo veikos persekiojimui suėjo senatis. [2]	Persekiojimo kliūtis nenustato nekaltumo dėl aprašyto elgesio.
Apimtis	Teismas nagrinėjo konkretų 1943 m. pakorimą gete, ne visą apygardos veiklą Holokauste. [1–3]	Baigties negalima išplėsti iki visų kaltinimų dėl Holokausto atmetimo.

Auka buvo žydų geto kalinys Masowiecki. Nuosprendyje aiškiai nustatyta, kad Bubas vadovavo egzekucijai jos vietoje. Nepalanki išvada nėra miglotas kaltinimas ryšiais su administracija: ji susijusi su konkrečiu jo dalyvavimu pakariant žmogų. Teismas vis dėlto atskyrė pagalbą nuo bendravykdystės pagal Mord kategoriją ir nustatė, kad taikytas senaties terminas baigėsi 1960 m. gegužės 8 d. Pirmasis teisėjo procesinis veiksmas Bubo atžvilgiu atliktas 1961 m. kovo 18 d., per vėlai terminui nutraukti. [2]

Bubui nepalankūs vertinimai yra nuosprendžio motyvų išvados, o ne apkaltinamasis nuosprendis jam. Šis skirtumas svarbus: bylos nagrinėjimas buvo nutrauktas. Taip pat palankus Mord kaltinimo vertinimas nepanaikina nustatytos tyčinės pagalbos vykdant neteisėtą nužudymą. Kategoriška Centro formuluotė nutyli skirtumą, lemiantį sprendimo prasmę. [1–3]

Nuosprendyje taip pat palankiai vertinama tai, kad Gewecke prieštaravo numatytai 1941 m. naikinimo priemonei. Ši aplinkybė turi būti pateikta sąžiningame pasakojime; motyvuose aptariamas žydų išsaugojimas sistemoje, priklausiusioje nuo jų darbo. Ji nepanaikina Gewecke nuteisimo ir nepaverčia okupacinės administracijos humanitarine institucija. Dokumentuose yra ir palankių, ir nepalankių faktų. Istorinė išvada turi paaiškinti abu. [28]

Egzekucija ir įrodymai kuriais rėmėsi teismas

Bezalelio Masowieckio pakorimas buvo viešas okupacinio teroro veiksmas prieš geto gyventojus, kentusius badą ir maisto išsigijimo ribojimus. Nuosprendyje aprašomas buvęs kepėjas, maždaug trisdešimtys-trisdešimt penkerių metų, turėjęs žmoną ir mažą dukterį. Kai jis grįžo su draudžiamomis prekėmis, įskaitant maistą ir cigaretes, Lietuvos policininkai jį sulaikė kepyklos kieme ir apieškojo. Atvykęs Paf. įsakė jį suimti; Mie. ir Paf. Gebietskommissariat automobiliu, jo bagažinėje, nuvežė jį į komisariatą, o vėliau jis pateko į kalėjimą. Toks atskirų veiksmų įvardijimas tiksliai atitinka teismo nustatytą eigą. Baudžiamasis procesas buvo susijęs su šiuo konkrečiu nužudymu, o ne visos apygardos administracijos veiklos Holokauste nagrinėjimu. [29, 31]

Mirties įsakymas kilo iš Gebietskommissariat. Teismas negalėjo nustatyti, ar jį asmeniškai davė Gewecke, ar Schrieveris su Gewecke žinia. Jis pasirinko Gewecke palankesnę alternatyvą. Šis įrodymų vertinimas nepanaikino Gewecke atsakomybės: jis žinojo apie numatytą pakorimą, galėjo jį sustabdyti, suvokė jo neteisėtumą ir vis dėlto neatšaukė įsakymo. Tada jis organizavo Bubo dalyvavimą. Neatsakytas klausimas apie pirmąjį įsakymo davėją nėra išvada, kad administracija nebuvo atsakinga. [31]

Žydų taryba buvo priversta parūpinti kartuves, budelius ir gydytoją mirčiai patvirtinti. Jos atstovai Mendelis Leibowiczius ir Aronas Katzas prašė pasigailėti ir perdavė vokiečių kalba parašytą Masowieckio žmonos malonės prašymą. Nuosprendyje užfiksuotos desperatiškos tarybos pastangos, tačiau priverstinis paklusimas nelaikomas nužudymo šaltiniu. Vokiečių pareigūnai diktavo egzekuciją ir jos viešą surengimą. [31]

1943 m. birželio 6 d. abiejų geto dalių suaugusieji buvo priversti dalyvauti. Bubas atvyko kaip Gebietskommissariat atstovas kartu su kitais pareigūnais; taip pat dalyvavo SD darbuotojai ir Lietuvos policininkai. Nuosprendyje aprašyta, kaip Masowieckio svainė priėjo prie Bubo su kalinio motinos malonės prašymu. Bubas ją atstūmė kojos judesiu. Tarybos atstovams vėl prašant pasigailėti, jis iš esmės pasakė nesąs Gebietskommissar ir nieko negalįs padaryti. Tada jis žodžiu ir gestu nurodė pradėti pakorimą. Gydytojui patvirtinus mirtį, Bubas įsakė palikti kūną kabėti iki vidurdienio ir laidoti dalyvaujant tik nedaugeliui žmonių. Tai konkrečios išvados apie vadovavimą egzekucijai ir elgesį jos metu, ne vien apie jo buvimą vietoje. [31]

Gewecke gynyba mėgino priskirti egzekuciją SD. Bubas menkino savo vaidmenį, vaizduodamas save dalyviu, negalėjusiu įsikišti. Teismas atmetė esminę teisinamąją versiją: egzekucija buvo Gebietskommissariat veiksmas, o Bubo elgesys padėjo ją įvykdyti. Būtina atskirti pirminį mirties įsakymo davimą nuo vadovavimo jo vykdymui. Neįrodytas pirmasis veiksmas Bubo atžvilgiu nepanaikino antrojo. [32]

Teismas kritiškai įvertino išgyvenusiųjų parodymus. Jis apsvarstė praėjusį laiką, buvusių kalinių tarpusavio pokalbius, publikacijas, asmeninius motyvus ir galimą užsienyje gyvenusių liudytojų poveikimą prokuratūros medžiaga. Tų liudytojų, kurių parodymais rėmėsi, atžvilgiu teismas nenustatė tyčinio melavimo požymių ir nenustatė Izraelio institucijų įtakos požymių. Tai, kad vienas liudytojas gavo prokuratūros aplinkybių aprašymą, paskatino griežtesnį patikrinimą, o ne automatinį jo parodymų atmetimą ar priėmimą. Šių motyvuotų vertinimų negali pakeisti bendras kaltinimas, kad išgyvenusiųjų parodymai buvo suderinti ar nepatikimi. [33]

Teismas taip pat pasitelkė geto dienoraštį, kuriame užrašytas Žydų tarybos pranešimas: suaugusieji turėjo dalyvauti egzekucijoje birželio 6 d. 11 val. Šis to meto patvirtinimas svarbus, nes tarybos nariai neišgyveno ir negalėjo tiesiogiai paliudyti pirminio pranešimo aplinkybių. Teismas pripažino šį įrodymų praradimą ir paaiškino, kodėl likę parodymai bei dienoraštis pagrindė jo išvadas. Istorinė rekonstrukcija turi išsaugoti šį argumentavimą, o ne cituoti tik proceso baigtį. [33–34]

Išgyvenusiojo pasakojimas ir Lenos Bayer paleidimas

Leibos Lipšico paskelbta Šiaulių geto istorija pateikia kitą šio įvykio pasakojimą. Joje aprašyta 1943 m. gegužės 31 d. grįžtančių kalinių krata, kurioje dalyvavo Gewecke ir kiti pareigūnai, įskaitant Bubą, ir įvardyti du sulaikytieji: buvęs kepėjas Betzalelis Mazovetsky ir buvusi muzikos mokytoja Lena, arba Leah, Bayer. Pasak šio pasakojimo, birželio 3 d. Žydų tarybai pranešta, kad abu bus viešai pakarti, ir įsakyta parūpinti kartuves bei budelius. Pavardės variantai Masowiecki ir Mazovetsky išlaikomi nurodant atitinkamus šaltinius. [36–37]

Lipšicas aprašo intensyvias derybas su Bubu ir aukso, papuošalų bei vyriškų odinių batų perdavimą, kol sutarta, kad Bayer bus pasigailėta. Susirinkus egzekucijai, pasak jo, Bubas paskelbė, kad kiekvienas, nelegaliai nešantis maistą į getą, bus pakartas, įsakė paleisti Bayer ir paskelbė Mazovetskio mirties nuosprendį. Taigi pasakojimas priskiria Bubui vaidmenį ir derybose bei atrankiniame paleidime, ir pakorime. Tai nesuderinama su istoriniu nepavojingo pareigūno, tik pasyviai dalyvavusio, portretu. [36]

Šiame tyrime išnagrinėtame Lipšico geto istorijos angliškame tekste nėra teismo proceso ar išteisinimo aprašymo ir Noreika neminimas. Bubas aiškiai apibūdinamas kaip „vienas atgrasiausių Gebietskommissariat pareigūnų ir žiaurus žydų priešas“ (vertimas iš anglų kalbos). Šis konkretus tekstas negali pagrįsti teismo išteisinimo teiginio. Tai nenustato, kad visi Lipšicui priskiriami prisiminimai buvo tokios pat apimties; vėlesnį straipsnį ir jo perdavimą reikia vertinti atskirai. [36–37]

Lipšicas taip pat aprašo ankstesnį epizodą, prasidėjusį 1942 m. rugpjūčio 30 d.: po maisto kratų Gewecke pareikalavo penkiasdešimties žydų egzekucijai. Žydų taryba ir geto tarnybų vadovai nutarė vietoj jų atvykti patys. Pasak pasakojimo, jiems pasirodžius Gewecke pakeitė grasinimą egzekucija 20 000 reichsmarkių mokėjimu. Pasakojime vaizduojamas prievartinis turto išgavimas grasinant mirtimi, o ne paprastas humanitarinis pasigailėjimas. Epizodas ankstesnis už Bubo atvykimą 1942 m. spalį ir čia jam nepriskiriamas. [36]

Toje pačioje istorijoje vėlesnis SS geto komendantas įvardytas Hermann Schlöf. Pavardė paliekama pagal šaltinio rašybą; Schlöf, Schleef ir lietuviškus variantus reikia suderinti pagal personalo ir teismo dokumentus. Komendanto paminėjimas prisideda prie vėlesnės stovyklos administracijos rekonstrukcijos, bet nepateikia išteisinimo išvados ir negali patvirtinti platesnio LGRTC išteisinimo naratyvo. [36]

Vertybių apibūdinimas kyšiais priklauso Lipšico pasakojimui. Čia jis nepateikiamas kaip atskira teismo išvada dėl kyšininkavimo. Vien šis pasakojimas taip pat nenustato teisinės Bubo įgaliojimų pasigailėti apimties: jis galėjo derėtis arba paskelbti kito pareigūno patvirtintą sprendimą. Istorikai reikšmingas jam priskirtas praktinis vaidmuo administruojant grasinimus, derybas ir egzekuciją. Šie duomenys turi būti vertinami kartu su konkrečia teismo išvada, kad jis vadovavo pakorimui. [31, 36]

Pasakojimai skiriasi detalėmis. Lipšicas nurodo susirinkimą 9 val.; teismo cituotame tarybos pranešime dalyvavimas egzekucijoje numatytas 11 val. Susirinkimo ir egzekucijos laikas galėjo skirtis, tačiau toks paaiškinimas nenustatytas. Lipšico pasakojime pabrėžiami du žmonės, kuriems grasinta mirtimi, ir Bayer paleidimas, o teismo nagrinėjimo centre yra Masowieckio mirtis. Tokie skirtumai reikalauja palyginti stebėjimo aplinkybes, chronologiją ir šaltinio perdavimą; jie nepateisina nei pasakojimo nutylėjimo, nei kiekvienos detalės pateikimo kaip teismo nustatyto fakto. Dabartiniai šaltiniai neleidžia nustatyti, ar vertybių ir

Bayer epizodas buvo aptartas kur nors visoje tyrimo ar teismo bylos medžiagoje. [34, 36]

Šis skirtumas ypač svarbus LGGRTC darbui su šaltiniais. Atsakyme Nr. 55R-951 Centras nurodė antrinę publikaciją, paremtą Lipšico prisiminimu, ir Gewecke interviu kaip savo teiginių šaltinius. Tai neįrodo, kad Centras skaitė visą 2002 m. istoriją. Tačiau tai parodo būtinybę atskirti išgyvenusiojo proceso prisiminimą nuo tikrosios nuosprendžio rezoliucinės dalies ir motyvų. Nei išgyvenusiojo atmintis, nei retrospektyvus kaltinamojo interviu negali pakeisti sprendimo, kai institucija teigia apibūdinanti teismo išvadą. [10, 36]

3 Bubas Šiaulių okupacinėje administracijoje

Nuosprendyje Bubo atvykimas į Schaulen, dabartinius Šiaulius, datuojamas 1942 m. spalį. Jo padalinys įvardytas kaip Politikos ir administracijos skyrius, o tarp pareigų nurodyta Lietuvos vietinės administracijos priežiūra. Taip pat pateikti ideologiniai jo tinkamumo nacių administracinei tarnybai vertinimai. Šio skyriaus negalima painioti su ekonomikos skyriumi. [4]

Ši priežiūros funkcija sieja Noreikos apskrities administraciją su atitinkamu aparatu tuo laikotarpiu, kai jų tarnyba sutapo. Ji neįrodo, kad Bubas davė Noreikai kokią nors konkretų nurodymą; nuosprendžio ištraukoje Noreika neįvardytas jo pavaldiniu. Todėl LGGRTC teigiamam Bubo įsakymų perdavimui pagrįsti reikalingi tikrieji įsakymai, jų datos ir adresatai. Svarbiausia, Bubo atvykimas 1942 m. pabaigoje negali paaiškinti ar pateisinti Noreikos 1941 m. rugpjūčio ir rugsėjo priemonių. [4, 8, 17]

LGGRTC ne kartą vadino Bubą Gewecke pavaduotoju. Paskelbtame nuosprendyje Gewecke pavaduotoju įvardytas Kurtas Schrieveris. [29] Viešai prieinamas nuosprendis nustato Bubo skyriaus funkciją. LGGRTC turėtų pateikti savo kitokio pareigų įvardijimo šaltinį, užuot kartojęs titulą be nuorodos į personalo dokumentą. [4, 7-10]

Nuosprendyje aprašomas Šiaulių getų įsteigimas padedant vietos miesto administracijai. Ši išvada dokumentuoja Lietuvos institucijų dalyvavimą miesto lygmeniu; ji nėra savaime išvada apie Noreikos apskrities administraciją. Priskyrimas turi atitikti kiekviename šaltinyje faktiškai įvardytą instituciją ir asmenį. [27]

Politinis pasirengimas ir administracinių pareigų pasiskirstymas

Nuosprendžio biografinėje rekonstrukcijoje Bubo pasirengimas siejamas su nacių politine sistema dar iki jo paskyrimo Lietuvoje. Nurodytas 1933 m. kovo prašymas priimti į NSDAP, narystė nuo gegužės, dalyvavimas raitųjų SA ir darbo tarnyboje bei priėmimas į partijos vadovų mokymą Ordensburg Krössinsee 1938 m. gruodį. 1939 m. pradėta karinė tarnyba. Šių aplinkybių negalima išplėsti iki konkretaus nužudymo įrodymo, tačiau jos pateikia politinį ir institucinį vėlesnės tarnybos kontekstą. [5]

Teismas Bubo Šiaulių padalinį įvardija kaip Politikos ir administracijos skyrių. Jo atsakomybė apėmė Lietuvos vietinę administraciją, mokyklas, ligonines ir kalėjimą, taip pat vietos leidinių cenzūrą. 1942 m. spalio 28 d. ideologiniame vertinime jo pažiūros apibūdintos kaip tvirtai susiformavusios, o raida link gebančio Gebietskommissar įvertinta palankiai. Gewecke 1943 m. rugpjūčio 17 d. vertinime taip pat gyrė jo ideologinį patikimumą ir darbą. Tai to meto personalo vertinimai, o ne retrospektyvūs priešininkų pareiškimai. Jie paneigia jo pareigų politinę funkciją ištrinanti pasakojimą. [4]

Ankstesnių pareigų ekonomikos skyriuje negalima perkelti į Šiaulius. Šiaulių administracijoje ekonomikos skyriui vadovavo Schrieveris, Gewecke pavaduotojas, artimas bendradarbis ir asmeninis draugas; teismas aprašo jam deleguotą policinę baudimo teisę. Skyriaus vadovo, Stabsleiter ir formalaus pavaduotojo pareigų skirtumai turi būti aiškinami pagal datuotus personalo dokumentus. Jų negalima sulieti į bendrą titulą vien todėl, kad jis padeda argumentui apie vadovo atsakomybę. [4, 29–30]

Geto išnaudojimas taip pat suteikia kontekstą tariamam humaniškam elgesiui. Teismas aprašo getų steigimą, kurį vykdė Clausas ir Schrepferis, padedant vietos miesto administracijai, policijos apsaugą, konfiskavimą ir priverstinį darbą. Maisto apribojimai ir nepilnos siuntos, nuosprendyje siejamos su Lietuvos institucijų veiklos trūkumais, sukėlė badą. Šios išvados įvardija miesto institucijų dalyvavimą ir neturi būti automatiškai priskiriamos apskrities pareigūnui. Vis dėlto jos rodo, kad Vokietijos administracinė sistema rėmėsi vietos institucijomis ir materialiniu nepriteklumi. [27, 30]

Gewecke prieštaravimas numatytai 1941 m. atrankai turi būti įtrauktas. Teismas jo poziciją sieja su būtinybe išlaikyti žydų darbininkus ir nurodo Lohse paramą. Prieštaravimas vienai naikinimo priemonei išnaudojančio darbo režimo viduje yra istoriškai reikšmingas, bet nerodo prieštaravimo visam antisemitiniam persekiojimui. Reikia nustatyti, kam jis prieštaravo, kodėl ir ką toliau administravo. Palankus faktas turi būti pateiktas su jo motyvu ir ribomis, o ne išplėstas iki humanitarinio veikėjo įvaizdžio. [30, 28]

4 Klaidinga paleidimo 1945 m chronologija ir denacifikacijos kategorija

Centro 2020 m. vasario 3 d. atsakyme dėl Cvirkos teigiama, kad sąjungininkai po apklausos 1945 m. paleido Gewecke ir Bubą. Paskelbtame nuosprendyje nurodyta, kad Bubas 1945 m. pateko į sovietų nelaisvę ir paleistas 1948 m. NRW byloje jo grįžimas datuojamas 1948 m. gegužės 28 d. Gewecke atžvilgiu nuosprendyje nurodytas internavimas nuo 1945 m. birželio 24 d. iki 1948 m. vasario 21 d. ir 1948 m. balandžio 17 d. skirta dvejų metų bausmė, įskaityta į jau atliktą laiką. Bendram paleidimo ir išteisinimo 1945 m. pasakojimui prieštarauja šios dokumentuotos istorijos. [4–6, 8]

NRW byloje NW 1037-A/REG 14436 nurodyta, kad 1949 m. rugpjūčio 4 d. Dortmunde Bubas priskirtas IV kategorijai. Jo 1950 m. vasario laiške teigiama, kad vėliau pagal bendrą taisyklę sovietų nelaisvės grįžusiems asmenims jis priskirtas V kategorijai. 1950 m. birželio 16 d. Specialiojo komisaro sprendime nurodyta grįžusiųjų nuostata ir išspręstas mokesčio atsisakymo klausimas. Jame netiriamas elgesys Šiauliuose ir nepateikiama esminė išvada, kad Bubas nedalyvavo persekiojime. [6]

V kategorija vadinama Entlastete, paprastai verčiant išteisintieji. Ji turi administracinę reikšmę, bet negali pakeisti baudžiamojo išteisinimo ar istorinio atsakomybės už Holokaustą tyrimo. Šiame tyrime kategorijos suteikimas neskelbiamas teisiškai negaliojančiu. Visam administraciniam pagrindui nustatyti reikalinga pirminė Dortmundo komiteto byla ir bet koks atskiras V kategorijos suteikimo dokumentas. [6]

Denacifikacija ir baudžiamasis procesas buvo skirtingos procedūros

Skaitmeninė NRW byla priklauso Specialiojo komisaro denacifikacijos dokumentams. Jos tiesioginis dalykas yra Bubo klasifikacijos administracinės išlaidos. Laiškuose Bupas save pristato kaip ligotą, neturtingą grįžusįjį, denacifikaciją atlikusį kaip piliečio pareigą. Išnagrinėtoje korespondencijoje Šiauliai ir jo Gebietskommissariat tarnyba neminimi. Ši tyla apibūdina šią bylą, bet neįrodo, kad jis nieko neatskleidė jokiai Vokietijos institucijai: prieš taip teigiant reikia tirti atskirą Dortmundo komiteto procesą. [6]

Svarbi bylos seka. 1949 m. rugpjūčio 4 d. Dortmundo sprendimu Bupas priskirtas IV kategorijai. Jo 1950 m. vasario laiške pranešama apie vėlesnę V kategoriją pagal NRW nuostatą grįžusiesiems iš sovietų nelaisvės. Specialusis komisaras bendrais žodžiais nurodo šią nuostatą ir 1950 m. birželio 16 d. atsisako mokesčio. Byloje nepateikiamas esminis persekiojimo Šiauliuose įvertinimas. Todėl ji negali pagrįsti išvados apie nekaltumą dėl dalyvavimo Holokauste. [6]

Kontrolės tarybos direktyvos Nr. 38 penkių kategorijų sistema atskiria atsakomybės ir administracinio vertinimo formas. Ši sistema turi būti atskirta nuo žemės taisyklių, įgyvendinančių klasifikaciją ir lengvatas. V kategorija savaime neįrodo neteisėto sprendimo, o išverstas išteisintųjų pavadinimas nesukuria byloje nesančio esminio vertinimo. Reikšmę lemia tikslus dokumentas, procedūra ir pagrindai. Išlikusi mokesčio atsisakymo byla ir po devyniolikos metų priimtas baudžiamasis nuosprendis sprendė skirtingus klausimus. [6, 38-39]

Kodėl kaltinamiesiems senatis buvo taikoma skirtingai

Skirtingos baigtys nereiškia, kad Vokietijos teismas priėmė esminius įrodymus prieš Gewecke ir atmetė visas esmines aplinkybes prieš Bubą. Motyvuose paaiškinta, kad Gewecke atžvilgiu senaties eigą nutraukė teisiniai veiksmai: 1957 m. birželio 21 d. liudytojo apklausa Darmštate ir 1960 m. balandžio 16 d. teisėjo organizuota apklausa. Pirmasis atitinkamas teisminis veiksmas Bubo atžvilgiu atliktas 1961 m. kovo 18 d., terminui pasibaigus 1960 m. gegužės 8 d. Vėlesnis įstatymo pakeitimas neatgaivino jau suėjusios senaties. Ši procesinė chronologija paaiškina skirtumą be tariamo Bubo nekaltumo patvirtinimo. [2, 35]

Bylinėjimosi išlaidų motyvus būtina aiškiai aptarti, nes juose yra formuluotė, kurią Centras galėtų cituoti atrankiniu būdu. Bupas iš esmės pripažintas neatsakingu pagal bendravykdystės įvykdant Mord kaltinimą. Kartu motyvuose nustatyta sąmoninga, tyčinė ir neteisėta pagalba įvykdant Totschlag. Rezoliucinė baigtis buvo bylos nagrinėjimo nutraukimas. Šį derinį reikia pateikti visą: ribotas išteisinantis vertinimas pagal vieną teisinę kvalifikaciją, nepalankios išvados pagal kitą ir senatis, užkirtusi kelią nuteisti už tą nustatytą veiką. Palankios ištraukos nutylėjimas atkurtą tą patį atrankinį metodą, kurį tyrimas kritikuoja. [1-3]

5 Nustatyti oficialūs teiginiai ir jų viešas kartojimas

Toliau pateikta chronologija atskiria oficialius Centro dokumentus, darbuotojo viešus pasisakymus ir savarankiškus politinius argumentus. Šis skirtumas išsaugo atsakomybę: oficialūs pasirašiusieji ir rengėjai turi paaiškinti oficialius teiginius, o kiti autoriai – savo pakartojimus.

Data ir šaltinis	Teiginys ir naudojimas	Statusas
2019 m. gruodžio 17 d. [7]	Noreikos pažymoje remiamasi kaltinimų Gewecke ir Bubui dėl Holokausto atmetimu ir visišku Bubo išteisinimu; Liubeko teismo metai nurodyti kaip 1969.	Oficiali pažyma; rengė Stancikas, pasirašė Burauskaitė.
2019 m. gruodžio 23 d. [11]	Stancikas teigia, kad Gewecke „yra išteisintas“, ir sieja vokiečių įsakymus su Noreika. Būbas šiame tekste neįvardytas.	Viešas komentaras; Pro Patria nurodo Delfi kaip šaltinį.
2020 m. vasario 3 d. [8]	Atsakyme dėl Cvirkos Noreika apibūdinamas kaip Gewecke ir Bubo įsakymų perdavėjas; teigiama, kad sąjungininkai juos paleido po apklausos 1945 m.; teismo metai nurodyti 1970.	Oficialus atsakymas; pasirašė Burauskaitė, kontaktas Stancikas. Visas registracijos numerio tęsinys dar tikslintinas.
2020 m. vasario 11 d. [9]	Pakartojamas visiško Bubo išteisinimo teiginys ir išplečiamas iki tikrųjų getų steigėjų bei vadovų ginant Noreikos išvadą.	Oficialus atsakymas; pasirašė Burauskaitė, kontaktas Stancikas.
2020 m. balandžio 22 d. [16]	Ažubalis ir Kasčiūnas kartoja Gewecke, Bubo ir Schleefo teisminių alibi Noreikai ir prašo platinti Centro išvadą diplomatinėms atstovyboms.	Parlamentinis argumentavimas. Prašymas platinti įrodytas; jo įgyvendinimas neįrodytas.
2020 m. liepos 13 d. [12]	Stancikas įvardija Gewecke, Bubą ir „H. Šliofą“ (Schleef), teigdamas „jie išteisinti“.	Viešas komentaras; Pro Patria kopija. Priskyrimas Respublikai dar nepatvirtintas.
2020 m. rugsėjo 14 d. [13]	Stanciko interviu atsakymuose sakoma, kad Vokietijos teismai „išteisino“ šiuos vyrus; šaltinio rašyba „H. Shliofą“ (Schleef).	Nurodytas tiesos.lt ir Ramutė Bingelienė. Tai žodiniai atsakymai; pati knyga netikrinta.
2021 m. vasario 9 d. [14]	Stancikas teigia, kad Gewecke ir Būbas „yra išteisinti“ Liubeke 1970 m., kartu aptardamas Noreikos Žagarės nurodymo perdavimą.	Viešas komentaras; Pro Patria nurodo Delfi.
2021 m. balandžio 26 d. [15]	Sinica teigia, kad JAV ir Vokietijos teismai nustatė Gewecke nekaltumą, ir naudoja tai Noreikai ginti. Būbas neįvardytas.	Savarankiškas viešas argumentavimas, ne oficiali LGRTC išvada.
Registruota 2026 m. spalio 2 d. [10]	Nr. 55R-951 pripažįstamas nuosprendžio netyrimas ir tikėtinas teisinis netikslumas, bet patvirtinamas esminis kaltinimų dėl Holokausto atmetimo teiginys.	Oficialus atsakymas; dokumento datavimas ir metaduomenys atskirtini.

Pakartotinai skelbiančių puslapių antraštės nustato pirmiau nurodytą priskyrimą leidiniams, bet nepriklausomai neįrodo pirmojo paskelbimo datų. Lietuviški Šliofą ir Shliofą variantai išlaikomi kaip šaltinių rašyba. Jie padeda sekti argumentą, tačiau savaime neįrodo kopijavimo ar tyčinės apgaulės. Skirtingai nurodyti teismo metai taip pat taisytini, nepainiojant šios klaidos su daug svarbesniu proceso baigties iškraipymu. [7–14]

Kartojimo metu matomas metodas: Lietuvos veikėjų vaidmuo sumažinamas iki vokiečių įsakymų perdavimo; atsakomybė perkeliama aukšty; tuomet vokiečių pareigūnai vaizduojami išteisintais. Tariamasis išteisinimas panaudojamas atsakomybei panaikinti abiem

lygmenimis. Viešas nuosprendis suardo šią argumentavimo grandinę. Net tikras vadovo išteisinimas nenulemtų kito pareigūno istorinio elgesio vertinimo.

6 Kodėl Noreikos alibi žlunga

Paties Centro 2015 m. pažymoje užfiksuotas Noreikos 1941 m. rugpjūčio 22 d. raštas dėl geto priemonių įgyvendinimo ir 1941 m. rugsėjo 10 d. nurodymai likviduoti žydų bei pabėgusių komunistų kilnojamąjį turtą. Pastarųjų archyvinė signatūra: LCVA R-1099, ap. 1, b. 1, l. 239. Pažymoje aprašytas saugojimas, paskirstymas, pardavimas aukcione ar nuoma ir pajamų perdavimas apskrities išdui. Tai padarinių turėję administraciniai veiksmai, o ne vien palanki biografija ar abstraktus klausimas, ar Noreika asmeniškai šaudė žmones. [17]

Bubas atvyko daugiau kaip po metų. Jo tariamas išteisinimas negali pateisinti nurodymų, duotų iki jo tarnybos Šiauliuose. Taip pat senaties pagrindu nutrauktas procesas dėl 1943 m. birželio nužudymo negali išspręsti Noreikos 1941 m. įsakymų turinio, įgyvendinimo ar reikšmės. Taigi išteisinimo alibi paneigimas diskredituoja Centro Noreikos gynybą; Noreikos elgesys turi būti tiesiogiai tiriamas pagal jo įsakymus, jų įgyvendinimą ir kitus įrodymus.

Tarptautinės komisijos Holokausto pakomisė 2019 m. balandžio 11 d. kritikavo LGGRTC Noreikos vertinimą ir aptarė jo geto bei turto priemonių reikšmę. Ji taip pat nurodė trūkumus dalyje priešingos argumentacijos. Jos vertė – nepriklausomas istorinis vertinimas, o ne teisminis nuteisimas ar visų kaltinimų patvirtinimas. [18]

LGGRTC taip pat sugretina tariamą Bubo išteisinimą su Jasaičio apibūdinimu, kad jis buvęs žiaurus ir atsakingas už Noreikos suėmimą bei išsiuntimą į Štuthofą 1943 m. kovą. Žiaurumas ir nuteisimas logiškai gali sutapti. Problema – atrankinis to paties pareigūno panaudojimas: nepalankus elgesys remia pasipriešinimo naratyvą, o išplėsta teisinę baigtis – išteisinimą. Vėlesnis pasipriešinimas atgaline data nepanaikina ankstesnio dalyvavimo persekiojime. [7, 9–10]

7 Gewecke gynyba ir Noreikos šeima

Viešoje USHMM stenogramoje Gewecke skaito savo buvusio vyriausiojo vertėjo Otto Lepperto laišką, datuotą Čikagoje 1966 m. vasario 21 d. Laiške Gewecke bylai siūlomi Lietuvos liudytojai, kurie patvirtintų tariamai humanišką elgesį su žydais Šiauliuose. Tarp jų minima Antonina Noreika, įvardyta apskrities viršininko našle, ir Telšių administracijos veikėjas Ramanauskas. [19–20]

Tai nustato siūlomų liudytojų tinklą, siejantį Gewecke gynybą su Noreikos šeima. Tai neįrodo, kad Antonina liudijo, kad liudijo Bubo naudai ar kad jos siūlomi parodymai buvo melagingi. Siūlomų liudytojų sąrašas pats savaime neįrodo Noreikos nusikaltimų. Viešas įrašas taip pat nenustato, kad teismas atmetė ar neleido jos parodymų. Todėl teiginys, kad tokie parodymai niekada negalėtų būti priimti teisme, nepagrįstas.

Istorinio patikrinimo problema vis tiek rimta. Buvęs vertėjas, telkiantis su administracija susijusius žmones, įskaitant pareigūno našlę, nėra nepriklausoma patvirtinimo institucija. Tikrus parodymus reikėtų vertinti pagal asmeninį žinojimą, ryšius, suinteresuotumą, kitus patvirtinančius duomenis ir kryžminę apklausą. Siūlomo tinklo negalima paversti vienas kitą patvirtinančiais nekaltumo pažymėjimais. Tame pačiame interviu Gewecke pataiso nuorodą į išteisinimą. Turinys reikalauja analizės, o ne jo naudojimo kaip nediferencijuoto išteisinimo šaltinio. [19]

Ryšiai ir žiedinio patvirtinimo problema

Ryšys	Ką nustato šaltinis	Ko jis vienas negali nustatyti
Gewecke ir Bubas	Vadovas ir okupacinis pareigūnas; Gewecke organizavo Bubo dalyvavimą egzekucijoje. [4, 31]	Kad kiekvienas jiems priskirtas įsakymas egzistavo ar buvo perduotas Noreikai.
Gewecke ir Schrieveris	Vadovas ir pavaduotojas; deleguoti įgaliojimai ir asmeniniai ryšiai. [29–30]	Išimtinės Schrieverio atsakomybės už mirties įsakymą.
Bubas ir Noreikos administracija	Tarnybos sutapimas nuo 1942 m. pabaigos ir Bubo Lietuvos vietinės administracijos priežiūra. [4, 17]	Bubo autorystės dėl Noreikos 1941 m. įsakymų ar jų ištiesinimo.
Gewecke ir Leppertas	Buvęs vyriausiasis vertėjas siūlo liudytojus Gewecke gynybai. [19–20]	Nepriklausomo institucinio palankaus pasakojimo patikrinimo.
Leppertas ir Antonina Noreika	Laiške apskrities viršininko našlė įvardyta siūloma liudytoja. [19–20]	Kad ji liudijo, liudijo Bubo naudai ar pateikė melagingus parodymus.
Noreika ir Antonina	Siūloma liudytoja įvardyta pagal santuokinį ryšį ir vyro pareigas. [19–20]	Noreikos nusikalstamo elgesio įrodymo vien dėl jos įrašymo į sąrašą.

Tinklas istoriškai atskleidžiantis, nes siūlomas patvirtinimas telktas iš žmonių, susijusių su okupacine administracija ir jos socialine aplinka. Jis netampa nepriklausomas vien todėl, kad keli žmonės galėtų pakartoti palankų apibūdinimą. Jei kaltinamojo pasakojimas remiamas vertėjo sąrašu, o šis sąrašas vėliau naudojamas tam pačiam pasakojimui patvirtinti, įrodymas yra žiedinis, kol nenustatyti tikri stebėjimai ir nepriklausomi dokumentai. Tyrimo objektas – konkretus veiksmas, o ne vienas kitą remiančių palankių apibūdinimų skaičius. [19–20]

Susijusių ar suinteresuotų liudytojų parodymai teisme nėra automatiškai neleistini. Juos galima tikrinti pagal asmeninį žinojimą, galimybę stebėti, nuoseklumą, suinteresuotumą ir išorinį patvirtinimą. Viešas siūlomų liudytojų sąrašas neleidžia nustatyti, ką Antonina būtų sakiusi, kokie klausimai jai pateikti ar ar teismas priėmė jos įrodymus. Jo reikšmė – dokumentuotas gynybos ryšys, o ne išgalvotas teismo epizodas. Šis ryšys pagrindžia būtinybę kartu su interviu tirti Liubeko liudytojų dokumentus ir Lepperto laiškus. [19–20]

Todėl kaltinimams dėl melagingo liudijimo reikalingi patys parodymai ir įrodytas prieštaravimas. Istorinė kritika čia remiasi dokumentuotu teisinamuoju tinklu ir LGRTC netinkamu teisinių baigčių naudojimu. Ji nepriklauso nuo kiekvieno siūlomo liudytojo vadinimo melagiu ar giminystės laikymo kaltės įrodymu. Teismo atmestos pagrindinės kaltinamųjų teisinamosios versijos ir patikrinti išgyvenusiųjų parodymai suteikia tvirtesnę pagrindą konkuruojantiems pasakojimams vertinti. [32–33]

8 Škirpa ir Brazaitis kaip lyginamieji atvejai

Įrodymai nustato tiesioginį Gewecke ir Bubo alibi naudojimą Noreikos gynybai. Jie nenustato, kad LGRTC aiškiai panaudojo Bubo proceso baigtį Škirpai ar Brazaičiui išteisinti. Lyginamieji duomenys susiję su teisinimo metodu, o ne įrodytu Bubo teisinės baigties perkėlimu.

Vis dėlto 2024 m. birželio 25 d. LGGRTC Škirpos pažyma Nr. 9R-598 (9.6E) turi būti vertinama dėl panašios teisinamosios argumentacijos. Antisemitinės politinės medžiagos, išvairo ir naikimo skirtumo, fizinio nebuvimo bei kolaboravimo vertinimą reikia tikrinti pagal šaltinius ir tikrą veikėjo vaidmenį. Lietuvos žydų bendruomenė pažymą atmetė. Nepriklausoma Vitkaus analizė lygina Noreikos ir Škirpos pažymą, įskaitant palankią biografiją ir atsakomybės mažinimą. Tai pagrindžia pasikartojančio metodo tyrimą, o ne trūkstamos Bubo ir Škirpos citavimo grandies išradimą. [21–23]

Brazaičio atvejis kelia atskirą klausimą apie JAV tyrimo baigties pavertimą reabilitacijos kalba. Išsaugotas 2026 m. rugpjūčio palyginimas rodo atrankinį vienos Centro ištraukos pakeitimą, išlikus kitoms reabilitacijos formuluotėms. Šis Bubo tyrimas neįvertina visos Brazaičio bylos. Jis parodo, kodėl reikia nuosekliai tikrinti teismo ir tyrimo autoriteto naudojimą: nepersekiojimas, bylos nutraukimas, administracinis priskyrimas ir esminis istorinis nekaltumas yra skirtingi teiginiai. [24]

9 Informavimas ir kaltinimas istorijos klastojimu

Atsakymas Nr. 55R-951 yra lemiamas institucinio patikrinimo trūkumo įrodymas. LGGRTC pripažįsta, kad nebuvo ištyręs nuosprendžio, kurį tariamai apibūdino, ir atsitraukia nuo visiško išteisinimo teismo tikslumo, kartu palaikydamas platesnį istorinį teiginį. Tai nėra prisipažinimas, kad visas Centro darbas nepagrįstas, ar prisipažinimas dėl tyčinio klastojimo. Platesnis kaltinimas turi būti grindžiamas elgesiu, o ne melagingai pateikiamas kaip paties Centro prisipažinimas. [10]

Nuosprendis paskelbtas JuNSV ir galėjo būti gautas įprastais archyvų, bibliotekų ar leidėjų kanalais. Vieši nuosprendžio puslapiai dabar patikrinti nepriklausomai. Valstybinė tyrimų institucija negali atsakingai pirma kategoriškai apibūdinti teismo baigties, o vėliau nesuskaitmeninimu aiškinti sprendimo neperskaitymo. Dabartinis prieinamumas internete nenustato, kada kiekvienas puslapis pirmą kartą tapo prieinamas, todėl nepagrįsta istorinė prieigos data čia neteigiama.

Grant Arthur Gochin išvada: kaltinu LGGRTC aiškiu ir akivaizdžiu istorijos klastojimu, sąmoningu Holokausto istorijos perrašymu, Holokausto revizionizmu ir iškraipymu. Dokumentuotas elgesys apima procesinės baigties pakeitimą istoriniu nekaltumu, nepalankių išvadų vengimą, atrankinį teisinamąjį pateikimą ir esminio teiginio išlaikymą pripažinus, kad jo teisminis pagrindas nebuvo ištirtas. Mano vertinimu, tai institucinis pageidaujamos išvados gynimas, o ne sąžiningas istorinių duomenų ištaisymas.

10 Istorinės išvados ir Europos švietimo kontekstas

Pagrindinė išvada nėra vien tai, kad LGGRTC pavartojo netikslų vertimą. Centras sukūrė teisinamąjį argumentą iš netirto teismo sprendimo, apibūdino Bubą žodžiais, užtemdančiais nustatytą dalyvavimą neteisėtame nužudyme, ir išlaikė platesnį istorinį išteisinimą pripažinęs teisinį trūkumą. Reikalingas esminis pataisymas: nuosprendis neatmetė visų atsakomybės už Holokaustą duomenų ir nesuteikė Noreikai perkeliama nekaltumo. [1–3, 7–10]

Noreikos 1941 m. geto ir turto atėmimo priemonės turi būti vertinamos pagal jų tekstą, įgyvendinimą ir padarinius. Vėlyvas Bubo atvykimas atmeta galimybę laikyti jį tuometiniu tu priemonių administraciniu šaltiniu. Vėlesnė jo priežiūros funkcija ir egzekucijos išvados sustiprina būtinybę tirti aparatą, tačiau nepakeičia Noreikos veiksmų įrodymų. Išteisinimo

alibi žlugimas pašalina negaliojantį gynybos argumentą. Pasirašyti nurodymai ir nepriklausomas istorinis vertinimas suteikia tiesioginį pakartotinio vertinimo pagrindą. [4, 17–18]

Škirpos palyginimas susijęs su pasikartojančiu teisinamuoju metodu, o ne įrodytu Bubo proceso baigties citavimu. Brazaičio atveju taip pat reikalingas nepriklausomas reabilitacijos kalbos patikrinimas pagal tikrus JAV dokumentus. Istorinė kritika stipriausia, kai kiekvienas atvejis išlaiko savo dokumentus, o palyginimas tiksliai įvardija bendrą argumentavimą. [21–24]

PRISMA šiam patikrinimo trūkumui suteikia Europos švietimo reikšmę. Viešuose projekto aprašuose Holokausto atminimas ir pasipriešinimas jo iškreipymui įtraukti į projekto tikslus. Tokius teiginius skelbiantis dalyvis turi skirti teismo išvadas nuo procesinių baigčių, atskleisti istorinį metodą ir taisyti esminius iškreipimus. Vieši projekto aprašai neįrodo nepriklausomos peržiūros nebuvimo; finansavimo, partnerių pareigų, metodikos, kokybės kontrolės ir vertinimo dokumentai turi parodyti, kokia peržiūra egzistuoja. Ginčijamo išteisinimo naratyvo pakartotinis naudojimas švietime išplėstų jo poveikį už Lietuvos atminimo politikos ribų. [25–26]

Likę istoriniai klausimai konkretūs: pirminis Dortmundo klasifikacijos procesas ir atskiras V kategorijos dokumentas; visa tyrimo ir liudytojų medžiaga apie pakorimą, Bayer paleidimą bei vertybes; datuoti personalo dokumentai Bubo pareigoms patikslinti; pirminiai Lepperto laišakai ir tikri siūlomų liudytojų parodymai; LGGRTC šaltinių gavimo ir rengimo dokumentai. Bundesarchiv aprašas nurodo susijusią bylos medžiagą, įskaitant kaltinamąjį aktą, dalinio nutraukimo dokumentus ir nuosprendį. Tai tolesnio tyrimo objektai, o ne jau išnagrinėtų dokumentų pakaitalai. [6, 19–20, 40]

Vėlesniuose papildymuose numatoma nagrinėti Dortmundo denacifikacijos dokumentus (NW 1097), Hagen-Haspe dokumentus, Bundesarchiv AR-Z 774/61 medžiagą, Lepperto laiškus ir Liubeko liudytojų dokumentus, taip pat sistemingai ieškoti Bayer pavardės bei jos variantų visame nuosprendžio ir susijusių procesų tekste. Jų paminėjimas įvardija dar neužbaigtą tyrimą, o ne jau nustatytas išvadas. Tikslė archyvinė apimtis ir susiję bylos vienetai dar tikslintini.

Dabartinių duomenų pakanka atmesti visišką istorinį išteisinimą kaip tikslų Bubo proceso apibūdinimą. Jie taip pat nustato rimtą, pasikartojantį institucinį iškreipimą naudojant šį procesą Noreikai ginti. Tyrimo kaltinimas istorijos klastojimu remiasi dokumentuotu pakeitimu, kartojimu ir teiginio išlaikymu po informavimo. Ištaisyta istorija turi grąžinti auką, okupacinį aparatą, teismo nepalankias išvadas ir tikrąsias procesines ribas į pasakojimo centrą.

Šaltinių pastabos ir bibliografija

[1] LG Lübeck 27 January 1970, 2 Ks 1/68, JuNSV XXXIII, No 722a, p 349, operative disposition

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=349&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=3515dc99e09d2e93ae08e4b2038b9878

[2] Same judgment pp 385–386, Bub findings and limitation

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=386&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=4bb2f5de1551ab9705f0f2bbab103398

[3] Same judgment pp 386–387, costs and clearance of the murder accusation

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=387&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=e6d414832d398dfe6781583de29c970c

[4] Same judgment p 351, Bub office, assessment and Soviet captivity

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=351&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=3ea7959ed2242e1754c3e284f36a2edd

[5] Same judgment p 350, Gewecke internment and 1948 sentence; Bub political training

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=350&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=658534d9a87f8ff084ab9e7fe41da9a7

[6] Landesarchiv NRW, NW 1037-A/REG 14436, public scans, especially PDF pp 2–4 and 9–10

<https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/10/Bub.pdf>

https://www.landesharchiv-nrw.de/digitalisat/Abt_Rheinland/NW-Bestaende/NW_1037-A_REG/~144/NW_1037-A_REG-14436/mets.xml

[7] LGGRTC memorandum 17 December 2019, public English rendering

<https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/05/Annex-No-46-GRRCL-2019-December-memorandum-second-memorandum-on-Jonas-Noreika.pdf>

[8] LGGRTC Cvirka reply 3 February 2020, registration prefix 14R

<https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/05/Cvirka-reply.pdf>

[9] LGGRTC reply 11 February 2020, public English rendering, especially p 4

https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/05/Atsakymas-Gochinui-i-01-16_en.pdf

[10] LGGRTC No 55R-951, registered 2 October 2026, text and metadata pp 1–2

https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/10/LGGRTC_55R-951_2026-10-02.pdf

[11] Stancikas, 23 December 2019, Pro Patria mirror identifying Delfi as source

<https://www.propatria.lt/2019/12/dalius-stancikas-kodel-nepasitikima.html>

[12] Stancikas, 13 July 2020, Pro Patria mirror

<https://www.propatria.lt/2020/07/dalius-stancikas-istorijos.html>

[13] Stancikas interview by Ramutė Bingelienė, 14 September 2020, mirror identifying tiesos.lt

<https://www.propatria.lt/2020/09/dalius-stancikas-lietuvos-istorija.html>

[14] Stancikas, 9 February 2021, Pro Patria mirror identifying Delfi

<https://www.propatria.lt/2021/02/dalius-stancikas-kaip-perrasoma-istorija.html>

[15] Vytautas Sinica, 26 April 2021, Lithuania Tribune

<https://lithuaniatribune.com/v-sinica-lithuania-doesnt-glorify-nazis-and-noreika-wasnt-one-a-response-to-silvia-foti/>

[16] Ažubalis and Kasčiūnas, public letter 22 April 2020, TS-LKD publication

<https://tsajunga.lt/aktualijos/reaguojant-i-l-linkeviciaus-atsakyma-del-prasymo-perziureti-nuostatas-del-jono-noreikos-genero-lo-vetros/>

[17] LGGRTC October 2015 Noreika memorandum, especially pp 2 and 5

https://grantgochin.com/wp-content/uploads/2015/11/201510_noreika_pazyma01.pdf

[18] International Commission Holocaust subcommission statement, 11 April 2019

<https://www.komisija.lt/wp-content/uploads/2019/04/Statement-J.-Noreika-04-11.pdf>

[19] USHMM RG-60.5027 English transcript, printed pp 58–59

https://collections.ushmm.org/film_findingaids/RG-60.5027_01_trl_en.pdf

[20] USHMM RG-60.5027 German transcript, PDF pp 70–71

https://collections.ushmm.org/film_findingaids/RG-60.5027_01_trs_de.pdf

[21] LGGRTC Škirpa report No 9R-598 (9.6E), 25 June 2024, especially pp 4–7

https://www.lzb.lt/wp-content/uploads/2024/08/20240808_skirpa_pazyma-1-1.pdf

[22] Lithuanian Jewish Community statement, English publication 26 August 2024

<https://www.lzb.lt/en/2024/08/26/lithuanian-jewish-community-statement-on-genocide-centers-newest-report-on-kazys-skirpa/>

[23] Zigmās Vitkus, *Relevant Tomorrow* 5 (27–28), 2025, pp 41–61, especially 54–55

<https://journals.lnb.lt/relevant-tomorrow/article/download/996/925/1599>

[24] Preserved comparison of LGGRTC Brazaitis publications, 6 and 30 August 2026

https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/08/LGGRTC_Annotated_Exhibit_2026-08-30.png

[25] LGGRTC PRISMA project description, updated 30 September 2026

<https://www.genocid.lt/centras/lt/4969/a/>

[26] PRISMA partner project description, Jewish Community Osijek, 13 August 2026

<https://www.zo-osijek.hr/projekt-prisma/>

[27] LG Lübeck judgment p 352, ghetto establishment and municipal assistance

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=352&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=8a06dd93eedbf2f4cc68ce2d5499b0cd

[28] LG Lübeck judgment p 385, favorable findings concerning Gewecke

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=385&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=8342028093342e38eff900dfd69d8ab4

[29] LG Lübeck judgment p 355, Gewecke, deputy Schriever and the hanging decision

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=355&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=72a4b9c3b18e09855d17bc7e221fc9fb

[30] LG Lübeck judgment pp 353–354, labor interests, food deprivation and Schriever’s function

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=354&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=c005d6c07a4f522c922a449d8d0d9a43

[31] LG Lübeck judgment pp 355–356, arrest, petitions and execution

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=356&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=4dbeac69ca37152aed42f32487cdea51

[32] LG Lübeck judgment pp 358–359, defendants’ accounts and the court’s evaluation

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=359&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=a21fbd072a54b83c2c4a696d0b54290

[33] LG Lübeck judgment pp 360–361, witness reliability and alleged external influence

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=361&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=2247b3f9ede5278c5d703cf4c2248715

[34] LG Lübeck judgment p 364, ghetto diary and Jewish Council notice

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=364&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=85e6ebbd38ffc92d2459963872c89f2

[35] LG Lübeck judgment pp 382–383, judicial acts interrupting limitation for Gewecke

https://junsv.nl/seiten?tx_junsv_pi2%5Baction%5D=listPagesByNumber&tx_junsv_pi2%5Bcontroller%5D=Book&tx_junsv_pi2%5Bpagenumber%5D=382&tx_junsv_pi2%5Bsection%5D=4464&tx_junsv_pi2%5Bvolume%5D=48&cHash=d12d8c5a12309fd4445ff393aab82a1c

[36] Leiba Lipshitz, The Šiauliai Ghetto July 18 1941–July 24 1944, in Šiaulių getas: kalinių sąrašai 1942 / The Šiauliai Ghetto: Lists of Prisoners 1942, compiled by Irina Guzenberg and Jevgenija Sedova (Vilnius: Vilna Gaon Jewish State Museum, 2002); passage concerning the May–June 1943 execution and Lena Bayer. English reproduction pp 13–14; printed chapter pagination not established. Museum catalogue identifies the volume and its contents

<https://www.archive-jmuseum.lt/old/en.jmuseum.lt/index9c40.html?Element=ViewArticle&TopicID=937>

[37] Lipshitz chapter, bibliographic record in the Lituanistika database

<https://www.lituanistika.lt/content/76100>

[38] Control Council Directive No 38, 12 October 1946, classification framework; English text at German History in Documents and Images

<https://germanhistorydocs.org/en/occupation-and-the-emergence-of-two-states-1945-1961/control-council-directive-no-38-october-12-1946>

[39] Landesarchiv NRW, guidance on online denazification records

<https://www.archive.nrw.de/landesarchiv-nrw/landesarchiv-nrw/entnazifizierungsakten-online>

[40] Bundesarchiv finding aid, public redacted copy, including B 162/4363, B 162/4368 and B 162/14394

https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/10/01_Bundesarchiv_Finding_Aid_PUBLIC_REDACTED.pdf

Hermann Schleef - AP-30803 / M-2-02-00837-26

Final consolidated QES-signed supplemental filing

FINAL RECIPIENT(S)

Lithuanian Police (info@policija.lt); CC: Vilnius Regional Prosecutor, Prosecutor General, Tautvydas Volkas

FINAL CONSOLIDATED TRANSMISSION

27 Sep 2026, 22:17 PDT - "QES pasirašytas konsoliduotas papildymas - AP-30803 / M-2-02-00837-26 - Hermann Schleef"

PUBLIC COPY OF ORIGINAL QES-SIGNED PDF

https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/09/QES_SIGN_Schleef_AP-30803_M-2-02-00837-26_CONSOLIDATED_2026-09-27_signed.pdf

WHAT THIS FILE IS

A technical cure and consolidation of the 24 September QES-signed Schleef supplement and its three primary annexes (Dr. Kerstin Rahn email preservation copy and two Oldenburg archival scan sets). It is intended for the existing AP-30803 / M-2-02-00837-26 material, not as a new complaint.

TRANSMISSION / CURE HISTORY

- 1 24 Sep 2026**
The QES-signed main Schleef supplement was emailed and registered, but the primary annexes listed in it were not attached to that first transmission.
- 2 27 Sep 2026**
The omitted primary annexes were emailed with the signed supplement, then sent again in a second annex package.
- 3 27 Sep 2026, 21:40-21:45 PDT**
Vilnius Regional Prosecutor replied to both annex transmissions that the email submission would not be registered because the new communication itself was not QES-signed or otherwise formed to ensure integrity and immutability.
- 4 27 Sep 2026, 22:17 PDT**
The main supplement and all primary annexes were combined into one PDF, the entire consolidated PDF was newly QES-signed, and it was resent to Police with the prosecutorial recipients copied.

AUTHENTICITY / SIGNATURE NOTE

This cover was added after the final transmission. The signed PDF begins on the next page. Verify the QES against the originally transmitted/public file at the URL above.

PAKARTOTINIS KONSOLIDUOTAS PATEIKIMAS - QES PASIRAŠYMU

2026 m. rugsėjo 27 d.

Adresatas: Vilniaus apygardos prokuratūra / Lietuvos policija

Nuoroda: AP-30803 / M-2-02-00837-26 - Hermann Schleef

Šis konsoliduotas pateikimas parengtas reaguojant į Vilniaus apygardos prokuratūros pranešimus, kad 2026-09-27 el. paštu atskirai pateikti priedai nebus registruojami, nes pats naujas kreipimasis nebuvo pasirašytas kvalifikuotu elektroniniu parašu arba suformuotas elektroninėmis priemonėmis, užtikrinančiomis teksto vientisumą ir nepakeičiamumą.

Anksčiau pateiktas 2026-09-24 pagrindinis papildymas buvo QES pasirašytas. Šiuo techniniu pakartotiniu pateikimu tas papildymas ir jo VIII skyriuje nurodyti pirminiai priedai sujungiami į vieną dokumentą, kad visas pateikimas būtų pasirašytas nauju QES ir prijungtas prie tos pačios medžiagos, o ne registruojamas kaip naujas pareiškimas.

Konsoliduoto dokumento sudėtis:

1. Konsolidavimo / trūkumo ištaisymo lydraštis.
2. 2026-09-24 papildymas medžiagoje Nr. M-2-02-00837-26 (AP-30803) dėl Hermann Schleef (anksčiau pateiktas kaip atskiras QES pasirašytas PDF).
3. Dr. Kerstin Rahn 2026-09-21 el. laiško išsaugota kopija.
4. NLA OL Best. 140-4 Nr. 650 skaitmeninės reprodukcijos.
5. NLA OL Best. 140-5 Acc. 38/1997 Nr. 459 III skaitmeninė reprodukcija.

Prašymas:

Prašau šį visą konsoliduotą PDF dokumentą laikyti vienu vientisu pateikimu ir visus jame esančius dokumentus bei priedus prijungti prie jau nagrinėjamos medžiagos / prašymo. Ankstesnių pateikimų datos ir jų procesinis tęstinumas neturi būti keičiami vien dėl šio techninio konsolidavimo. Šis konsoliduotas failas pasirašomas vienu kvalifikuotu elektroniniu parašu (QES), apimančiu visą dokumentą ir į jį įtrauktus priedus.

Pagarbiai,

Grant Arthur Gochin

Lietuvos Respublikos pilietis

ggochin@gmail.com

VILNIAUS APSKRITIES VYRIAUSIAJAM POLICIJOS KOMISARIATUI

Birželio 23-iosios g. 16, LT-03206 Vilnius | info@policija.lt

**NUORAŠAS: VILNIAUS APYGARDOS PROKURATŪROS VILNIAUS APYLINKĖS
PROKURATŪROS 3-IAJAM SKYRIUI**

Rinktinės g. 7, LT-09201 Vilnius | vilnius@prokuraturos.lt

NUORAŠAS: LIETUVOS RESPUBLIKOS GENERALINEI PROKURATŪRAI

Rinktinės g. 5A, LT-01515 Vilnius | generaline.prokuratura@prokuraturos.lt

Pareiškėjas	Grant Arthur Gochin
Statusas	Lietuvos Respublikos pilietis
Adresas	10900 Winnetka Avenue, Chatsworth, CA 91311, JAV
El. paštas	ggochin@gmail.com
Telefonas	+1 818-625-6513

2026 m. rugsėjo 24 d.**PAPILDYMAS MEDŽIAGOJE NR. M-2-02-00837-26 (AP-30803)****DĖL NAUJAI NUSTATYTŲ HERMANN SCHLEEF APLINKYBIŲ IR DUOMENŲ
PATIKSLINIMO PAGAL BPK 168 STRAIPSNIO 1 DALĮ****I. Procesinė padėtis ir šio papildymo paskirtis**

2026 m. rugsėjo 18 d. mano pareiškimas buvo užregistruotas Nr. AP-30803. 2026 m. rugsėjo 24 d. Vilniaus apygardos prokuratūros Vilniaus apylinkės prokuratūros 3-iojo skyriaus vyriausioji prokurorė Valentina Strokienė dokumentu Nr. IBPS-S-535138-26 nurodė, kad pareiškime esančių aplinkybių nepakanka procesiniam sprendimui priimti, todėl AP-30803 perduotas Vilniaus apskrities vyriausiajam policijos komisariatui aplinkybėms patikslinti ir procesiniam sprendimui organizuoti. Sukurta medžiaga Nr. M-2-02-00837-26.

Prokurorės pavedime aiškiai nurodyta: patikslinimo metu būtina atlikti BPK 168 straipsnio 1 dalyje numatytus veiksmus, o juos atlikus spręsti klausimą dėl ikiteisminio tyrimo pradėjimo.

Šį dokumentą prašau laikyti AP-30803 ir medžiagos Nr. M-2-02-00837-26 papildymu, o ne nauju ar pakartotiniu skundu. Jis teikiamas dar nepriėmus procesinio sprendimo ir tiesiogiai atsako į prokurorės pavedimą patikslinti faktines aplinkybes.

[AP-30803 2026-09-24 persiuntimo / patikslinimo dokumentas](#) | [IBPS registracijos metaduomenų kortelė](#)

II. Kodėl Schleef medžiaga tiesiogiai susijusi su AP-30803

AP-30803 pirminis faktinis centras buvo LGGRTC naudojamas Vokietijos baudžiamųjų procesų apibūdinimas kaip „išteisinimų“ Gewecke ir Bub atžvilgiu. Schleef yra to paties oficialaus naratyvo dalis. 2020 m. vasario 11 d. LGGRTC atsakyme Nr. 14R Oldenburgo 1970 m. balandžio 27 d. procesinis sprendimas Hermann Schleef atžvilgiu taip pat buvo pateiktas kaip „išteisinimas“, o išvada išplėsta iki teiginio, kad Vokietijos teismai esą išteisino faktinius Šiaulių geto ir koncentracijos stovyklos kūrėjus bei vadus.

Nauja aplinkybė yra ne vien tai, kad pirminiai Oldenburgo dokumentai neatitinka žodžio „išteisintas“. Dr. Kerstin Rahn 2026 m. rugsėjo 21 d. raštu patvirtino, kad tos pačios Schleef bylos skenuotos kopijos, kurias ji pateikė man, 2021 m. jau buvo perduotos Lietuvos ambasadai. Tai sukuria patikrinamą valstybės dokumentų gavimo, persiuntimo, žinojimo ir galimos korekcijos grandinę.

III. Naujos faktinės aplinkybės

1. Oldenburgo procesas baigtas dėl įrodymų stokos, ne išteisinamuoju nuosprendžiu

Archyvinės signatūros: NLA OL Best. 140-4 Nr. 650; NLA OL Best. 140-5 Acc. 38/1997 Nr. 459. Baudžiamojo tyrimo žymuo - StA Oldenburg 2 Js 218/63; teismo procesinis numeris - IV AR 17/70.

Oldenburgo žemės teismo (Landgericht Oldenburg) Ketvirtosios baudžiamųjų bylų kolegijos 1970 m. balandžio 27 d. nutartyje Schleef paliktas už tolesnio baudžiamojo persekiojimo ribų „aus dem tatsächlichen Grunde des mangelnden Beweises“ - dėl faktinės įrodymų stokos. 1970 m. gegužės 8 d. aukštesniojo prokuroro pranešimas fiksuoja tą patį pagrindą. Tai nėra išteisinamasis nuosprendis po bylos išnagrinėjimo iš esmės.

2. Tyrimas buvo susijęs su konkrečiais Holokausto epizodais

1970 m. kovo 26 d. prokuratūros memorandumas nagrinėjo, be kita ko, 1943 m. lapkričio 5 d.

atranką Šiauliuose. Jame nurodomas 796 atrinktų žmonių skaičius, įskaitant vaikus, vyresnius žmones, ligonius, neįgaliuosius ir keturias motinas, kurias memorandumas fiksuoja išvykus kartu su vaikais.

Tyrimo kliūtis buvo individualios Schleef baudžiamosios atsakomybės įrodymas reikiamu standartu, o ne teiginys, kad atranka ar deportacija neįvyko.

Holokausto įvykio faktinį kontekstą papildė šeimos liudijimai, saugomi JAV Holokausto memorialiniame muziejuje: [Nesse Godin liudijimas apie 1943 m. lapkričio 5 d. Šiaulių geto atranką](#); [Pinchas Galperin ID kortelė](#), kurioje fiksuojamas šeimos pasakojimas, kad Sara vėliau sužinojo apie jo deportaciją į Aušvicą ir nužudymą dujų kameroje.

3. Atskiras 1947 m. Spruchgericht sprendimas

Archyvinėje medžiagoje yra ir atskiras 1947 m. Spruchgericht sprendimas, kuriuo Schleef buvo nuteistas ir jam paskirta dvejų su puse metų bausmė dėl jo SS narystės ir žinojimo apie organizacijos nusikalstamą veiklą. Šio sprendimo nenaudoju kaip įrodymo dėl konkrečių 1963-1970 m. tirtų žmogžudysčių; jis tik patvirtina, kad Schleef Vokietijos pokario procesinis įrašas nėra vientisas „išteisinimas“.

4. Viešas „išteisinimo“ naratyvas iki 2021 m.

2019 m. gruodžio 17 d. LGGRTC memorandumas dėl Jono Noreikos jau rėmėsi Gewecke-Bub „išteisinimo“ konstrukcija. Ar pats memorandumas tuo metu buvo viešai paskelbtas, šiame papildyme neteigiū; tai galima nustatyti patikslinimo metu. 2019 m. gruodžio 23 d. Dalius Egidijus Stancikas viešame „Pro Patria“ straipsnyje pakartojo šio naratyvo argumentus. 2020 m. liepos 13 d. ir rugsėjo 14 d. jis viešai kartojo, kad Vokietijos teismai išteisino asmenis, pateikiamus kaip faktinius Šiaulių getų kūrėjus ir vadus; Schleef jo tekstuose pateikiamas kaip „H. Šliofa“ / „H. Shliofa“.

2020 m. balandžio 22 d. Seimo nariai Audronius Ažubalis ir Laurynas Kasčiūnas viešame laiške užsienio reikalų ministrui tą patį Vokietijos teismų argumentą perkėlė į diplomatinės komunikacijos kontekstą ir prašė LGGRTC Noreikos išvadą perduoti Lietuvos diplomatinėms atstovybėms. Laiške Schleef pavardė pateikta kaip „Shflöf“. 2021 m. užklausa Oldenburgui naudojo formą „Schlöf“. Šis rašybos sutapimas yra tik aplinkybė patikrinimui, ne galutinė kilmės išvada.

5. 2021 m. Lietuvos ambasada gavo Schleef bylos kopijas

Dr. Rahn patvirtino, kad Schleef bylos skenuotos kopijos 2021 m. buvo perduotos Lietuvos ambasadai. Tiksliai perdavimo data, užklauskos iniciatorius ir tolimesnis Lietuvos institucinis maršrutas dar nenustatyti. Neteigiū, kad konkretus LGGRTC darbuotojas, ministerijos pareigūnas ar Seimo narys tas bylas perskaitė. Tai yra būtent tie faktai, kuriuos dabar galima ir reikia patikslinti dokumentais.

6. Vieša korekcija po valstybės gauto šaltinio kol kas nenustatyta

Viešos LGGRTC Schleef „išteisinimo“ formuluotės korekcijos po 2021 m. valstybės institucijos gauto pirminio Vokietijos šaltinio kol kas nenustačiau. Taip pat nenustačiau Schleef teiginio pakartojimo po

konkrečios gavimo datos, nes tiksli gavimo data dar nežinoma. Todėl neteigiu, kad konkretus asmuo, susipažinęs su byla, sąmoningai pakartojo žinomai klaidingą teiginį.

7. Faktinė formuluotė, korekcijos nebuvimas ir valstybės gavimas

Teiginys, kad Hermann Schleef buvo „išteisintas“ 1970 m. balandžio 27 d., yra patikrinamas faktinis teiginys apie konkretaus teismo procesinio sprendimo turinį, o ne istoriko vertinama nuomonė. Jį galima tiesiogiai palyginti su tos pačios datos Landgericht Oldenburg nutartimi, kurioje proceso baigtis grindžiama įrodymų stoka.

Iki šiol nenustačiau jokios viešos LGGRTC šios Schleef „išteisinimo“ formuluotės korekcijos. Šiame epizode nėra nustatytos vėlesnės viešos formuluotės, kuria Centras būtų atitaisęs ankstesnį procesinio rezultato apibūdinimą.

2021 m. Lietuvos ambasados gautos Oldenburgo bylos kopijos yra objektyvi aplinkybė, reikšminga žinojimo ir institucinės dokumentų apyvartos vertinimui. Kam konkrečiai Lietuvos valstybėje šie dokumentai buvo persiųsti ir kas su jais susipažino, dar nenustatyta; būtent tai prašau patikrinti pagal BPK 168 straipsnio 1 dalį.

IV. BPK 168 straipsnio 1 dalies patikslinimo veiksmai, kurių prašau

BPK 168 straipsnio 1 dalis leidžia prieš procesinį sprendimą patikslinti pareiškimo duomenis neprocesinės prievartos priemonėmis, įskaitant liudytojų apklausas ir duomenų ar dokumentų pareikalavimą iš valstybės ar savivaldybės įstaigų bei organizacijų. Įstatymas numato, kad tokie patikslinimo veiksmai atliekami per kuo trumpesnę terminą, bet ne ilgiau kaip per dešimt dienų.

[BPK 168 straipsnis - oficiali suvestinė redakcija](#)

1. Pareikalauti iš Užsienio reikalų ministerijos ir Lietuvos ambasados: 2021 m. užklausa dėl „Hermann Schlöf“, Dr. Kerstin Rahn atsakymą, visus gautus priedus, registracijos duomenis, persiuntimus, vertimus, santraukas, vidinius vertinimus ir gavėjų duomenis.
2. Pareikalauti iš LGGRTC: 2019 m. gruodžio 17 d. memorandumo ir 2020 m. vasario 11 d. atsakymo Nr. 14R rengimo šaltinius, projektų versijas, derinimus, elektroninį susirašinėjimą, faktinio / mokslinio patikrinimo įrašus ir konkretų šaltinį, kuriuo grindžiamas Schleef „išteisinimo“ teiginys; taip pat dokumentus, rodančius, ar 2021 m. ar vėliau LGGRTC gavo Oldenburgo medžiagą.
3. Pareikalauti iš Seimo kanceliarijos: dokumentus, susijusius su 2020 m. balandžio 22 d. Ažubalio-Kasčiūno laišku, jo perdavimu URM, galimu pavedimu diplomatinėms atstovybėms ir bet koku ryšiu su vėlesne „Schlöf“ užklausa.
4. Jei reikalinga, papildomą Žemutinės Saksonijos valstybinio archyvo patvirtinimą dėl 2021 m. užklauskos ir atsakymo galiu pateikti pats.

Šie duomenys jau yra mano 2026 m. rugsėjo 21 d. informacijos prašymų objektas, tačiau BPK 168 straipsnio patikslinimo tikslas skiriasi: prašau policijos juos gauti nepriklausomai, jei jie reikšmingi procesiniam sprendimui, nelaukiant viešojo administravimo atsakymų terminų.

V. BK 170² teisinio vertinimo ribos

1. 2019-2021 m. veikoms taikytina to laikotarpio redakcija

2019-2021 m. viešioms veiksmams pirmiausia taikytina tuo metu galiojusi BK 170² straipsnio redakcija. 2020 m. gegužės 1-7 d. oficialioje suvestinėje redakcijoje nacistinės Vokietijos nusikaltimų dalis apėmė viešą pritarimą „SSRS ar nacistinės Vokietijos įvykdytiems Lietuvos Respublikos teritorijoje ar prieš Lietuvos Respublikos gyventojus genocido ar kitiems nusikaltimams žmoniškumui arba karo nusikaltimams“, jų neigimą ar šiurkštų menkinimą, jeigu tai padaryta grasinančiu, užgauliu ar įžeidžiančiu būdu arba dėl to buvo sutrikdyta viešoji tvarka. Ši formuluotė galiojo visu 2019-2021 m. laikotarpiu ir iki 2022 m. gegužės 5 d.

[BK istorinė suvestinė redakcija, galiojusi 2020-05-01-2020-05-07](#)

Holokausto nusikaltimai, dėl kurių čia kalbama, buvo padaryti Lietuvos teritorijoje ir prieš Lietuvos gyventojus, laikytus Šiaulių gete, todėl senosios redakcijos taikymo ribos nėra akivaizdi kliūtis. Tačiau senoji norma taip pat reikalavo viešumo ir papildomos sąlygos - grasinančio, užgaulaus ar įžeidžiančio būdo arba faktiškai sutrikdytos viešosios tvarkos. Aš neteigiu, kad šie elementai jau įrodyti.

2022 m. balandžio 28 d. įstatymas Nr. XIV-1065, įsigaliojęs 2022 m. gegužės 5 d., pakeitė 170² straipsnį ir, be kita ko, išplėtė viešosios tvarkos formulę iki atvejų, kai ji „galėjo būti sutrikdyta“. Šis vėlesnis išplėtimas negali būti mechaniškai taikomas ankstesnių veikų teisinei padėčiai sunkinti.

[Įstatymas Nr. XIV-1065](#)

2. BK 3 straipsnis, senatis ir kiti elementai

BK 3 straipsnis nustato, kad veikos nusikalstamumą ir baudžiamumą nustato veikos padarymo metu galiojęs įstatymas; vėlesnis įstatymas, kuris palengvina asmens teisinę padėtį, turi grįžtamąją galią, o ją sunkinantis - neturi, išskyrus kodekse nustatytas išimtis. Prašau prokuratūros ir policijos šią taisyklę taikyti atskirai kiekvienam galimam veiksmui.

BK 170² straipsnio 1 dalies maksimali laisvės atėmimo bausmė yra dveji metai; BK 11 straipsnio 3 dalis tokią tyčinį nusikaltimą priskiria nesunkiems, o BK 95 straipsnis nesunkiam tyčiniam nusikaltimui numato aštuonerių metų apkaltinamojo nuosprendžio priėmimo senaties terminą, jei nėra kitų straipsnyje nurodytų aplinkybių. Orientacinis skaičiavimas todėl veda į 2027 m. 2019 m. veikoms, 2028 m. 2020 m. veikoms ir 2029 m. 2021 m. veikoms. Tai nėra mano procesinė išvada; prašau taikyti BK 3, 11 ir 95 straipsnius pagal konkrečias nustatytas aplinkybes.

[Baudžiamojo kodekso suvestinė redakcija \(BK 3, 11, 95, 170²\)](#)

3. Viešumas, saugomas objektas ir kaltės forma

2020 m. vasario 11 d. LGRTC atsakymas buvo adresuotas man, todėl vien jis savaime nėra viešas BK 170² veiksmas. Jis gali būti reikšmingas šaltinių, metodikos ir žinojimo vertinimui. Viešumo klausimas pirmiausia siejasi su viešais LGRTC dokumentais, Stanciko tekstais, 2020 m. balandžio 22 d. parlamentarų laišku ir kitais viešais tekstais.

Taip pat suprantu, kad vieno kaltinamojo procesinio rezultato klaidingas apibūdinimas savaime nėra tapatus genocido neigimui ar šiurkščiam menkinimui. Prašau vertinti, ar tariamų Vokietijos „išteisinimų“ panaudojimas platesniame istoriniame argumente, faktų atranka, nutylėjimai, vėlesnis valstybės turimas priešingas pirminis šaltinis ir korekcijos klausimas kartu atitinka visus tuo metu galiojusios normos objektyviusius ir subjektyviusius požymius.

4. Seimo narių imunitetas

Kai kurie viešos chronologijos dalyviai yra arba buvo Seimo nariai. Jei patikrinimas paliestų šiuo metu Seimo nario mandatą turintį asmenį, prašau taikyti Konstitucijos 62 straipsnio reikalavimus. Šiuo papildymu neprašau iš anksto konstatuoti jokio konkretaus Seimo nario baudžiamosios atsakomybės.

[Lietuvos Respublikos Konstitucija](#)

VI. Viešai paskelbta Schleef faktų sintezė

2026 m. rugsėjo 24 d. paskelbiau išsamią faktų ir šaltinių sintezę „Lithuania Had the Schleef File“. Neprašau jos laikyti pirminiu įrodymu; ji yra viešas šaltinių ir chronologijos žemėlapis. Pirminiai įrodymai yra Oldenburgo procesiniai dokumentai, LGRTC dokumentai, vieši tekstai ir Dr. Rahn patvirtinimas.

[Substack publikacija | TOI infrastruktūroje išsaugota PDF kopija](#)

VII. Prašau

1. Prijungti šį papildymą ir jo priedus prie AP-30803 bei medžiagos Nr. M-2-02-00837-26 ir vertinti kartu prieš priimant BPK 168 straipsnyje numatytą procesinį sprendimą.
2. Atlikti IV skyriuje nurodytus duomenų patikslinimo veiksmus pagal BPK 168 straipsnio 1 dalį, ypač tiesiogiai pareikalauti 2021 m. Schleef dokumentų maršruto ir gavimo įrodymų iš Lietuvos valstybės institucijų.
3. Patikrinti Oldenburgo pirminių dokumentų turinį ir nustatyti, ar 2020 m. LGGRTC vartotas „išteisinimo“ apibūdinimas atitinka faktinį Vokietijos procesinį rezultatą.
4. Nustatyti, kada ir kam Lietuvos valstybėje buvo perduota 2021 m. Dr. Rahn pateikta Schleef medžiaga, kas ją gavo, ar ji pasiekė LGGRTC, URM, Seimo kanceliariją ar kitą instituciją, ir ar buvo svarstyta ankstesnės formuluotės korekcija.
5. Atskirai įvertinti viešumo, saugomo objekto, tuo metu galiojusios BK 170² redakcijos papildomų sąlygų, kaltės formos, subjekto, BK 3 straipsnio, BK 95 straipsnio ir, jei taikytina, Konstitucijos 62 straipsnio klausimus.
6. Jei BK 170² šiame faktiniame komplekse netaikytinas, įvertinti, ar naujuose dokumentuose ir veiksmuose yra kitų Lietuvos Respublikos baudžiamajame įstatyme numatytų nusikalstamų veikų požymių.
7. Raštu pranešti man apie priimtą procesinį sprendimą, jo faktinį ir teisinį pagrindą bei apskundimo tvarką.

VIII. Įrodymai, viešos nuorodos ir priedai

[1. AP-30803 / M-2-02-00837-26 persiuntimas patikslinimui, 2026-09-24, Nr. IBPS-S-535138-26](#)

[2. AP-30803 IBPS metaduomenų kortelė](#)

[3. 2026-09-18 pareiškimas Generalinei prokuratūrai dėl Gewecke-Bub \(AP-30803\)](#)

[4. LGGRTC 2020-02-11 atsakymo Nr. 14R lietuviškas originalas](#)

[5. LGGRTC 2020-02-11 atsakymo viešas angliškas vertimas](#)

[6. LGGRTC 2019-12-17 memorandumas dėl Jono Noreikos](#)

[7. D. Stancikas, 2019-12-23](#)

[8. D. Stancikas, 2020-07-13](#)

[9. D. Stancikas, 2020-09-14](#)

[10. D. Stancikas, 2021-02-09](#)

[11. A. Ažubalis ir L. Kasčiūnas, 2020-04-22 viešas laiškas](#)

[12. V. Sinica, 2021-04-26](#)

[13. GG-SCH-EMB-DE-2026](#)

[14. GG-SCH-URM-2026](#)

[15. GG-SCH-LGGRTC-2026](#)

[16. GG-SCH-SEIMAS-2026](#)

[17. Substack: Lithuania Had the Schleef File](#)

[18. TOI PDF: Schleef](#)

[19. BK istorinė redakcija](#)

[20. BK suvestinė redakcija](#)

[21. BPK suvestinė redakcija](#)

Pridedama atskirai kaip pirminiai priedai, jei reikalinga:

- Dr. Kerstin Rahn 2026-09-21 el. laiško kopija, patvirtinanti 2021 m. Schleef skenų perdavimą Lietuvos ambasada.
- NLA OL Best. 140-4 Nr. 650 skaitmeninės reprodukcijos.
- NLA OL Best. 140-5 Acc. 38/1997 Nr. 459 III skaitmeninė reprodukcija.

IX. Pareiškėjo patvirtinimas

Patvirtinu, kad sąžiningai pateikiu man žinomas aplinkybes ir aiškiai atskiriu dokumentais nustatytus faktus nuo dar tikrintinų išvadų. Nenoriu ir nesiekiu melagingai įskųsti jokio asmens. Neprašau policijos ar prokuratūros perimti mano viešo straipsnio išvadų. Prašau savarankiškai patikrinti pirminius dokumentus, nustatyti faktinę dokumentų bei žinojimo grandinę ir priimti procesinį sprendimą pagal Lietuvos Respublikos teisę.

Pagarbiai

Grant Arthur Gochin

SOURCE PRESERVATION COPY

Dr. Kerstin Rahn, Niedersächsisches Landesarchiv, email of 21 September 2026 concerning Hermann Schleef.

From: Kerstin.Rahn@nla.niedersachsen.de
 Subject: AW: Anfrage zu Hermann Schleef
 Date: 21 September 2026

Sehr geehrter Herr Gochin,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Im Mailanhang übersende ich zunächst die Scans, die ich 2021 auf Anfrage nach einem „Hermann Schlöf“ an die litauische Botschaft übermittelt habe und die auch Herr Begerow für den von Ihnen genannten Artikel in der Nordwest-Zeitung (NWZ) zur Kenntnis erhalten hat.

Aus meiner damaligen Antwort auf die litauische Anfrage zitiere ich hier:

Im Rahmen einer intensiven Recherche sind mir allerdings Archivalien zu Hermann Schleef (1943 Lagerführer des „Konzentrationslagers Schaulen“) aufgefallen. In einer Akte der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Oldenburg befinden sich Dokumente zu einem Voruntersuchungsverfahren gegen den Kaufmann Hermann Schleef aus Delmenhorst wegen Mordes (NSG) aus dem Jahr 1970, zu nennen sind v.a.:

- eine Mitteilung des Generalstaatsanwaltes in Oldenburg an den Niedersächsischen Justizminister vom 7. April 1970, dass die Voruntersuchung am 10. Februar 1970 geschlossen und das Verfahren gegen Hermann Schleef eingestellt worden ist,
- ein Vermerk vom 26. März 1970 der Staatsanwaltschaft Oldenburg (im Umfang von 22 Seiten) in der Ermittlungssache gegen Hermann Schleef vom 26. März 1970,
- eine Ausfertigung des Beschlusses des Landgerichtes Oldenburg in dem Ermittlungsverfahren gegen den Kaufmann Hermann Schleef, geb. am 28. Oktober 1906 in Bennien, wegen Verdachts des Mordes und Beihilfe zum Mord vom 27. April 1970.

Zu den Signaturen der Scans: NLA OL Best. 140-4 Nr. 650 und NLA OL Best. 140-5 Acc. 38/1997 Nr. 459.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Kerstin Rahn
 Dr. Kerstin Rahn
 Niedersächsisches Landesarchiv
 Leiterin Abteilung Oldenburg

Preservation note: This PDF preserves the text of the Gmail message received from Dr. Rahn. The two archival scan sets referenced in the message are attached separately in the supplemental filing.

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

29 Oldenburg, 26. März 1970

- 2 Js 218/63 -

Ermittlungssache ./ Hermann Schleef

V e r m e r k

Band I
Bl. 115

- I. Gegen den Angeschuldigten ist die Voruntersuchung am 14. 2. 1963 eröffnet worden wegen des Vorwurfes, er habe sich der Ermordung von Juden oder der Beihilfe dazu dadurch schuldig gemacht, daß er
 1. am 5. 11. 1943 an der durch ein SS-Kommando unter dem Befehl des im Jahre 1955 verstorbenen damaligen SS-Hauptsturmführers Heinrich Forster in dem Ghetto Schaulen/Litauen durchgeführten Aussonderung arbeitsunfähiger alter Juden und Kinder aktiv mitgewirkt habe, wobei ihm bekannt gewesen sei, daß diese Selektion dem Abtransport in ein Vernichtungslager gedient habe,
 2. durch zwei Kopfschüsse den an Nierensteinen bettlägerig kranken Gershon Samatissek getötet habe, als dieser seinem Befehl, sich aufrecht hinzustellen, nicht nachgekommen sei,
 3. Ende 1943 auf einem Transport von Ghettoinsassen nach Riga einem Angehörigen des SS-Begleitpersonals den Befehl gegeben habe, eine Jüdin namens Peresicki zu erschießen.

Die Voruntersuchung hat folgendes ergeben:

A. Zur Person des Angeschuldigten:

Band I
Bl. 130-
133,
Band III
Bl. 191,
192-196

Der Angeschuldigte ist in Bennien/Kreis Melle auf dem väterlichen Pachthof zur Größe von 15 ha zusammen mit acht Geschwistern aufgewachsen. Nach dem Besuch der Volksschule erlernte er bei seinem Vater die Landwirtschaft.

Weil er wegen mehrerer Leistenbrüche für die Arbeit in der Landwirtschaft auf die Dauer nicht geeignet war, meldete er sich über die SA, der er im März 1933 beigetreten war, für den polizeilichen Hilfsdienst. Im Herbst 1933 kam er zunächst zur militärischen Ausbildung nach Haaren/Ems und sodann um die Weihnachtszeit 1933 nach Esterwegen zum Bewachungspersonal des dort bestehenden Lagers, in dem sich ca. 2.000 politische Gefangene befanden. Da sich bereits bei der militärischen Ausbildung sein Bruchleiden bemerkbar gemacht hatte, wurde er der Kommandantur in Papenburg als Schreibkraft zugewiesen.

Die polizeiliche Hilfstruppe wurde im September 1934 in "SS-Verfügungstruppe" umbenannt; die Angehörigen dieser Einheit trugen Ärmelstreifen mit dem Aufdruck "Totenkopf, Sturmabteilung Ostfriesland".

Mitte 1936 wurden die Gefangenen von Esterwegen in das neu errichtete Konzentrationslager Sachsenhausen bei Oranienburg verlegt, desgleichen die Wachmannschaft. In Sachsenhausen war der Angeschuldigte wiederum auf der Schreibstube des Kommandanturstabes - und zwar in der politischen Abteilung - tätig.

Weil er während des Krieges nicht dauernd in der Heimat bleiben wollte und ihm die Büroarbeit in dem KZ nicht gefiel, reichte er mehrere Gesuche um Versetzung an die Front ein. Daraufhin wurde er am

Band I,
Bl. 131,
Band III,
Bl. 191.

- 3 -

15. 3. 1943 zum höheren SS- und Polizeiführer für das Ostland nach Riga versetzt. Hier war er zunächst auf der Schreibstube des KZ Kaiserwald in Riga tätig. Danach wurde er dem SS- und Polizeiausbildungsbataillon in Adacie als Ausbilder zugeteilt. Nach einigen Monaten kam er nach Riga zurück und wurde zur Beaufsichtigung von Juden, die auf dem Flugplatz Planierarbeiten auszuführen hatten, herangezogen.

Im Herbst 1943 wurde er nach Schaulen versetzt. Er wurde damit beauftragt, das dort bestehende Ghetto-Arbeitslager als Lagerführer zu übernehmen. Dieses Amt bekleidete er bis zur Auflösung des Lagers im Juli 1944. Während die Insassen des Ghettos nach Danzig-Stutthof geschafft wurden, ging er nach Riga zurück und war wieder im KZ Kaiserwald tätig. Im Oktober 1944 setzte er sich bei Anrücken der Front nach Danzig ab. Hier erhielt er einen Kurierauftrag nach Berlin. Von Berlin wurde er nach Witten an der Ruhr geschickt, um ein Lager von 600 KZ-Häftlingen, die bei der Ruhr-Stahl-AG arbeiteten, zu übernehmen. Drei Tage vor Ostern 1945 verlegte er das Lager wegen Feindannäherung ostwärts und kam bis Lippstadt, wo er die Lagerinsassen dem Landrat übergab. Er selbst setzte sich nach Essen ab, um von dort in Zivil seine Heimat zu erreichen. In Unna in Westfalen wurde er am 1. 5. 1945 von den Amerikanern verhaftet und in das Lager Staumühle I bei Paderborn eingeliefert, wo er bis Ende 1947 festgehalten wurde. Im Spruchgerichtsverfahren wurde er am 19. Dezember 1947 zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten verurteilt, auf die ein Jahr und 3 Monate der Internierungshaft angerechnet wurden. Die Strafe verbüßte er bis zum 18. März 1949 in Esterwegen.

Bd. III Bl.
190

Bd. I Bl.
154 R.

Nach der Haftentlassung begab sich der Angeschuldigte nach Delmenhorst, wo sich seine inzwischen im Jahre 1965 verstorbene Ehefrau, mit der er seit 1937

kinderlos verheiratet war, aufhielt. Am 1. Mai 1949 erhielt er eine Anstellung bei der Lotterieeeinnahme Fasel in Delmenhorst. Nach dem Tode der Eheleute Fasel führte er das Geschäft weiter und wurde schließlich im Jahre 1955 zum selbständigen Lotterieeeinnahmer durch die Lotterie-Direktion in Hamburg eingesetzt. Auch heute arbeitet er noch in dieser Lotterieeeinnahme in Delmenhorst.

Bd. III
Bl. 195

Der Angeschuldigte wurde am 20. April 1936 zum SS-Unterscharführer, am 1. August 1937 zum SS-Scharführer, am 20. April 1938 zum Oberscharführer und am 1. Mai 1940 zum Hauptscharführer befördert.

Der Angeschuldigte ist ausweislich des Strafregisterauszuges bisher nicht bestraft.

B. Zu den einzelnen Schuldvorwürfen:

1. Kinder- und Altenaktion vom 5. 11. 1943.

Band I
Bl. 133

Band IV
Bl. 156

Band II
Bl. 90

In Schaulen wurden im Laufe des Sommers 1941 von der Zivilverwaltung unter der Leitung des Gebietskommissars Gewecke zwei Ghettos errichtet. Die Ghettos lagen etwa 200 bis 250 Meter voneinander entfernt. Das eine Ghetto hieß Traku, das andere Kaukasus. Im Herbst 1943 wurde das Ghetto Kaukasus geschlossen. Gleichzeitig wurde das Ghetto Traku der Zuständigkeit der Zivilverwaltung entzogen und der SS unterstellt. Es wurde umbenannt in Konzentrationslager Kauen-Arbeitslager Schaulen. Die Insassen des Ghettos Kaukasus wurden in das Arbeitslager Schaulen übernommen. Die Gesamtbelegstärke betrug 1943 ca. 4.000 bis 4.500 sogenannte Arbeitsjuden.

Bd. I Bl. 24,
133-135

Ein Teil der Juden des Arbeitslagers Schaulen war auf außerhalb liegenden Arbeitsstellen in Linkaitschai, Pawenziai (Pabenciai), Daugeliai, Akmian und dem

- 5 -

Flughafen eingesetzt, wo sie von den anfordernden Stellen untergebracht und durch Wehrmachtsangehörige bewacht wurden.

Die Leitung des Arbeitslagers Schaulen lag nach der Übernahme durch die SS zunächst in den Händen des SS-Hauptsturmführers Forster. Bereits kurze Zeit später wurde er von dem Angeschuldigten abgelöst, der nach einer acht- bis zehntägigen Einarbeitungszeit noch im Oktober 1943 die alleinige Lagerleitung übernahm. Zu seiner Unterstützung hatte der Angeschuldigte eine ca. vierzig Mann starke SS-Wache zur Verfügung, die das Ghetto zu bewachen und die Juden zu den Arbeitsstellen zu geleiten hatte.

Der Angeschuldigte wohnte außerhalb des Ghettos. Morgens gegen 6.30 Uhr begab er sich in das Verwaltungsgebäude innerhalb des Lagers, um die Arbeitseinteilung und sonstigen Arbeiten zu erledigen. Normalerweise verließ er nach einigen Stunden das Ghetto. Im Laufe des Nachmittags oder Abends kehrte er nochmals zurück, um sich zu überzeugen, daß alles in Ordnung war. Nächster Vorgesetzter des Angeschuldigten war der Leiter des Konzentrationslagers in Kauen (Kowno). Diesem hatte der Angeschuldigte die täglichen Stärkemeldungen zu machen und die vorgeschriebenen Berichte zu erstatten. Der Lagerleiter in Kauen unterstand wiederum dem höheren SS- und Polizeiführer in Riga.

Die Selektion der Kinder und arbeitsunfähigen Juden am 5. 11. 1943 wurde auf höheren Befehl durchgeführt. Der SS-Hauptsturmführer Forster kam mit einem Sonderkommando von Kauen nach Schaulen und leitete die Aktion. Auf seinen Befehl wurden arbeitsunfähige Juden, ältere Leute und Kinder unter 14 Jahren, ausgesondert, auf Lkw's geschafft und zum Bahnhof in Schaulen gefahren. Hier wurden die Selektierten auf Waggons verladen und abtransportiert.

Die Zahl der Kinder und Alten wird fast übereinstimmend von sämtlichen Zeugen, auch von dem angeschuldigten, mit ca. 800 angegeben. In der Schrift "Linkas-Schaulen" findet sich auf Seite 23 der Übersetzung eine genaue Aufschlüsselung der abtransportierten Opfer. Danach sind ausgesondert worden:

Kinder bis zu 10 Jahren		506
Kinder zwischen 10 und 13 Jahren		68
Alte: Männer	56	
Frauen	<u>135</u>	
		191
Kranke und Invalide:		
Männer:	12	
Frauen:	<u>14</u>	
		26
Frauen (Mütter), die sich freiwillig diesem Transport anschlossen		<u>4</u>
insgesamt:		796

Band IV
Bl. 55 ff.

Eine wesentlich geringere Zahl wird lediglich von dem Zeugen Gensas genannt. Dieser Zeuge war zur Tatzeit Polizeivorstand der jüdischen Ghettopolizei. Er meint, daß bei der Aktion vom 5. 11. 1943 574 Juden weggeführt worden seien.

Der Verbleib des Transportes und das Schicksal der Opfer der Aktion vom 5. 11. 1943 konnte nicht geklärt werden.

Bd. II Bl.
123, 198

Unterlagen (Transportbegleitpapiere pp.), die Aufschluß über den Weg des Zuges geben könnten, konnten nicht aufgefunden werden. Desgleichen konnten Angehörige des Begleitpersonals nicht ermittelt werden.

Bd. II Bl.
218

Nach Mitteilung der Deutschen Bundesbahn unterstand der Bahnhof Schaulen zur Zeit der Besetzung Litauens durch deutsche Truppen der Reichsverkehrsdirektion

(RVD) Riga. Von dieser Direktion seien keinerlei Unterlagen in die Bundesrepublik Deutschland verlagert worden. Bei den Unterlagen, die aus dem Bezirk der Reichsbahndirektion Königsberg geborgen worden seien, befänden sich keine Urkunden (Fahrplananordnungen, Fahrtberichte, Wagenzettel und dergleichen) über einen Transport aus Schaulen. Die Reichsbahndirektion Königsberg könne derartige Unterlagen überdies nur geführt haben, wenn der Transport vom 5. 11. 1943 den Bezirk der Reichsbahndirektion Königsberg berührt hätte. Falls das der Fall gewesen sei, seien die entsprechenden Unterlagen wahrscheinlich als unwichtig in Königsberg zurückgelassen worden.

Bd. III
Bl. 111, 149
ff., Bd. IV
Bl. 28

Das an die zuständige Stelle in Litauen gerichtete Rechtshilfeersuchen vom 19. 5. 1967, mit dem unter anderem um Nachforschung nach dem Weg und Verbleib des Transportzuges ersucht wurde, ist bzgl. dieser Frage unbeantwortet geblieben, so daß geschlossen werden muß, daß die entsprechenden Ermittlungen der litauischen Behörden ergebnislos verlaufen sind.

Bd. I, Bl.
96-99, 106 f.,

Auch die Anfragen und Auskunftersuchen an Staatsanwaltschaften mit einschlägigen Verfahren, die Zentrale

Bd. II Bl.

63 u. 66, 73 f.,

79 ff., 110 f.,

114, 123, 128,

192, 194, 198 f.,

205 ff., 218

Bd. III,

Bl. 92, 103 f.,

109, 114, 259,

272

Stelle in Ludwigsburg, das Institut für Zeitgeschichte, das Bundesarchiv, den Internationalen Suchdienst des Roten Kreuzes, die Arbeitsgruppe RSHA beim Generalstaatsanwalt beim Kammergericht Berlin und das Centre de Documentation Juive Contemporaine in Paris haben keine Hinweise über den Verbleib des Transportes der Kinder und Alten erbracht.

Die jüdischen Zeugen, die zur Tatzeit in dem Ghetto in Schaulen gelebt haben, haben gleichfalls trotz intensiver Nachforschungen, die sie unmittelbar nach der Aktion vom 5. 11. 1943 aufgenommen und bis in die jüngste Zeit fortgesetzt haben, nicht in Erfahrung bringen können, wohin die selektierten Kinder und Alten verschleppt worden sind. Nur negativ haben sie

feststellen müssen, daß keiner der Abtransportierten je zurückgekehrt ist. Weitere Erkenntnisquellen und Ausermittlungsmöglichkeiten, die über das Schicksal der Opfer der Aktion vom 5. 11. 1943 Aufschluß geben könnten, sind nicht ersichtlich.

Bd. I Bl.
139,
Bd. II Bl.
97,
Bd. III Bl.
126,
Bd. IV Bl.
7, 8

Der angeschuldigte hat sich dahin eingelassen, wenn er sein Gedächtnis anstrengt, so meinte er jetzt, daß er nach der Aktion vom 5. 11. 1943 durch ein Schreiben des Lagerkommandanten von Kauern erfahren habe, daß der Kinder- und Altentransport nach dem Lager Auschwitz gegangen sei. Am Tage der Aktion habe er davon aber keine Kenntnis gehabt. Zu diesem Zeitpunkt habe er den Worten Forsters, die Kinder würden lediglich in ein anderes Lager verlegt, geglaubt. Während der Aktion seien sowohl er als auch seine Wachmannschaft dieser Annahme gewesen. Sie seien tatsächlich überzeugt gewesen, den Abtransportierten werde nichts passieren. Damals sei ihm das Wort "Vernichtungslager" oder nur der Begriff als solcher völlig unbekannt gewesen. Aus seiner dienstlichen Tätigkeit seien ihm nur die Namen der Lager Sachsenhausen/Oranienburg, Buchenwald, Neuengamme, Dachau und ein Frauenlager, dessen Name er nicht mehr wisse, bekannt gewesen. Von Auschwitz oder anderen eigentlichen Vernichtungslagern habe er nichts gehört, gehabt. Davon habe er erst später erfahren.

Da der Verbleib und das Schicksal der selektierten Kinder und Alten nicht geklärt werden konnte, bleibt ebenfalls ungeklärt, ob mit der Aktion vom 5.11.1943 bereits die Vernichtung der betroffenen Juden bezweckt war. Stellt man die damalige Gesamtsituation in Rechnung, so wird allerdings mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen sein, daß die Kinder und Alten nicht nur sämtlich ums Leben gekommen, sondern auch einem Vernichtungslager zugeführt worden sind.

Bd. II, Bl.
205

Denn diese Möglichkeit auch sehr nahe liegt, so kann dennoch nicht völlig ausgeschlossen werden, daß die Kinder und Alten zunächst tatsächlich in ein anderes Lager verlegt und erst später auf eine besondere Anordnung hin in ein Vernichtungslager, wahrscheinlich Auschwitz, wie der Angeschuldigte später erfahren haben will, gebracht worden sind. Daß nicht alle Transporte sofort in ein Vernichtungslager geschafft wurden, ergibt sich aus dem Verfahren 45 Js 1/61 der Staatsanwaltschaft Dortmund. In diesem Verfahren ist nämlich festgestellt worden, daß im Jahre 1943 ein Kindertransport von Bialystok zunächst in das Lager Theresienstadt, das kein Vernichtungslager war, geleitet worden ist und daß die Kinder erst später nach längerem Aufenthalt nach Auschwitz transportiert worden sind.

Diese nicht hinreichende Klärbarkeit des Zieles der Aktion vom 5. 11. 1943 und des tatsächlichen Schicksals der selektierten Opfer nach dem Abtransport aus Schaulen führt dazu, daß dem Angeschuldigten nicht sicher nachgewiesen werden kann, daß er dadurch, daß er bei der Aussonderung mitgewirkt hat, einen Tatbeitrag zum Mord geleistet hat. Andere Straftatbestände scheiden wegen Verjährung aus.

2. Tötung des kranken Gershon Samatissek durch zwei Kopfschüsse

Bd. I Bl.
102 f.,
Bd. A,
Bl. 86

Der Zeuge Michael Litt, der mit einer Schwester des Erschossenen verheiratet ist, hat bekundet, er habe sich bei dem ehemaligen Lagerfriseur Max Kogan nach dem Schicksal seines Schwagers Gershon Samatissek erkundigt und von diesem erfahren, für den Tod seines Schwagers sei der Angeschuldigte verantwortlich. Sein Schwager habe damals an Nierensteinen gelitten und zu Bett gelegen. Der Angeschuldigte ^{habe} ihm gleichwohl befohlen, aufzustehen und zum Arbeitslager Akmian, wo sich Kalkgruben befunden hätten, zu kommen. Sein Schwager sei auf ein Auto verladen

worden. Der Angeschuldigte habe sodann mit Stiefeln auf seinen Schwager eingetreten und ihn dreimal vom Wagen werfen lassen. Sein Schwager habe über das ganze Gesicht geblutet und den Befehl, sich hinzustellen, nicht mehr ausführen können. Daraufhin habe ihn der Angeschuldigte durch zwei Kopfschüsse aus seiner Pistole getötet.

Bd. A Bl.
59 b,

Bd. IV
Bl. 132 f.

Der Zeuge Max Kogan hat ausgesagt, als Lagerfriseur habe er immer eine Menge Neuigkeiten gehört, zumal er auch sehr oft mit dem Judenrat zusammengekommen sei. So habe er erfahren, von wem wisse er nicht mehr, daß Forster bei einem Transport von Schaulen nach Akmian einen kranken Mann erschossen habe. Es könne sein, daß es sich bei dem Getöteten um Gershon Samatissek gehandelt habe. Die Schwester des Samatissek sei jetzt mit Herrn Litt (Lipsic) in Chicago verheiratet. Diesem habe er auf Anfrage mitgeteilt, er habe gehört, nicht der Angeschuldigte Schleef, sondern Forster habe Samatissek erschossen.

Bd. A
Bl. 36, 38

Der Zeuge Dr. med. William Pace (früher Wulf Peisachowitsch) hat bekundet, er habe durch die Ghettoverwaltung erfahren, daß Forster den Samatissek erschossen habe. Das habe er bereits am Tattage gehört, da ihm als Arzt alle Nachrichten als ersten erreicht hätten. Der Angeschuldigte Schleef solle mitgefahren sein; soweit ihm mitgeteilt worden sei, solle Forster geschossen haben.

Bd. II Bl.
173, 183 f.

Dem Zeugen Abramson ist ein Gershon Samatissek nicht bekannt. Es sei dagegen richtig, daß Forster einen Juden auf der Fahrt nach Akmian erschossen habe. Das habe ein begleitender jüdischer Lagerpolizist selbst erzählt.

Bd. IV Bl.
139, 141,
Bd. A Bl.
65 f.

Der Zeuge Furmann hat ausgesagt, im Lager Traku habe die Familie Samatissek 50 Meter von seinem eigenen Hause entfernt gewohnt. Als er eines Tages, etwa ein halbes Jahr nach der Aktion vom

5. 11. 1943, nach Hause gekommen sei, habe er SS-Leute vor dem Haus der Familie Samatissek gesehen und Geschrei gehört. Eine der Schwestern des Gershon Samatissek, nicht die, die mit dem Zeugen Litt verheiratet sei, habe ihm damals erzählt, ihr Bruder Gershon sei krank gewesen und hätte nicht zur Arbeit gehen können. Dann seien SS-Leute gekommen, um ihn abzuholen. Bei dieser Gelegenheit habe man ihren Bruder erschossen. Er habe nicht erfahren, wer die Erschießung angeordnet habe, und er wisse auch nicht, ob die SS-Leute möglicherweise von sich aus ohne Befehl von oben dieses Verbrechen begangen hätten.

Bd. III
Bl. 234,

Bd. IV
Bl. 192

Der Zeuge Lipschitz hat erklärt, er habe Gershon Samatissek gekannt. Als die Ghettos in Schaulen in ein KZ-Lager umgewandelt worden seien, sei Samatissek in dem Nebenlager Daugeliai untergebracht worden. Samatissek sei krank gewesen. Er habe, soweit er wisse, an Ischias gelitten und nicht arbeiten können. Im Ghetto in Schaulen sei eines Tages davon gesprochen worden, daß Samatissek erschossen worden sei. Er habe das nicht verstehen können, weil es zu der Zeit keine Aktion gegeben habe. Aus diesem Grunde und weil er mit Gershon Samatissek längere Zeit in der Pelzabteilung der Lederfabrik in Schaulen zusammengearbeitet habe, habe er sich bei der jüdischen Polizei erkundigt und von einem Polizisten erfahren, eines Tages sei das Lager Daugeliai von Forster und dem Angeschuldigten Schleef inspiziert worden. Beide seien von jüdischen Polizisten begleitet gewesen. Samatissek sei gefragt worden, warum er nicht arbeite. Als er geantwortet habe, er sei krank und könne nicht arbeiten, habe Schleef seine Pistole gezogen und ihn erschossen. Danach sei befohlen worden, Samatissek in die Klosettgrube zu werfen. Wer den Befehl dazu gegeben habe, wisse er nicht. Jedenfalls sei der Befehl von Schleef oder Forster gekommen. Die Leiche des Samatissek sei, so weit er wisse, später nicht mehr aus der Jauche geholt worden. Seiner Erinnerung nach habe sich dieser Vorfall vor der Kinderaktion ereignet, und zwar bei der ersten Inspektion durch Forster, Möglicherweise sei die

Erschießung auch später erfolgt.

Bd. I
Bl. 50

Der Zeuge Cecil Levitan hat in seiner ersten Vernehmung in New York am 23. 2. 1962 bekundet, er habe die Beerdigung eines kranken Mannes erlebt, der am Tage der Kinderaktion habe abtransportiert werden sollen. Man habe Forster gesagt, daß er nicht mehr laufen könne. Daraufhin habe Forster befohlen, ihn im Bett auf die Straße zu bringen. Forster habe auf ihn eingeschlagen und ihm den Befehl gegeben, sich zu erheben. Als er das mit letzter Kraft getan habe, habe Forster ihn erschossen. Diesen Vorfall habe er nicht selbst gesehen; davon habe er nur gehört.

Bd. A
Bl. 54

In seiner zweiten Vernehmung vom 25. 11. 1964 hat der Zeuge Levitan, zur Tötung des Gershon Samatissek befragt, ausgesagt, die Sache mit den Kopfschüssen sei ihm nur vom Hörensagen bekannt. Es sei eine im Ghetto allgemein bekannte Sache gewesen. Sie seien eine kleine Gruppe gewesen; alles habe sich sofort herumgesprochen. Unter anderem habe sich herumgesprochen, daß Schleef, und kein anderer, einen kranken Mann erschossen haben solle. Eine Personenverwechslung könne nicht vorliegen. Er erinnere sich, daß es damals für sie im Ghetto eine große Erschütterung gewesen sei. Es stimme, daß Forster auch einen kranken Mann im Steinbruch Akmian erschossen habe. Er wisse genau, daß es sich dabei um eine andere Erschießung gehandelt habe. Er habe nämlich die Schwester des von Forster Ermordeten gekannt. An die Namen der beiden Erschossenen könne er sich heute nicht mehr erinnern.

Bd. II
Bl. 16

Der Zeuge Maurer, der seit etwa Oktober 1943 zur Bewachungsmannschaft des Ghettos in Schaulen gehörte, hat bekundet, bei seiner Wachtruppe sei ein SS-Offizier gewesen. Ein SS-Mann habe erzählt, dieser SS-Offizier habe ohne triftigen Grund in einem Außenlager einen älteren Juden einfach niedergeschossen, weil er, als er gerufen worden sei, nicht sofort ge-

kommen sei. Der Jude habe nicht laufen können. Es könne sein, daß der SS-Offizier Forster geheißen habe.

Bd. I
Bl. 138, 220

Bd. III
Bl. 125

Der Angeschuldigte hat sich dahin eingelassen, er habe niemals einen Juden durch zwei Kopfschüsse getötet. Möglicherweise liege eine Verwechslung mit dem SS-Hauptsturmführer Forster vor. Er erinnere sich, daß er während seiner Einarbeitungszeit als Lagerleiter von seinem Vorgänger Forster auf einem Lastwagen zu dem Steinbruch Akamian mitgenommen worden sei. Auf diesem Wagen hätten sich auch Juden befunden. Einer dieser Juden habe sich widersetzlich verhalten und trotz verschiedener Befehle nicht aufstehen wollen. Darauf habe Forster den Mann erschossen. Ob es sich dabei um einen Gershon Samatissek gehandelt habe, wisse er nicht. Jedenfalls sei er selbst an diesem Vorgang unbeteiligt gewesen. Es sei ausgeschlossen, daß die Erschießung innerhalb des Ghettos in Schaulen erfolgt sei. Solange er das Lager geleitet habe, sei kein Insasse erschossen worden.

Diese Einlassung des Angeschuldigten ist nicht zu widerlegen. Den Aussagen der Zeugen kann schon deswegen kein entscheidender Beweiswert zugemessen werden, weil keiner der Zeugen die Erschießung des Gershon Samatissek unmittelbar beobachtet und erlebt hat. Alle wissen davon nur von Hörensagen. Hinzu kommt, daß die Zeugen die Darstellung des Angeschuldigten überwiegend im Kern bestätigen oder zumindest nicht ausschließen, daß Forster die Tat ausgeführt hat und dafür verantwortlich ist. Die Bekundungen des Zeugen Levitan, der davon spricht, sowohl Forster als auch der Angeschuldigte hätten einen kranken Mann erschossen, reichen zur Überführung des Angeschuldigten nicht aus. Abgesehen davon, daß dieser Zeuge von beiden Erschießungen ebenfalls nur vom Hörensagen und nicht aus eigenem Erleben weiß, und er der einzige Zeuge ist, der von der Erschießung zweier kranker Juden berichtet,

Bd. I Bl.
215,
Bd. II Bl.
203, 223

begegnet seine Darstellung aber auch deswegen Bedenken, weil er bei seiner ersten Vernehmung nur die Erschießung durch Forster schildert und erst in seiner zweiten Vernehmung die Erschießung durch den Angeeschuldigten erwähnt, als er zur Tötung des Gershon Samatissek ausdrücklich gehört und ihm als Täter der Angeschuldigte genannt wird. Da auch die Schwester des Gershon Samatissek, Charlotte Samatissek, von der der Zeuge Furmann die Erschießung des Gershon Samatissek erfahren haben will, nicht ermittelt werden konnte, bleibt nach dem Ergebnis der Voruntersuchung ungeklärt, von wem der kranke Gershon Samatissek erschossen worden ist, dem Angeschuldigten oder Forster, und ob der Angeschuldigte einen anderen kranken Juden durch zwei Pistolenschüsse getötet hat.

3. Tötung der Jüdin Peresicki.

Von dieser Tat sind nähere Einzelheiten lediglich durch den Zeugen Pejsach Furmann bekannt geworden. Dieser Zeuge ist dreimal zu der Tötung gehört worden.

Bd. I Bl.
40

In seiner ersten Vernehmung vom 16. 1. 1952 in den USA hat der Zeuge bekundet, gegen Ende des Krieges sei er von Schaulen nach Riga transportiert worden. Der Angeschuldigte habe den Transport geleitet und auf dem Wege einem SS-Mann den Befehl gegeben, eine jüdische Frau namens Peresicki zu erschießen.

Bd. A
Bl. 65-70

In der zweiten Vernehmung vom 22. 7. 1964, ebenfalls in den USA, hat der Zeuge ausgesagt, mit 4 oder 5 Lkw's seien ungefähr 200 Juden von Schaulen nach Riga gefahren worden. Der Angeschuldigte habe im ersten Lkw vorne im Führerhaus neben dem Fahrer gesessen. Er selbst habe sich auf dem zweiten oder dritten Lkw und Frau Peresicki auf dem darauffolgenden Fahrzeug befunden. Während der Fahrt sei eine Verzögerung dadurch eingetreten, daß der Transport beim Überschreiten der Kampflinien mit Einheiten der deutschen

Armee zusammengestoßen sei. Man habe Frau Peresicki befohlen, vom Wagen zu steigen. Sie sei dann von einem deutschen SS-Mann in den nahe der Straße gelegenen Wald begleitet worden. Etwas später sei der Deutsche zurückgekommen und die Fahrt sei fortgesetzt worden. Der SS-Mann habe bei seiner Rückkehr durch sein Gewehr geblasen, um es zu reinigen und schußbereit zu machen. Er meine, daß der Angeschuldigte während des Halts aus dem Lkw ausgestiegen sei und sich die Beine vertreten habe. Zwar habe er nicht gehört, daß der Angeschuldigte den Befehl zur Erschießung gegeben habe; er nehme das aber deswegen an, weil der Angeschuldigte für den Transport verantwortlich gewesen sei und nichts ohne seinen ausdrücklichen Befehl hätte getan werden können. Außer Schleef sei kein anderer Offizier anwesend gewesen.

Bd. IV
Bl. 138 ff,
Bl. 141, 142

Bei seiner dritten Vernehmung durch den Untersuchungsrichter am 26. 6. 1969 in Lübeck hat der Zeuge erklärt, im Jahre 1944 seien in Abständen zunächst zwei Transporte aus dem Lager Traku nach Stutthof gegangen. Zuletzt seien nicht mehr als etwa 100 Juden in Schaulen zurückgeblieben. Im Juli 1944 seien diese Juden auf vier oder fünf Lastkraftwagen nach Riga transportiert worden. Der Transport sei von lettischen SS-Leuten begleitet worden. Ob auch deutsche SS-Leute dabei gewesen seien, wisse er nicht. Allerdings glaube er, daß ein Mann, der durch einen großen blauen Fleck an einer Gesichtshälfte aufgefallen sei, ein Deutscher gewesen sei. Er nehme an, daß dieser den Transport geleitet habe. Ob der Angeschuldigte bei dem Transport mitgefahren sei, wisse er nicht genau. Bisher habe er geglaubt, daß der Angeschuldigte dabei gewesen sei; das könne er aber heute nicht mehr mit Sicherheit sagen. Nach einer Stunde Fahrt habe die Kolonne außerhalb des Städtchens Janesik gehalten. Eine Frau Peresicki, die ihm von Schaulen her bekannt gewesen sei und die mit ihm auf demselben Wagen gesessen habe, sei bei dieser Gelegenheit von einem letti-

schen SS-Mann herausgeholt worden. Der SS-Mann habe sich mit Frau Peresicki durch hohes Gras von der Straße entfernt und sei mit ihr in einem kleinen Wald verschwunden. Etwa 10 Minuten später sei der lettische SS-Mann allein mit dem Gewehr über der Schulter zurückgekommen. In der Zwischenzeit habe er keinen Schuß gehört. Da der SS-Mann allein zurückgekehrt sei und sie nie wieder etwas von Frau Peresicki gehört hätten, nehme er an, daß Frau Peresicki von dem SS-Mann umgebracht worden sei. Aus dem Umstand, daß die Wagenkolonne auf die Rückkunft des SS-Mannes gewartet habe, ziehe er den Schluß, daß dieser auf Befehl gehandelt habe. Wer den Befehl gegeben habe, wisse er natürlich nicht; er glaube jedoch, daß der Transportführer der Befehlsgeber gewesen sei.

Die Zeugen

Bd. A Bl. 53 f.	C. Levitan,
Bd. B Bl. 91	Ch. Zilinsky,
Bd. B Bl. 112	S. Katz,
Bd. III Bl. 241,	Ul'Manone,
Bd. IV Bl. 182	
Bd. IV, Bl. 134	M. Hogan, und
Bd. IV Bl. 193	L. Lipschitz

haben lediglich gehört, daß Frau Peresicki erschossen worden sei. Nähere Einzelheiten über den Tathergang und eine Mitwirkung des Angeschuldigten wissen sie jedoch nicht.

Weitere Zeugen konnten nicht festgestellt werden. Insbesondere konnte der Aufenthalt des Zeugen David Glickmann, der nach der Aussage des Zeugen Furmann zu den mit ihm nach Riga abtransportierten Juden gehört haben soll, nicht ermittelt werden.

Bd. A. Bl. 69,
Bd. I, Bl. 216,
Bd. II, Bl. 203,
223

Der Angeschuldigte bestreitet, eine Jüdin namens Peresicki erschießen lassen zu haben. Er habe nie einen Judentransport von Schaulen nach Riga begleitet und niemals einem SS-Mann einen derartigen Befehl gegeben.

Bd. I, Bl. 137f.

Nach dem Ermittlungsergebnis kann der Vorwurf gegen den Angeschuldigten, er habe Frau Peresicki erschießen lassen, nicht aufrecht erhalten werden. Der einzige Tatzeuge, P. Furmann, kann im Gegensatz zu seinen früheren Bekundungen heute nicht einmal sagen, ob der Angeschuldigte überhaupt den Transport nach Riga begleitet hat. Offen bleibt auch, ob Frau Peresicki durch den SS-Mann tatsächlich erschossen worden ist. Einen Schuß hat der Zeuge nicht gehört. Die Schlüsse, die der Zeuge aus den beobachteten Tatsachen zieht, sind nicht zwingend. Nicht auszuschließen ist, daß Frau Peresicki unbemerkt von dem Zeugen nach oder evtl. auch vor dem SS-Mann zu der Wagenkolonne zurückgekehrt und auf ein anderes Fahrzeug gestiegen ist.

Da auf Grund der wechselnden und unbestimmten Aussagen des Zeugen Furmann kein sicherer Aufschluß über das Schicksal der Jüdin Peresicki zu gewinnen ist und weitere Zeugen nicht ermittelt werden konnten, erübrigen sich auch weitere Nachforschungen nach dem Leiter des Transports von Schaulen nach Riga und dem (deutschen oder lettischen) SS-Mann, der Frau Peresicki in den Wald geleitet hat.

II. Im Verlaufe der Voruntersuchung sind noch folgende weitere Taten bekannt geworden, auf die der Untersuchungsrichter zwar die Ermittlungen ausgedehnt hat, für die aber ein Ergänzungsantrag nicht gestellt worden ist:

1. Tötung von zwei alten Frauen während der Aktion am 5. 11. 1943 durch zwei oder drei SS-Angehörige (Ukrainer) auf ein Handzeichen des Angeschuldigten.

Bd. IV, Bl. 122,
123,
Bd. B, Bl. 91

Der Zeuge Chaim Zylinski hat hierzu ausgesagt, der Angeschuldigte habe am Nachmittag des 5. 11. 1943 mit zwei oder drei Ukrainern die Straßen des Ghettos kontrolliert. In der Ezero- oder Ginkomstraße hätten die Ukrainer zwei alte Frauen aus einem Haus geholt. Ein Ukrainer habe diesen Frauen in deutscher Sprache zugerufen: "Schneller, schneller". Dann habe dieser

- 18 -

Ukrainer mit dem Angeschuldigten gesprochen; was, wisse er nicht. Schleef habe eine Handbewegung gemacht, und zwar in der Weise, daß er die rechte Hand von oben nach unten geführt habe. Was diese Geste genau habe bedeuten sollen, könne er nicht sagen. Es könne so gewesen sein, daß der Angeschuldigte den Ukrainern, die offensichtlich angetrunken gewesen seien, habe bedeuten wollen, sie sollten ihn damit in Frieden lassen. Tatsache sei, daß die Ukrainer danach die beiden Frauen mit automatischen Pistolen erschossen hätten. Der Angeschuldigte sei dann weggegangen, die Ukrainer seien ihm gefolgt. Er selbst habe sich gleichfalls nicht um die Frauen gekümmert und habe sich in der gleichen Richtung wie Schleef und die Ukrainer entfernt.

Bd. I, Bl. 63 Außer diesem Zeugen bekundet nur noch der Zeuge S. Petlitzki, daß am 5. 11. 1943 zwei Frauen durch Ukrainer erschossen worden seien. Diese Tat hätten Mitglieder des Judenrates dem Angeschuldigten gemeldet. Er habe ganz in der Nähe gestanden und gehört, daß Schleef geantwortet habe, mit so einem Dreck beschäftige er sich nicht.

Bd. IV,
Bl. 5

Der Angeschuldigte behauptet, von der Erschießung der beiden alten Frauen wisse er nichts. Am 5. 11. 1943 habe er während des ganzen Tages nicht gesehen oder gehört, daß überhaupt geschossen worden sei. Von einer gewaltsamen Tötung habe er weder an diesem Tage noch später etwas erfahren. Ein derartiger Vorfall sei ihm auch nicht gemeldet worden.

Selbst wenn davon auszugehen ist, daß die beiden alten Frauen tatsächlich am Tage der Aktion vom 5. 11. 1943 erschossen worden sind und daß diese Erschießung in Gegenwart des Angeschuldigten erfolgt ist, - nach der Aussage des Zeugen Petlitzki bestehen daran gewisse Zweifel -, so läßt sich doch nicht sicher feststellen, daß die Ukrainer auf Befehl des

Angeschuldigten geschossen haben. Die von dem Zeugen Zylinski geschilderte Handbewegung des Angeschuldigten ist nicht eindeutig. Möglich ist, daß der Angeschuldigte damit, wie der Zeuge selbst für möglich hält, lediglich zum Ausdruck bringen wollte, daß er das Vorgehen der Ukrainer mißbilligte und von ihnen nicht behelligt werden wollte. Nicht auszuschließen ist, daß die unter Alkoholeinfluß stehenden Ukrainer die Geste falsch verstanden und als Schießbefehl aufgefaßt haben.

2. Erschießung eines Juden durch den Angeschuldigten.

Diese Gewalttat wird allein von dem Zeugen G. Schapiro in zwei in Rußland (Wilna) durchgeführten Vernehmungen geschildert.

Bd. III,
Bl. 97

In der ersten Vernehmung vom 22. 9. 1966 hat der Zeuge bekundet, er sei Augenzeuge der im Herbst 1943 gegen Greise und Kinder durchgeführten Aktion gewesen. Auf Befehl von Schleef und Forster seien die Kinder den Eltern weggenommen und zusammen mit den Alten auf Lastwagen geworfen worden. Ein kleiner Knabe, Schiljanski, habe den Soldaten entfliehen wollen. Der in der Nähe befindliche Angeschuldigte habe vor seinen Augen seine Pistole gezogen und den Jungen erschossen.

Bd. III,
Bl. 252 f.

In seiner zweiten Vernehmung vom 11. 12. 1967 hat der Zeuge ausgesagt, er habe nicht gesehen, wie die Kinder- und Altenaktion im Herbst 1943 durchgeführt worden sei, da er an diesem Tage außerhalb des Ghettos gearbeitet habe. Als er abends heimgekommen sei, seien die Kinder und Alten nicht mehr dagewesen. Zwei Tage nach der Aktion habe er im Ghetto einen 5-jährigen Jungen namens Schiljanski gesehen, der sich während der Aktion irgendwo versteckt gehabt habe und deswegen am Leben geblieben sei. Gleichzeitig habe ~~der~~ den Angeschuldigten Schleef kommen sehen. Schleef habe den Jungen zu sich gerufen. Der Junge sei jedoch fortgelaufen. Darauf habe Schleef mit seiner Pistole nach ihm geschossen und ihn sogleich mit dem ersten Schuß tödlich getroffen.

Anschließend sei der Angeschuldigte seines Weges gegangen.

Bd. III,
Bl. 127,
Bd. IV,
Bl. 6,7

Der Angeschuldigte bestreitet diese Tat und behauptet, der Vorwurf sei völlig aus der Luft gegriffen. In seinem ganzen Leben habe er noch keinen Menschen erschossen. Die Tötung eines Jungen am 5. 11. 1943 sei ihm auch nie gemeldet worden.

Die Aussage des Zeugen Schapiro reicht zur Überführung des Angeschuldigten nicht aus. Die Bekundungen des Zeugen widersprechen sich in mehreren wesentlichen Punkten. Während der Zeuge die Erschießung in seiner ersten Vernehmung auf den 5. 11. 1943 verlegt und dabei behauptet, er habe sie an diesem Tage mit eigenen Augen beobachtet, erklärt er bei seiner zweiten Vernehmung, die Erschießung sei zwei Tage nach der Aktion vom 5. 11. 1943 erfolgt; am 5. 11. 1943 sei er gar nicht im Ghetto, sondern außerhalb zur Arbeit gewesen.

Es ist möglich, daß der Zeuge einen Vorfall meint, der sich am Tage der Aktion nach der Schilderung der Zeugen B. Mark, A. Abramson, Petlitzki und S. Katz zugetragen haben soll. Nach den Aussagen dieser Zeugen soll nämlich ein flüchtender 5-jähriger Junge, ein Kind des Zeugen Abramson, angeschossen und am Bein verletzt worden sein. Dieses Kind sei dann ergriffen, auf den Lkw geworfen und mit den anderen selektierten Juden zum Bahnhof transportiert worden. Während der Zeuge Mark aussagt, Forster habe auf den Jungen geschossen und ihn dann auf den Lkw geworfen, bekunden die übrigen Zeugen, das Kind sei von einem Hiwi angeschossen worden. Nach der Aussage des Zeugen Katz soll der Angeschuldigte dabei zugegen gewesen sein und anschließend befohlen haben, das blutende und schreiende Kind auf den Lastwagen zu werfen. Dieser Vorfall ist offenbar im Ghetto erzählt und verbreitet worden. So will auch der Zeuge Dr. Burstein davon erfahren und in diesem Zusammenhang den Namen Schiljanski

Bd. I, Bl. 14 f.,
Bd. II, Bl. 181,
Bd. I, Bl. 63,
Bd. B, Bl. 111

Bd. IV Bl. 161 f

- 21 -

gehört haben. Dr. Burstein meint sogar, ihm sei gesagt worden, der Angeschuldigte habe am 5. 11. 1943 ein Kind eigenhändig erschossen. Er weiß aber nicht, wer ihm das erzählt hat und ob das, was ihm mitgeteilt worden ist, stimmt oder ob es sich nur um ein Gerücht gehandelt hat.

Es liegt nahe, daß dem Zeugen Schapiro dieses Vorkommnis später, ebenfalls wie dem Zeugen Dr. Burstein, erzählt worden ist und er jetzt der Überzeugung ist, es selbst erlebt zu haben. Nicht auszuschließen sein wird ferner, daß der Zeuge nach der inzwischen verstrichenen langen Zeit einer Personenverwechslung unterliegt oder den Angeschuldigten deswegen für diese Tat verantwortlich hält, weil er damals der Lagerleiter war.

Zusammenfassend ergibt sich, daß zunächst nicht sicher festgestellt werden kann, ob das flüchtende Kind überhaupt erschossen worden ist. Zum anderen kann nicht nachgewiesen werden, daß der Angeschuldigte der Täter war oder bei der Tat irgendwie mitgewirkt hat. Letztlich bleibt ungeklärt, ob der Schütze mit Tötungsvorsatz gehandelt hat oder das Kind evtl. nur verwunden und an der Flucht hindern wollte. Dem Angeschuldigten oder auch einem anderen Täter kann somit ein Mord oder die Mitwirkung dazu nicht zur Last gelegt werden.

3. Erschießung von ungefähr zehn Kindern im Nebenlager Akmewan (= Akmian oder Akmyane) Anfang November 1943 unter Beteiligung des Angeschuldigten.

Bd. IV,
Bl. 222 f.

Der Zeuge Schiljanski (dieser Zeuge gehört zu einer anderen Familie Schiljanski als der im vorigen Fall genannte Junge Schiljanski), der selbst in dem Nebenlager Pawentschaj (oder Pabenciai) untergebracht war, erwähnt diese Tat in seiner Vernehmung vom 28. 11. 1969. Er hat bekundet, ihm sei bekannt, daß zur Zeit der Aktion vom 5. 11. 1943 in den Nebenlagern des Lagers Schaulen ebenfalls solche Kinderaktionen durchgeführt worden seien. In Akmian seien ungefähr 10 Kinder

an "Ort und Platz" erschossen worden. Es sei erzählt worden, daß der Angeschuldigte Schleef persönlich bei der Erschießung dieser Kinder beteiligt gewesen sei.

Bd. III, Bl.
130

Der Angeschuldigte hat sich dahin eingelassen, ähnliche Aktionen wie am 5. 11. 1943 in Schaulen hätten auf den Außenarbeitsstellen nicht stattgefunden.

Daß Anfang November 1943 Kinder und Alte nicht nur aus dem Lager in Schaulen abtransportiert worden sind, sondern die Aktion sich auch auf die Nebenlager erstreckt hat, wird nicht nur von mehreren Zeugen bekundet, sondern insbesondere auch in der Schrift "Pinkas-Schaulen" beschrieben. Wie dort auf Seite 24 ff. der Übersetzung ausgeführt wird, sind gleichartige Aktionen in Pawenciai, Daugialiai und auf dem Flughafen durchgeführt worden (aus Pawenciai sollen 9 Personen, aus Daugialiai 8 Kinder und 6 alte Frauen und vom Flughafen 7 Personen weggeführt worden sein). In Bacionai, Linkajci und Akmian haben dagegen nach der vorgenannten Schrift keine Aktionen stattgefunden. Daß bei den Aktionen in den Außenlagern Erschießungen erfolgt sind, wird weder in der Schrift "Pinkas Schaulen" noch von einem Zeugen sonst erwähnt.

Nicht auszuschließen ist deshalb, daß der Zeuge Schiljanski falsch unterrichtet und ihm eine Selektion als Erschießung mitgeteilt worden ist. Von einer Beteiligung des Angeschuldigten weiß der Zeuge im übrigen nur vom Hörensagen. Bei dieser Sachlage kann daher nicht geklärt werden, ob in Akmian überhaupt eine Erschießung stattgefunden hat, ob der Angeschuldigte dabei mitgewirkt hat oder wer sonst dafür verantwortlich ist.

V a r e l m a n n
Erster Staatsanwalt

Das Spruchgericht

16. Spruchkammer

4 Sp. Ls 490/47

(16 - 112/47)

D as Urteil - Strafbeschuld

ist rechtskräftig, seit dem 10. VIII. 48.

Hiddesen, den - 2. OKI 1948₉₄

Geschäftsstelle des Spruchgerichts

U R T E I L

Justiz-ober-inspektor

In Namen des Rechts!

In dem Spruchgerichtsverfahren gegen den Zivil-
Internierten

Hermann Wilhelm Schlee

Landwirt,

geb. 28.10.06 in Bennien, Krs. Melle,

letzter Wohnort: Oranienburg,

int. seit 1.5.45,

Lager Staumühle,

Jnt. No. 511.494

früher: Hauptscharführer der W. SS,

Oberscharführer der Totenkopfverbände,

hat die 16. Spruchkammer des Spruchgerichts Hiddesen in der
Sitzung vom 19. Dezember 1947,

an welcher teilgenommen haben:

Oberlandesgerichtsrat B r a u e r,

als Vorsitzender,

Schuhmachermeister Julius L i n d e,

Tischler August L i n n e m a n n

als Schöffen,

Staatsanwalt B e h m

als öffentlicher Ankläger,

Justizangestellter A h l e r s

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte war vom 1.9.1939 bis Mai 1945

Mitglied der SS und hatte als solches Kenntnis

von den verbrecherischen Handlungen, die dieser

Organisation in Bezug auf die Errichtung von

KZ Lagern und die Verfolgung von Juden im Nürn-

berger Urteil zur Last gelegt werden.

Er wird daher gemäss der VO 69 zu einer

Gefängnisstrafe von 2 1/2 (zweieinhalb) Jahren

verurteilt, auf die 1/4 (eineinviertel) Jahr der

Internierungshaft angerechnet werden.

Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten

zur Last.

G r ü n d e .

1. a) Angeklagt ist der Hermann Wilhelm S c h l e e f, bisher wohnhaft in Oranienburg, Marienbadstrasse 8, zurzeit im Lager Staumühle, geb. 28.10.1906 in Benning, Krs.Melle, verheiratet, deutscher Staatsangehörigkeit, unbestraft, seit dem 1.5.1945 interniert.

Der Angeklagte gehörte früher der evangelischen Kirche an, aus der er auf Veranlassung seiner vorgesetzten Dienststelle 1935 austrat.

Der Angeklagte besuchte die Volksschule und erlernte anschliessend auf dem Pachthof seiner Eltern die Landwirtschaft bis Ende 1933.

In die Partei trat er im März 1933 ein, gleichzeitig auch in die SA. Aus dieser schied er nach einiger Zeit infolge seiner Tätigkeit in der SS aus. Ende 1933 wurde den Angehörigen der SA von einem Offizier der SS von den Totenkopfverbänden erzählt und wurde ihnen die günstige Stellung erklärt, die sie beim Eintritt in diesen Verband in Bezug auf Verpflegung, Unterkunft, weitere Zukunft und Bezahlung haben würden. Da der Angeklagte infolge mehrerer Brüche für die Arbeit in der Landwirtschaft auf die Dauer nicht geeignet war, meldete er sich zum Totenkopfverband und kam zunächst zur militärischen Ausbildung nach Haaren a.d. Ems und kurz darnach nach Esterwege. Es machte sich bald bei der militärischen Ausbildung der Bruchschaden des Angeklagten bemerkbar. Eine dauernde Verwendung in der Truppe erschien unwahrscheinlich; der Angeklagte wurde deshalb auf die Schreibstube versetzt und blieb hier, bis er am 1. September 1936 zum KZLager Oranienburg versetzt wurde, wo er ebenfalls auf der Schreibstube arbeitete. (Er hatte hier die politische Abteilung und hatte ausser der Führung des Brieftagebuches auch noch den allgemeinen Briefwechsel zu erledigen, der die Häftlinge des Lagers anging. Hierdurch kam er auch wiederholt in unmittelbare Berührung mit den Häftlingen. Der Angeklagte bekam in der Lagersiedlung eine Wohnung, in der er mit seiner Frau wohnte. Am 15.3.1943 wurde er zum Kampftruppe Jäckel versetzt, die in Estland in der Ausbildung stand in dem Ort Adazi. Der Angeklagte war hierhin versetzt worden, nachdem er mehrfach Gesuche um eine Versetzung an die Front eingereicht hatte. Es zeigte sich aber auch hier wieder, dass der Angeklagte auf die Dauer dem körperlichen Einsatz nicht gewachsen war. Er wurde deshalb im November 1943 nach Schaulen versetzt und damit beauftragt, das dortige Arbeitslager des KZLagers Kaunas als Lagerführer zu übernehmen. Das Lager setzte sich im wesentlichen aus rd. 3 000 jüdischen Häftlingen (ganze Familien) zusammen und war in dem früheren Ghetto untergebracht. Im Sommer 1944 musste das Lager wegen des Heranrückens der russischen Front aufgelöst werden. Soweit die Juden marschfähig waren, gingen sie zu Fuss zum Bahnhof. Im übrigen wurden sie und ihr Gepäck in LKW's zur Bahn befördert, wo ein Hauptsturmführer die Häftlinge übernahm und nach Danzig brachte. Der Angeklagte meldete sich in Riga, kam wiederum als Gruppenführer nach Adazi und blieb hier, bis er im Oktober 1944 infolge weiteren Vorrückens der Russen nach Danzig kam. Hier erhielt er einen Kurierauftrag nach Berlin und wurde von Berlin aus nach Witten a.d. Ruhr geschickt, um ein Lager von 600 KZ-Häftlingen zu übernehmen. Diese arbeiteten bei einer Fabrik, wurden täglich hingeführt und von den etwa 30 Mann Bewachungs-

personal bewacht und kamen abends in das Lager zurück. Beim Anrücken der Amerikaner marschierte der Angeklagte mit diesen Häftlingen nach Münster und übergab hier die Häftlinge der Polizei. Er selbst versuchte, sich zu seinen Eltern durchzuschlagen, wurde aber festgenommen.

c) Der Angeklagte wurde am 1.5.1940 Hauptscharführer. Der Angeklagte war kein Soldat.

d) Der Angeklagte kannte die Entwicklung der Judenbewegung vor dem Kriege. Er wusste auch, dass die Juden den Judenstern tragen musste; er hatte auch von der Kristallnacht 1938 gehört. Von einem Abtransport der Juden während des Krieges will der Angeklagte nichts wissen.

Ebenso will er von der Erschießung der Juden in Lettland und Litauen nichts gehört haben.

Die Juden im Lager Schaulen sind nach seinen Angaben gut behandelt worden, haben zusätzliche Verpflegung bekommen und haben soviel Freiheit zugebilligt erhalten, wie nötig war.

e) Der Angeklagte beobachtete in Oranienburg mehrfach, dass Juden eingeliefert wurden, aber auch wieder wegkamen. Er kann nicht mehr mit Sicherheit angeben, ob dies 1938 gewesen ist oder im Kriege.

Die allgemeine Bedeutung der KZLager ist dem Angeklagten bekannt. Ebenso weiss er, dass auch politisch verdächtige Personen in die Lager hineinkamen; ab 1934 waren es in der Hauptsache Berufsverbrecher und nur hin und wieder einmal ein politisch Verdächtiger. Ob in der Kriegszeit viele politische Häftlinge eingeliefert worden sind, will der Angeklagte nicht wissen; von einzelnen Ausländern hat er die Einlieferung erfahren.

Ueber die Höhe der Sterblichkeit im Lager, welches 1943 etwa 11.000 Insassen hatte, will er nichts wissen. Den Bau eines Krematoriums hält er deswegen für notwendig, weil im Kriege die Eisenbahnwagen fehlten, um die Leichen der verstorbenen Häftlinge an die Angehörigen zu schicken. - Der Angeklagte wusste, dass die Häftlinge in Oranienburg wiederholt körperlich gequält wurden.

e) Diese Feststellungen beruhen auf den Angaben des Angeklagten.

f) Nach einzelnen vorgelegten Leumundszeugnissen ist der Angeklagte persönlich ein anständiger ordentlicher Mensch gewesen; er soll sich auch in Oranienburg ebenso wohl wie in Schaulen um das Wohl der Häftlinge bemüht haben, soweit es ihm möglich war, und das Vertrauen vieler Häftlinge erworben haben.

Die Auskünfte der Polizei aus Papenburg, Oranienburg und Berlin können über den Angeklagten keine beachtlichen Mitteilungen machen.

2. Der Angeklagte bestreitet, sich strafbar gemacht zu haben. Er verweist darauf, dass er nicht aus freiem Entschluss zum KZLager gekommen sei; dass er das Verbrechen dieser Lager nicht erkannt habe und dass er sich bemüht habe, den ihm unterstellten Häftlingen Erleichterungen zu verschaffen und Gutes zu erweisen; an irgendwelchen Misshandlungen sei er nicht beteiligt gewesen.

3. Das Gericht hat den Angeklagten für schuldig befunden,

~~33 B.~~

Geo. A. P. Abbott

Der Angeklagte hat dieses noch stärker erkannt, als er in Schaulen das Arbeitslager der Juden zu führen hatte. Hier waren Juden aus Litauen zusammen, denen man ebenfalls Eigentum und Wohnung, Bestimmungsrecht über Arbeit und Freiheit im Handel genommen hatte, die man auf unbestimmte Zeit und für unklare Zwecke einsperrte und auch bei Heranrücken der russischen Front nicht freigab, sondern weiter nach Danzig brachte.

Züchtigungen unterworfen waren.

Das Gericht ist davon überzeugt, dass der Angeklagte darüber hinaus noch ganz erhebliche weitere Kenntnisse über die Personen hat, die in das KZLager eingeliefert wurden, über die Gründe ihrer Einlieferung, über die Rechtlosigkeit und über das Schicksal.

Der Angeklagte hat daher auch bei den KZLagern das Verbrecherische und Unmenschliche der Handlungsweise der verantwortlichen Personen erkannt.

e) Der Zusammenhang zwischen den verbrecherischen Handlungen seiner Organisation, der SS und der Judenverfolgung bzw. der Führung der KZLager ergab sich für den Angeklagten einwandfrei aus den äusseren Umständen. Denn in beiden Fällen waren Leitung, Verwaltung und Bewachung in der Hand der SS.

f) Der Angeklagte ist daher nach der VO 69 der Militärregierung zu bestrafen.

Bei der Strafzumessung ist in erster Linie zu bedenken, dass die SS in unheilvoller Weise durch ihr brutales, rücksichtsloses und rechtloses Vorgehen unendlich viel Unglück nicht nur über die nächst betroffenen, von ihr verfolgten Personen, sondern über das ganze deutsche Volk gebracht hat.

Was sodann den Angeklagten selbst angeht, so ist zu seinen Lasten zu werten, dass er seit 1933 bei der SS sich befindet und von diesem Zeitpunkt an laufend im Dienst der KZLager beschäftigt gewesen ist. Es ist weiter zu seinen Ungunsten zu berücksichtigen, dass seine Erkenntnisquellen und auch sein Kenntnistatbestand ein ausserordentlich grosser ist, wenngleich er nur einen geringen Teil seiner ~~Wisse~~ Kenntnis zugegeben hat. Das sachlich-sinnlose Bestreiten des Angeklagten muss ebenfalls zu seinen Ungunsten gewertet werden.

Es kann nicht irgendwie zu Gunsten des Angeklagten berücksichtigt ^{haben} ~~hat~~, dass er angeblich nicht freiwillig zur SS und zu den KZLagern gekommen wäre. Genau das Gegenteil ist der Fall. Der Angeklagte ist auf Grund eigenen frei gefassten Entschlusses zu den Totenkopfbänden gegangen in Kenntnis dessen, dass sie bei den KZLagern eingesetzt waren. Es wäre für ihn angesichts seiner schweren körperlichen Gebrechen auch eine Möglichkeit gewesen, aus der SS auszuschneiden, - wenn er es gewollt hätte.

Eine Gefängnisstrafe ist daher unbedingt erforderlich; sie muss auch einen fühlbaren Umfang haben. Das Gericht hat daher 2 1/2 Jahre als notwendig festgesetzt und dem Angeklagten darauf mit Rücksicht auf sein sinnloses Bestreiten nur die Hälfte der Strafe als durch die Internierungshaft verbüsst angerechnet.

Nach § 465 StPO hat der Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Der öffentliche Ankläger
bei dem Spruchgericht Hiddesen
4 Sp.Js. 1581 / 47.

Hiddesen, den 17. Okt. 1947.

Gegenwärtig :

Staatsanwalt Dr. K a r f f .
Justizangestellter Diekmann
als Protokollführer.

Es erscheint der Internierte Hermann S c h l e e f
und erklärt, mit dem Gegenstand der Vernehmung bekanntgemacht
und zur Wahrheit ermahnt, folgendes :

1.) Zur Person :

K. Z.
Ich wurde am 28. 10. 1906 in Bennien Krs. Melle als
Sohn des Landwirts Friedr. Schleef geboren. Nach Besuch der
Volksschule erlernte ich Landwirtschaft und war bis zum
15. 11. 1933 auf dem elterlichen Hof tätig. Dann trat ich
einer SS-Einheit bei, die schon damals mit Waffen ausgerüstet
war und aus der später der Totenkopf-Sturm "Ostfriesland"
gebildet wurde. Der Partei hatte ich seit dem 15. 3. 1933
angehört und war seit dem gleichen Tage auch SA-Angehöriger
gewesen. In meiner neuen SS-Einheit kam ich zunächst nach
Haaren an der Ems und erfuhr dort die erste militärische Aus-
bildung. Mein Dienstgrad war SS-Mann. Am 22. Dez. 1933 kamen
wir nach Esterwegen. Nachdem ich dort nur wenige Tage gewesen
war, wurde ich zur Kommandantur des Konzentrationslagers
Papenburg versetzt. Dort wurde ich auf der Schreibstube be-
schäftigt. Hier blieb ich bis zum 31. 8. 1936 und war immer
nur auf der Schreibstube beschäftigt. Am nächsten Tage wurden
wir nach Oranienburg versetzt. Ich kam dort wieder auf die
Schreibstube des Kommandanturstabes des KL Sachsenhausen.
Hier blieb ich bis zum 15. 3. 1943. Auch während dieser gan-
zen Zeit war ich stets auf der Schreibstube tätig. Am 20. 4.
1936 war ich zum SS-Unterscharführer befördert, am 1. 8. 1937
wurde ich SS-Scharführer, am 20. 4. 1938 wurde ich Ober-
scharführer und am 1. 5. 40 Hauptscharführer. In letzterer
Eigenschaft wurde ich am 16. 3. 1943 zur Kampfgruppe Jäckel
versetzt. Dies war eine SS- und Polizeidivision, die damals
in Estland in der Ausbildung stand. Ich kam zur 4. Kompanie,
die s. Zt. in Adazi, einem Ort westlich von Riga, lag. Dort
war ich Gruppenführer. Ich machte dort militärische Ausbil-
dung. Im Nov. 1943 wurde ich nach Schaullen versetzt und hatt
dort das Arbeitslager des Konzentrationslagers Kauen als
Lagerführer zu übernehmen. Dies Lager ~~bestand aus einem~~
war das frühere Ghetto. Mir unterstanden rund 3.000 jüdische
Häftlinge. Die Juden lebten auch mit ihren Familien zusammen.
Wegen des Herannahens der russ. Front mußte ich dies Lager
im Juni oder Juli 1944 auflösen. Die Insassen mußten, soweit
sie nicht krank oder körperbehindert waren, den Bahnhof in
Akmienne im Fußmarsch erreichen. Die Entfernung betrug etwa
12 - 15 km. In Akmienne habe ich die Leute in Eisenbahnwaggos
verladen und einem SS-Hauptsturmführer Stötzler übergeben,
der den Transport nach Danzig führte. Ich meldete mich be-
fehlsgemäß beim dem höheren SS- und Polizeiführer Jäckel in

6 B

Riga und kam wieder als Gruppenführer zu meiner früheren Einheit nach Adazi. Hier blieb ich bis Okt. 1944 und war solange als Ausbilder tätig. Wegen des Anrückens der Russen setzten wir uns ab und sind dann über Riga, Liebau nach Danzig gekommen, wo ich am 15. Nov. 1944 eintraf. Von dort fuhr ich nach Berlin und meldete mich beim SS-Verwaltungs- und Wirtschaftshauptamt, wo ich Befehl erhielt, mich sofort nach Witten-Annen (Ruhr) zu begeben, um dort ein Arbeitslager zu übernehmen. In diesem Lager waren etwa 600 Konzentrationshäftlinge, die bei der Ruhrstahl-Akt.-Ges. eingesetzt wurden. Am 27. März 1945 habe ich mich mit dem Lager im Fußmarsch abgesetzt in Richtung Lippstadt, wo ich am 1. April 1945 eintraf. Hier wurden die Lagerinsassen durch den Landrat der Polizei übergeben, weil inzwischen die Amerikaner Lippstadt besetzt hatten. Ich habe mich dann selbst abgesetzt, um nicht in Gefangenschaft zu geraten und versuchte ~~dann~~ auf Umwegen zu meinen Eltern nach Melle zu gelangen. Am 25. April 1945 wurde ich in Unna von den amerikanischen Truppen verhaftet.

2.) Zur Sache :

12 Ich weiß nichts von Judenverfolgung durch die SS. Ebensovienig weiß ich von der Ausrottung der Juden durch die SS. Vor meiner Internierung habe ich hiervon nie etwas erfahren. Wenn man es allerdings als Judenverfolgung auffasst, daß Juden in Konzentrationslager gebracht wurden, so muß ich erklären, daß im Jahre 1938 Juden in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht wurden. Diese Juden wurden durch Justizbeamten gebracht und ich nahm an, daß sie wegen krimineller Verbrechen eingeliefert wurden. Ich halte es für unmöglich, daß die Juden lediglich auf Grund eines Schutzhaftbefehles durch die Gestapo ins Kz. kamen. Ich habe das Konzentrationslager nie betreten und weiß daher nicht, wie die Juden dort behandelt wurden. Die Juden waren durch einen Judenstern gekennzeichnet, außerdem waren sie, je nach dem sie als Berufsverbrecher oder politische Verbrecher eingestuft waren, noch mit einem besonderen Winkel in verschiedener Farbe zusätzlich gekennzeichnet. Die Juden wurden auch zur Arbeit herangezogen. Es waren Angehörige verschiedenster Berufe. Ich nehme an, daß auch Angehörige geistiger Berufe darunter waren. ~~Das~~ Ich habe nie etwas darüber erfahren, daß Juden im Lager misshandelt oder getötet wurden. Hier und da wurden Häftlinge auf der Flucht erschossen. Ob auch Juden darunter waren, weiß ich nicht, da nach Einlieferung in das Lager grundsätzlich nur die Bezeichnung "Häftling" ~~bezeichnet~~ wurde. Ich weiß, daß es Prügelstrafen im Lager gab. Sie mussten jeweils schriftlich vorher beim Reichsführer-SS beantragt werden. Ich habe davon gehört, daß der Vollzug auf dem sogenannten Dock erfolgte. Der Vollzug der Strafe mußte in Gegenwart eines Arztes ~~geschehen~~. Mir ist nicht bekannt, daß die Häftlinge nach dem Vollzug der Prügelstrafe noch in Dunkelarrest (Bunker) kamen. Die Dienstvorschrift für die Lagerwache war mir nicht bekannt.

Das Lager Sachsenhausen war mit einer 2,50 m hohen Steinmauer umgeben. Oben befand sich Stacheldraht. Es mag sein, daß der Stacheldraht elektrisch geladen war. Außerdem war die Mauer durch Wachtürme gesichert.

Lagerkommandanten waren zu meiner Zeit

- 1.) SS-Oberführer Loritz,
- 2.) SS-Standartenführer Baranowski
- 3.) SS-Standartenführer Hellwig
- 4.) SS-Standartenführer Kaendl.

Aus der Tätigkeit des SS-Oberführer Loritz weiß ich, daß er als sehr streng verschrien war, auch bei SS-Angehörigen. Von besonderen Exzessen, die unter seiner Aera begangen sind, habe ich aber nichts erfahren.

Wie die Einlieferung der jüdischen Häftlinge sich zeitlich gestaltete, erinnere ich heute nicht mehr. Ich meine, daß nur 1938 Juden eingeliefert wurden und glaube, bestimmt sagen zu können, daß wir Juden aus den besetzten Ostgebieten überhaupt nicht bekommen haben. Aus dem Lager kamen laufend jüdische Häftlinge wieder heraus, oft 15 - 20 pro Tag. Ich vermüte, daß die Entlassung erfolgte, nachdem die Juden sich durch ihre Rechtsbeistände zur Auswanderung verpflichtet hatten. Die Verpflegung der Konzentrationsinsassen war gut. Ich habe darüber nie Klagen gehört, obwohl ich mich öfter mit Häftlingen unterhalten habe.

Außer den Juden waren auch kriminelle und politische Verbrecher sowie asoziale Elemente, Bibelforscher und Homosexuelle im Lager.

Auf Grund meines Eintrittes in die Partei erfuhr ich, daß die NSDAP gegen die Juden eingestellt war. Diese Einstellung beruhte auf rassistischen Gründen. Die Nürnberger Gesetze sind mit dem Inhalt nach bekannt geworden. ~~Ich weiß nicht, ob die Juden zur Verhaftung in das Lager kamen.~~ Nach allem, was damals in Deutschland geschah, musste ich annehmen, daß die Juden aus der Volksgemeinschaft ausgeschlossen wurden. Als 1938 die schweren Ausschreitungen gegen die Juden begangen wurden, befand ich mich in Oranienburg. Von den Vorgängen in Berlin habe ich erfahren. Ich weiß aber nicht, inwieweit die SS daran beteiligt war. Meine Formation war jedenfalls nicht eingesetzt.

Im Lager Pauenburg hatten wir Politische Gegner und Berufsverbrecher, insgesamt etwa 13.000 - 14.000. In den Lagern Pauenburg gab es keinen Arbeitszwang, die Insassen konnten aber freiwillig arbeiten. Sie taten dies auch gern und wurden dann bei der Morkultivierung eingesetzt. Es wurden, wie ich weiß, einige Häftlinge auf der Flucht erschossen, sonst ist mir über Grausamkeiten und Morde nichts bekannt geworden.

Die SS- und Polizeidivision Jäckel war zu meiner Zeit eine reine Kampftruppe. Über den Einsatz der SS- und Polizeiformationen zum Zwecke der Judenverfolgung in den besetzten Gebieten habe ich nie etwas erfahren. Die Juden im Ghetto von Schaulen hatten früher dem Gebietskommissar und dem SD unterstanden. Dann wurde die Überwachung der SS übertragen. Die Juden waren zu den verschiedensten Arbeiten, vor allem in kriegswichtigen Betrieben, eingesetzt. Sie wurden unter Bewachung zur Arbeit geführt, und zwar wurden sie von Wehrmachtangehörigen aus dem Ghetto abgeholt und auch wieder zurückgebracht. Über die Bestrafung der Juden gab es keine Anordnungen. Ich hatte Angeisungen, Männer, Frauen und Kinder getrennt unterzubringen, habe dies aber nicht getan, um die Arbeitsfreudigkeit der Leute zu erhalten. Dadurch wurde auch der Gedanke an Flucht ausgeschaltet. Mir ist nicht bekannt, daß in der Gegend von Riga sehr viele Juden liquidiert sind. In Schaulen ist das bestimmt nicht geschehen. In dem Lager waren Angehörige aller Berufe beisammen, z.B. Ärzte, Professoren, Rechtsanwälte, Ingenieure u. Handwerker aller Art. Die Leute meldeten sich zumeist freiwillig zur Arbeit und taten das gerne. Selbstverständlich bestand für die Lagerinsassen Arbeitszwang. Sie wurden gut behandelt und verpflegt und konnten für sich selbst kochen. Ich habe mich auch in jeder Weise für die Leute eingesetzt.

Auf verschiedentlichen Vorhalt bleibe ich dabei, daß ich erst nach meiner Internierung von den an Juden und der einheimischen

Bevölkerung in den besetzten Gebieten durch die SS begangenen Grausamkeiten und Morden (Exekutionen) erfahren habe.

Ergänzend bemerke ich noch, daß ich im Kz. Schaulen ständig Ausgänge erteilt habe, auf Grund derer Lagerinsassen (ca. 30 - 40 täglich) zur Erledigung von Besorgungen das Lager verlassen durften.

In der Ruhrstahl-A.-G. in Witten waren auch viele Fremdarbeiter und Kriegsgefangene beschäftigt. Die mir unterstellten Konzentrationsäre arbeiteten nicht mit den anderen Arbeitern zusammen, jedenfalls nicht mit den Fremdarbeitern. Während der Arbeitszeit hatte ich Wachen um den Betrieb aufstellen, um die Flucht von Konzentrationsären zu verhindern. Ob sich unter den Konzentrationsären auch Juden befanden, weiß ich nicht, ich glaube aber bestimmt sagen zu können, daß dies nicht der Fall war. Sie setzten sich vielmehr aus Berufsverbrechern und Asozialen zusammen. Politische Häftlinge waren nicht dabei. Die Verpflegung der Konzentrationsäre war gut, da sie alle Schwerarbeiterzulage erhielten und außerdem noch zusätzlich Lebensmittel, die ich besorgte.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben :

Hermann Klesch

Geschlossen :

H. Klesch

Dickmann

14.
 Formulare Nr. 5 mit Abschrift von bekannten
 Protokollen an Polizeiverwaltungen
 v. Papenburg / Kreis
 v. Osnabrück
 v. Bielefeld, H. Helle.

2. West.

H. 18.8.47.

zu la-e gef. 21.10.47
 ab 22.10.47

Nach 3 H. (er. Eingang der Polizeiauskünfte).

H. 27.8.47. 18m.

LIETUVOS RESPUBLIKOS SEIMO LAISVĖS KOVŲ IR VALSTYBĖS ISTORINĖS ATMINTIES KOMISIJAI

Komisijos pirmininkui Dariui Jakavičiui
Gedimino pr. 53, LT-01109 Vilnius
El. p. priim@lrs.lt

Kopija: Lietuvos gyventojų genocido ir rezistencijos tyrimo centro tarybai
Tarybos pirmininkui prof. dr. Arūnui Streikui
Didžioji g. 17/1, LT-01128 Vilnius
El. p. centras@genocid.lt

Pareiškėjas

Grant Arthur Gochin

Statusas

Lietuvos Respublikos pilietis

Adresas

10900 Winnetka Avenue, Chatsworth, CA 91311,
JAV

El. paštas

ggochin@gmail.com

Telefonas

+1 818-625-6513

2026 m. rugsėjo 18 d.

SKUNDAS IR PRAŠYMAS DĖL PARLAMENTINĖS KONTROLĖS DĖL LGGRTC OFICIALIUOSE DOKUMENTUOSE PATEIKTO GEWECKE– BUB BAUDŽIAMOJO PROCESO APIBŪDINIMO IR JO VĖLESNIO NAUDOJIMO JONO NOREIKOS VERTINIME

I. Kreipimosi dalykas

Šiuo kreipimusi prašau Komisijos vykdyti parlamentinę kontrolę dėl labai konkretaus ir dokumentais patikrinamo klausimo: ar Lietuvos gyventojų genocido ir rezistencijos tyrimo centras (toliau – LGGRTC arba Centras) 2019–2020 m. oficialiuose dokumentuose tiksliai apibūdino Vokietijoje vykusio baudžiamojo proceso prieš Hansą Gewecke ir Ewaldą Bubą baigtį, ar po tiesioginio išpėjimo ir reikalavimo pataisyti netikslumus Centras juos ištaisė, ir ar klaidingas apibūdinimas vėliau buvo naudojamas valstybės istorinės atminties bei diplomatinės komunikacijos argumentuose.

Šiuo skundu neprašau Komisijos iš naujo spręsti visų istorinių ginčų dėl Jono Noreikos. Prašau patikrinti siauresnį institucinės atsakomybės klausimą: ar valstybės istorijos tyrimo įstaiga užsienio baudžiamojo proceso rezultatus pateikė kitokia, palankesne procesine kategorija negu nustatyta pirminiuose ir patikimuose šaltiniuose, ir ką ji padarė gavusi tiesioginį pranešimą apie šį neatitikimą.

II. Ginčijami LGGRTC teiginiai

2019 m. gruodžio 17 d. LGGRTC memorandumė dėl Jono Noreikos, kurį parengė Dalius Egidijus Stancikas ir pasirašė tuometė generalinė direktorė Teresė Birutė Burauskaitė, buvo remiamasi teiginiu, kad Vokietijos teismas atmetė Holokausto dalyvavimo kaltinimus Hansui Gewecke ir Ewaldui Bubui, o Bubas buvo visiškai išteisintas. Šis procesinis apibūdinimas buvo naudojamas platesniame argumente dėl Jono Noreikos atsakomybės ir žinojimo.

Po mano reikalavimo atšaukti ir pataisyti šiuos teiginius, 2020 m. vasario 11 d. LGGRTC oficialiame atsakyme Nr. 14R Burauskaitė teiginio nepataisė. Atsakyme nurodyta, kad Liubeko teismas esą atmetė

Holokausto bendrininkavimo kaltinimus, Bubas buvo „visiškai išteisintas“ („wholly exonerated“), o vėliau apibendrinama, kad Vokietijos teismai išteisino faktinius Šiaulių geto ir koncentracijos stovyklos kūrėjus bei vadus.

III. Patikrinamas Vokietijos baudžiamojo proceso rezultatas

Viešai prieinamas „Justiz und NS-Verbrechen“ bylos Nr. 722 indeksas šias procesines baigtis nurodo kitaip:

- Hans Gewecke – nuteistas ketverių metų ir šešių mėnesių laisvės atėmimo bausme;
- Ewald Bub – „Verfahren eingestellt“, t. y. procesas nutrauktas;
- Liubeko teismo nuosprendis priimtas 1970 m. sausio 27 d., o ne 1969 m.

Procesinis skirtumas yra esminis. Nuteisimas nėra išteisinimas. Proceso nutraukimas nėra išteisinimas ar „visiškas išteisinimas“. Šis skirtumas nepriklauso nuo bendro istorinio Jono Noreikos vertinimo ir gali būti patikrintas kaip savarankiškas faktinis klausimas.

Be to, Bundesarchiv B 162 apyrašo duomenys nurodo platesnį AR-Z 774/61 tyrimą dėl žydų žudymo nusikaltimų Šiaulių (Schaulen) apygardoje 1941–1944 m., 1964 m. rugpjūčio 4 d. dalinio nutraukimo nutarimą ir 1965 m. rugpjūčio 17 d. kaltinamąjį aktą Gewecke ir Bubo atžvilgiu. Kol 1964 m. nutarimo tekstas neištirtas, aš neteigiu, kokius konkrečius epizodus ar asmenis jis apėmė. Tačiau vien šis neapibrėžtumas nepaverčia prokuroro nutarimo dėl dalinio nutraukimo teisiniu išteisinimu.

1971 m. sausio 26 d. Vokietijos Federalinio Aukščiausiojo Teismo (Bundesgerichtshof) sprendime atkartotos pirmosios instancijos išvados, kad Gewecke norėjo žydų geto kalinio nužudymo, galėjo atšaukti egzekucijos nurodymą, aktyviai prisidėjo prie jo įvykdymo ir sąmoningai leido įsakymą įvykdyti. Tai neįrodo kiekvieno kada nors tirta kaltinimo, tačiau nesuderinama su teiginiu, kad pats baudžiamasis nuosprendis jį „išteisino“.

IV. Institucinis perspėjimas ir atsisakymas pataisyti

2019 m. balandžio 11 d., dar iki LGGRTC 2019 m. gruodžio memorandumo, Respublikos Prezidento iniciatyva sudarytos Tarptautinės komisijos nacių ir sovietinio okupacinių režimų nusikaltimams Lietuvoje įvertinti Holokausto pakomisė viešai kritikavo LGGRTC Noreikos vertinime naudotus „išteisinančius argumentus ir nutylėjimus“ ir nurodė Noreikos 1941 m. rugpjūčio 22 d. bei rugsėjo 10 d. įsakymus dėl žydų getoizavimo ir turto nusavinimo Šiaulių apskrityje.

Taigi 2019 m. gruodžio memorandumas ir 2020 m. vasario 11 d. atsakymas atsirado ne informaciniame vakuume. Centre jau buvo viešai suformuluotas perspėjimas dėl išteisinančio Noreikos vertinimo metodo. Vėliau, gavęs mano tiesioginį reikalavimą pataisyti Gewecke–Bub proceso apibūdinimą, Centras klaidingos procesinės kategorijos nepašalino, o 2020 m. vasario 11 d. atsakyme ją pakartojo ir išplėtė.

V. Vėlesnis teiginio naudojimas ir galimas platinimas

2020 m. balandžio 22 d. Seimo nariai Audronius Ažubalis ir Laurynas Kasčiūnas viešame laiške užsienio reikalų ministrui rėmėsi LGGRTC išvada, pakartojo teiginį, kad Vokietijos teismai atmetė kaltinimus faktiniams Šiaulių getų kūrėjams ir vadams, įvardydami Gewecke, Bubą ir Hermanną Schleefą, ir prašė LGGRTC išvadą perduoti Lietuvos diplomatinėms atstovybėms, kad ji prireikus būtų naudojama.

Man nėra žinoma, ar šis prašymas faktiškai buvo įgyvendintas. Todėl neprašau Komisijos laikyti diplomatinio perdavimo įrodytu faktu. Prašau patikrinti, ar LGGRTC medžiaga ir konkretus Gewecke–

Bub procesinis apibūdinimas buvo perduoti Užsienio reikalų ministerijai, diplomatinėms atstovybėms ar kitoms valstybės institucijoms.

Tas pats teiginys vėliau buvo kartojamas viešojoje erdvėje. D. Stancikas 2020 m. ir 2021 m. pakartotinai rašė, kad Gewecke ir Bubas buvo išteisinti arba nėra Holokausto dalyviai. 2021 m. balandžio 26 d. anglų kalba paskelbtame tekste Vytautas Sinica teigė, kad tiek Amerikos, tiek Vokietijos teismai Gewecke pripažino nekaltu. Mano turimame paskelbtame bylos įrašė Vokietijos baudžiamasis teismas Gewecke nuteisė; JAV teismo baudžiamojo proceso prieš Gewecke šiame įrodymų rinkinyje nėra nustatyta.

VI. Komisijos institucinė kompetencija

Pagal galiojančią Lietuvos gyventojų genocido ir rezistencijos tyrimo centro įstatymą Centras yra valstybės biudžetinė įstaiga, kurios savininko teises ir pareigas įgyvendina Lietuvos Respublikos Seimas. Centro uždavinys apima Lietuvos istorijos tyrimus ir istorinio teisingumo atkūrimą okupacinių režimų ir rezistencijos laikotarpiais.

Laisvės kovų ir valstybės istorinės atminties komisija savo veikloje vykdo parlamentinę kontrolę ir 2025–2026 m. faktiškai nagrinėjo LGGRTC funkcijų, strateginio valdymo bei vadovybės klausimus. Todėl prašomas faktinių teiginių, šaltinių naudojimo, koregavimo procedūrų ir galimo tarpžinybinio platinimo patikrinimas tiesiogiai susijęs su Komisijos vykdoma parlamentine kontrole.

VII. Klausimai, kuriuos prašau oficialiai nustatyti

1. Koku pirminiu ar antriniu šaltiniu LGGRTC rėmėsi 2019 m. gruodžio 17 d. memorandume teigdamas, kad Gewecke ir Bubui Holokausto dalyvavimo kaltinimai buvo atmesti ir kad Bubas buvo visiškai išteisintas?
2. Koku šaltiniu LGGRTC rėmėsi 2020 m. vasario 11 d. atsakyme Nr. 14R vartodamas formuluotę, kad Bubas buvo „visiškai išteisintas“, ir apibendrinamas, jog Vokietijos teismai išteisino faktinius Šiaulių geto ir koncentracijos stovyklos kūrėjus bei vadus?
3. Ar rengiant šiuos dokumentus buvo patikrintas pats Liubeko teismo 1970 m. sausio 27 d. nuosprendis, Bundesgerichtshof 1971 m. sausio 26 d. sprendimas arba oficialūs Vokietijos archyviniai/procesiniai indeksai?
4. Kas Centre atliko faktinį ir mokslinį šių procesinių teiginių patikrinimą prieš jų paskelbimą ir prieš 2020 m. vasario 11 d. atsisakymą juos pataisyti?
5. Ar LGGRTC šiandien tebestovi prie teiginių, kad Bubas buvo „visiškai išteisintas“ ir kad Gewecke buvo išteisintas nuo Holokausto dalyvavimo kaltinimų? Jei taip, kokiais dokumentais tai grindžiama?
6. Ar šie teiginiai arba jais paremta Noreikos išvada buvo perduoti Užsienio reikalų ministerijai, Lietuvos diplomatinėms atstovybėms ar kitoms valstybės institucijoms po 2020 m. balandžio 22 d. parlamentarų kreipimosi?
7. Ar LGGRTC turi vidinę procedūrą, pagal kurią pataisomi oficialiuose istoriniuose dokumentuose nustatyti faktiniai ar procesiniai netikslumai? Jei taip, ar ji buvo taikyta šiuo atveju?
8. Ar Komisija ir LGGRTC taryba mano, kad procesinės kategorijos „nuteistas“, „procesas nutrauktas“ ir „išteisintas“ gali būti keičiamos viena kita valstybės istorijos tyrimo dokumente nepaaiškinus tokio pakeitimo šaltinio ir pagrindo?

VIII. Prašomi parlamentinės kontrolės veiksmai

1. Užregistruoti šį dokumentą kaip formalų skundą ir prašymą dėl parlamentinės kontrolės.
2. Įtraukti klausimą į Komisijos parlamentinės kontrolės darbotvarkę arba kita Komisijos pasirinkta forma atlikti dokumentinį patikrinimą.
3. Paprašyti LGGRTC tarybos ir administracijos pateikti visą šaltinių, vidinių derinimų, redagavimo ir patvirtinimo dokumentaciją, susijusią su 2019 m. gruodžio 17 d. memorandumo ir 2020 m. vasario 11 d. atsakymo Gewecke–Bub teiginiais.
4. Paprašyti LGGRTC pateikti aiškią dabartinę poziciją: ar Centras patvirtina, pataiso ar atšaukia teiginius apie Bubo „visišką išteisinimą“ ir Gewecke „išteisinimą“.
5. Nustačius faktinį netikslumą, rekomenduoti arba reikalauti pagal Komisijos kompetenciją, kad prie 2019 m. memorandumo ir 2020 m. atsakymo būtų paskelbtas matomas oficialus pataisymas arba paaiškinimas, nurodantis tikrąsias procesines baigtis.
6. Nustatyti, ar ginčijami teiginiai ar jais paremta medžiaga buvo persiųsti Užsienio reikalų ministerijai, Lietuvos diplomatinėms atstovybėms ar kitoms valstybės institucijoms; jei taip, užtikrinti, kad toms pačioms institucijoms būtų perduotas ir oficialus pataisymas.
7. Paprašyti išsaugoti visus elektroninius ir popierinius dokumentus, susirašinėjamą, projekto versijas ir šaltinių užrašus, susijusius su ginčijamų teiginių parengimu, patikrinimu, tvirtinimu ir platinimu.
8. Raštu pranešti man apie priimtą sprendimą, Komisijos atliktus veiksmus ir, jei klausimas bus svarstomas posėdyje, apie posėdžio datą bei galimybę pateikti papildomus dokumentus.

Jeigu Komisija manytų, kad kuri nors šio kreipimosi dalis nepatenka į jos kompetenciją, prašau tą dalį persiųsti kompetentingai institucijai ir apie persiuntimą mane informuoti.

IX. Įrodymai ir šaltiniai

1. LGGRTC, 2020-02-11 atsakymas Nr. 14R („On the Provision of Information“), vieša angliška kopija: https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/05/Atsakymas-Gochinui-i-01-16_en.pdf
2. Justiz und NS-Verbrechen, Lfd. Nr. 722, LG Lübeck 2 Ks 1/68; byloje Ewald Bub nurodytas kaip „Verfahren eingestellt“, Hans Gewecke – 4½ metų laisvės atėmimo bausmė: <https://junsv.nl/junsv-01/junsv/brd/brdfiles/brd722.htm>
3. Bundesarchiv B 162 apyrašo nuorodos: AR-Z 774/61; B 162/4368 (1964-08-04 dalinio nutraukimo nutarimas); B 162/4363 (1965-08-17 kaltinamasis aktas); B 162/14394 (LG Lübeck 2 Ks 1/68 ir BGH 5 StR 631/70). Kopija gauta per USHMM, RG-14.101.
4. Bundesgerichtshof, 1971-01-26, 5 StR 631/70, viešas teisinis indeksas: <https://dejure.org/1971,6855>
5. J. Pyragas, „Europos Lietuvis“, Nr. 7 (1102), 1970-02-17, p. 3: https://www.spauda2.org/britanijos_europos_lietuvis/archive/1970/1970-02-17-EUROPOS-LIETUVIS.pdf
6. 1970-01-28 Vokietijos spaudos pranešimo kopija apie Bubo proceso nutraukimą ir senaties klausimą: <https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/08/Gewecke-Ernst-August-Friedrich-u.-A.-1970-01-28-026.jpg>
7. TV3 / Psichologija Tau, „Miesto istorija, aptaškyta tūkstančių žydų krauju (1)“, 2011-05-21: <https://www.tv3.lt/naujiena/lietuva/miesto-istorija-aptaskyta-tukstanciu-zydu-krauju-1-n539141>
8. Tarptautinės komisijos Holokausto pakomisės 2019-04-11 atsakymas dėl LGGRTC Jono Noreikos pareiškimo: <https://www.komisija.lt/en/a-response-to-the-statement-of-the-genocide-and-resistance->

[research-centre-of-lithuania-of-27-march-2019-on-the-accusations-against-jonas-noreika-general-vetra/](#)

9. LGGRTC, 2019-12-17 „Memorandum on Jonas Noreika (General Storm) Activity in Anti-Nazi Underground“: <https://static-cdn.toi-media.com/blogs/uploads/2026/05/Annex-No-46-GRRCL-2019-December-memorandum-second-memorandum-on-Jonas-Noreika.pdf>
10. D. Stancikas, 2019-12-23 straipsnio išsaugota kopija: <https://www.propatria.lt/2019/12/dalius-stancikas-kodel-nepasitikima.html>
11. A. Ažubalis ir L. Kasčiūnas, 2020-04-22 viešas laiškas užsienio reikalų ministrui: <https://tsajunga.lt/aktualijos/reaguojant-i-l-linkeviciaus-atsakyma-del-prasymo-perziureti-nuostatas-del-iono-noreikos-generolo-vetros/>

G. Gochin

Los Angeles, 13 October 2026
eIDAS Qualified Electronic Signature



traipsnio išsaugota kopija: <https://www.propatria.lt/2020/07/dalius->

nterviu išsaugota kopija: <https://www.propatria.lt/2020/09/dalius-stancikas-lietuvos-istorija.html>

14. D. Stancikas, 2021-02-09 straipsnio išsaugota kopija: <https://www.propatria.lt/2021/02/dalius-stancikas-kaip-perrasoma-istorija.html>
15. V. Sinica, „Lithuania doesn’t glorify Nazis and Noreika wasn’t one“, 2021-04-26: <https://lithuaniantribune.com/v-sinica-lithuania-doesnt-glorify-nazis-and-noreika-wasnt-one-a-response-to-silvia-foti/>
16. IHRA pareiškimas dėl LGGRTC ir Jono Noreikos: <https://holocaustremembrance.com/statements/statement-center-study-genocide-resistance-lithuania>
17. IHRA Working Definition of Holocaust Denial and Distortion: <https://holocaustremembrance.com/resources/working-definition-holocaust-denial-distortion>
18. Galiojantis LGGRTC įstatymas / Seimo, kaip savininko teisių įgyvendintojo, statusas: https://e-seimas.lrs.lt/rs/actualedition/TAIS.40706/VbzHpIiIht/format/ISO_PDF/

Prireikus galiu pateikti mano turimas dokumentų kopijas, Bundesarchiv apyrašo išrašus ir papildomą chronologinę suvestinę.

Pagarbiai

Grant Gochin

Grant Arthur Gochin

Kvalifikuotas elektroninis parašas / parašas

18 Sep 2026